1. Blatt. Nr. 303. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 2. November 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise, mm einspaltig 8 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr 27, in Buer Nienhofstr 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13643. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Kommunale Finanzreformaktion

Gemeinsames Programm der Städte. – Beseitigung der Anleiheberatungsstelle gefordert. – Vor Verhandlungen mit Reich und Staat.

Solidarität der Not.

Ov Berlin, 1. Nov. (Drahtb.)

Nachdem schon auf der Jahresversammlung des Deutschen Städtetages in Frankfurt die kommunalen Finanzfragen eingehend behandelt worden waren hat sich der Vorstand des Deutschen Städtetages am 31. Oktober erneut mit der Entwicklung am Geldmarkt mit der derzeitigen Lage der kommunalen Finanzen und des Kommunalkredits beschäftigt. Die aus diesem Anlaß gefaßten Beschlüsse sind auch für die kommende Reichsfinanzreform von besonderer Bedeutung. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr Mulert, teilte bei einem Pressempfang über die Verhandlungen mit:

Umfang und Anwachsen der kommunalen Aufgaben, die Entwicklung des inländischen Kapitalmarktes, seine Bearenzitheit und die daraus bestimmte Gestaltung des Zinsfußes, nicht zuletzt die auch nach Ansicht des Gnauete-Ausschusses verfehlte Auslandsanleihepolitik der Beratungsstelle haben die Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände über Gebühr belastet.

Reich und Länder haben den Gemeinden dauernd neue Aufgaben zugewiesen, die Möglichkeit, sich die hierfür erforderlichen Einnahmen zu verschaffen, wurde nicht gegeben.

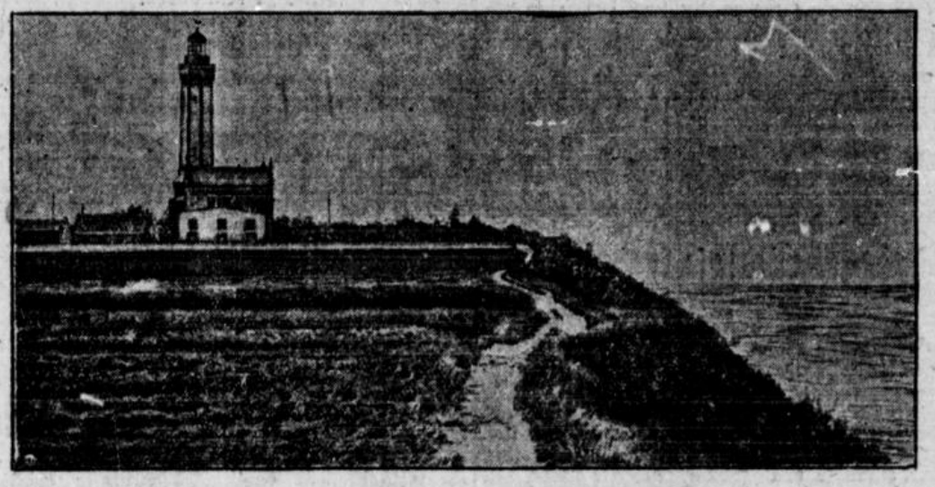
Dringendste Aufgabe der Reichsfinanzreform ist die finanziellen Voraussetzungen für eine geordnete Finanzgebarung der Gemeinden ausreichend sicherzustellen. Wie beim Reich und den Ländern ist der Ausgleich des außerordentlichen Haushalts noch ungleich schwieriger als der des ordentlichen Haushalts. Die Tätigkeit der Beratungsstelle für Auslandsanleihen hat sich in ihren Auswirkungen in immer stärkerem Maße als wirtschaftlich verfehlt erwiesen. Ihre Beseitigung ist dringende Forderung. Die Selbstverantwortlichkeit der Gemeinden reicht aus, um die für eine planvolle Anleihepolitik notwendigen Sicherungen zu treffen. Die Entwicklung des deutschen Geldmarktes hat auch die Befriedigung des normalen Anleihebedürfnisses der deutschen Städte im Inland unmöglich gemacht. Die Deckung des Spitzenkapitalbedarfes hat zu einer Entwicklung der Zinssätze geführt, die volkswirtschaftlich zu einer großen Gefahr geworden ist. Die Verflechtung aller Glieder der deutschen Volkswirtschaft untereinander ist untrennbar. Das Schicksal aller ist gegenseitig bedingt.

Um die gesamte wirtschaftliche Lage, die Sorgen genug bereitet, zu entspannen,

hat der Vorstand des Deutschen Städtetages beschlossen, Maßnahmen durchzuführen, die unter stärkster Drosselung des Anleihebedürfnisses eine wesentliche Entlastung des Geldmarktes bedeuten und zur Senkung des Zinsniveaus beitragen werden.

Die deutschen Kommunen werden sich dieser besonder schwierigen und vielfach auch recht undankbaren Aufgabe unterziehen. Die Fortführung ihrer Verpflichtungen wirtschafts- und sozialpolitischer Art, insbesondere auf dem Gebiete des Wohnungsbaues wird gerade dadurch erleichtert werden, daß die von ihnen beschlossene Aktion der Entlastung auf dem Gebiete der kurzfristigen Verschuldung auch dem Geldmarkt dienen wird. Die Verschuldung geht vor allem auch zurück auf die unerhörte Kraftanstrengung, die im letzten Jahr — 308 000 Wohnungen und in diesem Jahre voraussichtlich nicht weniger — zur Ueberwindung der Wohnungsnot unternommen wurde. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hält es für unerläßlich, aus eigener Verantwortlichkeit alle Kräfte der Selbstverwaltung zusammenzufassen und durch Maßnahmen, deren Dringlichkeit von jeder einzelnen Stadtverwaltung und Stadtvertretung anerkannt wird, den Kommunalkredit zu konsolidieren. Alle Kommunen müssen solidarisch handeln. Aeußerste Selbstbeschränkung auf der Ausgabenseite ist unerläßlich. Alle nicht unbedingt lebensnotwendigen Ausgaben der Gemeinden müssen eingeschränkt, alle nicht unbedingt dringlichen Arbeiten für spätere Zeiten zurückgestellt werden. Ein vorübergehender Verzicht ist die Voraussetzung für eine künftige dauernde Entlastung. Die schon seither bestehende planvolle Zusammenarbeit mit den Sparkassen und den kommunalen Kreditinstituten in den preußischen Provinzen und in den außerpreußischen Ländern wird im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen ausgestaltet. Die den Kommunen zur Verfügung stehenden Mittel müssen in erster Linie der Konsolidierung der kurzfristigen Verschuldung dienen und dürfen nicht für neue Arbeiten verwendet werden. Die Bedeutung, die die deutschen Städte diesen Maßnahmen für ihre eigene wie für die gesamte Wirtschaft beimessen, geht daraus hervor, daß auch die Oberbürgermeister aller deutschen Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern, die Vorsitzenden der außerpreußischen Landes- und der preußischen Provinzialstädtetage sowie die hauptamtlichen Geschäftsführer der Städtetage sich mit den vorgeschlagenen Notmaßnahmen einverstanden erklärt und verpflichtet haben, mit allem Nachdruck an ihrer Durchführung mitzuwirken. Mit den Reichs- und Staatsbehörden wird in den nächsten Tagen wegen der Förderung dieser Maßnahmen verhandelt werden. Wenn Reich und Länder das Ihrige tun, um die unerträglich angespannten kommunalen Finanzen nicht aufs neue durch Verschiebung des Finanz- und Lastenausgleichs und durch neue Aufgaben zu erschüttern, so werden diese Beschlüsse dazu dienen, die Wiederherstellung des Geldmarktes zu beschleunigen und die Fortführung einer geordneten Finanzwirtschaft zu sichern.

Von hier der erste Vorstoß in den Weltenraum



Der Abschuß der ersten Weltraumrakete des Professors Oberth, der bereits im Oktober erfolgen sollte, ist nunmehr auf Mitte November aufgeschoben worden. Auch soll er nicht mehr auf der Greifswalder Oie, sondern in der Nähe des Leuchtturmes des Ostseebades Horst erfolgen. Die Absperrung auf See soll ein Teil der Reichsmarine übernehmen. Prof. Oberth ist zurzeit mit der Zusammenstellung eines neuen Raketenantriebsstoffes beschäftigt, der, wie verlautet, aus einem in flüssiger Luft verbrennenden Faserstoff bestehen soll. Die Versuche sollen recht zufriedenstellend verlaufen sein. Ebenso ist die Fallschirmvorrichtung ausprobiert worden, mit deren Hilfe bekanntlich eine sichere Landung der Raketenhülle auf der Erde ermöglicht werden soll. Auch diese Versuche sind erfolgreich verlaufen. Unser Bild zeigt die in Aussicht genommene Abschußstelle, das Gelände um den Leuchtturm des Ostseebades Horst.

Die Raketenpost.

Einzelheiten über Oberths Pläne.

Wann wird die Theorie Wirklichkeit?

Die Raketenfrage, also die Beförderung beweglicher oder unbeweglicher Gegenstände durch den Weltenraum mit einem Apparat, der durch den Rückstoß ausströmender Gase nach vorwärts getrieben wird, ist zurzeit sehr aktuell geworden. Der Raketenprofessor oder Mondprofessor, wie Oberth kurzweg im Volksmund genannt wird, beschäftigt sich mit dem Raketenflug seit beinahe 20 Jahren. Die Früchte seines langjährigen Studiums hat Oberth in seinem Buch: „Die Rakete zu den Planetenräumen" niedergelegt. Dieses Buch ist bereits in der dritten Auflage erschienen. Die dritte Auflage trägt einen anderen Namen, nämlich: „Wege zur Raumschiffahrt". Das Buch behandelt in ausführlicher Weise physikalisch-technische Fragen, ferner konstruktive Fragen der Raumraketen und ihre Verwendungsmöglichkeiten. Oberth beschränkt sich hierbei auf folgende Arten von Raketen:

1. die senkrecht aufsteigende Rakete,
2. die Fernrakete und
3. das Raketenflugzeug.

Zu den senkrecht aufsteigenden Raketen zählt er die Registrierrakete und die Aufklärungsrakete. Bei den Fernraketen unterscheidet er die geographische Rakete, die Postrakete und das Raketengeschoß. Ob es Oberth gelingen wird, als Erster mit der Rakete Höhen von 50 Kilometer über der Erdoberfläche zu erreichen, werden die nächsten Wochen zeigen.

Wenn diese Versuche gelungen sind, will Oberth an die Herstellung von Postraketen gehen, und zwar will er Entfernungen bis zu 5000 Kilometer, also von

Berlin bis Neuyork in einer halben Stunde überwinden.

Als Antrieb verwendet Oberth Flüssigkeiten, wahrscheinlich Benzin und verflüssigten Sauerstoff. Der Brennstoffverbrauch einer Rakete hängt nur davon ab, wie lange und wie stark sie gebrannt hat. Die Arbeit, die der Rückstoß an der Rakete leistet, ist dagegen auch davon abhängig, welchen Weg die Rakete während des Brennens zurückgelegt hat. Dieselben Brennstoffmengen leisten an einer Rakete um so größere Arbeit, je schneller die Rakete während des Brennens schon fährt. Auf Grund eingehender Berechnungen, die Oberth in Tabellenform zusammengestellt hat, ergibt sich als günstigste Länge für

die Weltraumrakete

eine Länge von 10 Meter bei 10 Zentimeter Durchmesser. Am oberen Ende der Rakete befindet sich der Raketenkopf, der Zerstäuber, Ofen, Kreisel, Relais usw. enthält, und an seiner Außenseite die beweglichen Steuerflossen trägt. Der mittlere Teil ist der eigentliche Raketenkörper, der die Triebstoffmengen mitführt, und am unteren Ende befinden sich die Stabilisierungsflossen. Die Rakete für sich, also das Gehäuse, soll etwa 50 bis 60 Kilogramm wiegen und noch etwa 30 Kilogramm Briefe von Berlin nach Neuyork befördern. An Brennstoff ist hierzu das Zehnfache der Nutzlast erforderlich. Das Raketengehäuse kann ungefähr hundert Mal, vielleicht noch mehr, zu Flügen verwendet werden. Da die Brennstoffladung für jede Fahrt etwa 100 bis 120 RM. kostet und mit jeder Fahrt 1300 Briefe im Gewicht von je 20 Gramm befördert werden können, dürfte sich für die Post aus der Verwendung der Rakete zur Eilpost- und Telegrammbeförderung ein sehr einträgliches Geschäft ergeben. Doch wird sich das Ergebnis später noch günstiger stellen. Wie Oberth sagt, ist ihm neuerdings ein Patent auf eine neue Brennstoffdüse erteilt worden, bei deren Anwendung die Brennstoffmenge und mit ihr die Länge ganz wesentlich verkleinert werden können. Hierdurch treten naturgemäß erhebliche Ersparnisse ein.

Der Raketenpostverkehr birgt für das Publikum keine größeren Gefahren als der Eisenbahn- oder Autoverkehr. Die Postrakete trägt an ihrem Kopf einen Fallschirm. Am Bestimmungsort gleitet die Rakete infolgedessen langsam zur Erde. Die ersten Postraketen werden keine optischen Signale tragen. Sie müssen daher so abgeschossen werden, daß ihre Ankunft bei Tageslicht erfolgt. Die Treffgenauigkeit berechnet Oberth bei 5000 Kilometer Entfernung auf drei bis vier Kilometer. Da die Raketen mit einer Präzision von Sekunden am Bestimmungsort eintreffen, kann die Ankunftsstelle den Niedergang der Rakete ohne Schwierigkeit beobachten. Später sollen besonders optische Signale — weiß oder rot — an den Raketen angebracht werden. Die Einhaltung der Flugrichtung der Rakete wird durch besondere Relais geregelt. Diese Relais stehen mit dem im Raketenkopf untergebrachten Kreisel und über diesem mit den Sauerstoffbehältern in Verbindung. Sie treten beim Abweichen der Rakete aus der Fahrtrichtung sofort in Tätigkeit.

*

Dies alles sind zunächst nur Theorien, die aber, wenn die Praxis die Richtigkeit ergibt, ungeheuren Einfluß auf unser gesamtes Leben haben werden.

Postrat Kunat.

Der kritische Punkt.

Neuester Stand des Volksbegehrens.

Az. Berlin, 1. Nov. (Eig. Drahtb.)

Nach den beim Reichswahlleiter bis 22 Uhr eingegangenen Meldungen stellt sich das Ergebnis wie folgt:

Zahl der Stimmberechtigten	38 117 837,
Zahl der Eintragungen	3 729 205,
mithin Eintragungen	9,78 Prozent.

Gemessen an der Gesamtzahl der Stimmberechtigten (42 278 897) liegt nun die Eintragungsziffer aus 97,8 Prozent des Reichsgebietes vor. Die obengenannten Zahlen enthalten die nahezu vollständigen vorläufigen Gesamtergebnisse aus 26 Stimmkreisen sowie Teilmeldungen aus den übrigen neun Stimmkreisen, zu denen auch Westfalen-Nord gehört.

Entschließung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei.

Ov Berlin, 1. Nov. (Drahtb.)

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei faßte in ihrer Sitzung vom 31. Oktober eine Entschließung in der es heißt:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei stellt mit Befriedigung fest, daß das deutsche Volk das Hugenberg'sche Volksbegehren richtig verstanden und durch Stimmenthaltung von rund 90 v. H. der Stimmberechtigten dem nunmehr zur sicheren Aussichtslosigkeit verurteilten Unterfangen eine unzweideutige Absage erteilt hat. Die Fraktion ist der Anschauung, daß die Ablehnung noch stärker zum Ausdruck gekommen wäre, wenn das Verbot des Stahlhelms für die Rheinprovinz und Westfalen des weiteren auch jede Maßregel unterblieben wäre, welche als Eingriff in das freie Abstimmungsrecht der Beamten gedeutet werden kann.

Severing klagt gegen Hugenberg.

Ein verdächtigender Artikel.

X Berlin, 1. Nov. (Drahtb.)

Im „Berliner Lokalanzeiger" und in einer Anzahl anderer in Berlin und auswärts erscheinender Blätter sind in einem von Dr. Hugenberg verfaßten Artikel schwere Beschuldigungen gegen die mit der amtlichen Feststellung des Eintragungsergebnisses beim Volksbegehren (Freiheitsgesetz) befaßten Beamten ausgesprochen worden. In dem Artikel finden sich folgende Sätze: „Ist die Schlacht gewonnen oder verloren? Der sozialistische Reichsinnenminister will es uns erst am 6. November verraten. Hoffentlich wird inzwischen nicht allzuviel retuschiert."

Der Reichsminister des Innern hat wegen der in diesem Satze enthaltenen Beleidigung der ihm unterstellten, mit der Ermittlung des Eintragungsergebnisses befaßten Beamten Strafantrag gestellt.

Vorstoß gegen Simson.

Zwischenspiel zu den Pariser Saarverhandlungen.

Az. Berlin, 1. Nov. (Eig. Drahtb.)

Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß unmittelbar vor Beginn der Saarverhandlungen und der zweiten Reparationskonferenz eine verständige Zusammenarbeit aller politischen und wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands mehr als je von nöten ist, um den Gläubigerstaaten eine geschlossene Front gegenüberzustellen, die keinerlei Angriffspunkte aufweist. Leider kann bei uns von einer solchen Einheitsfront nicht die Rede sein. Vor einigen Tagen hat der Reichsverband der deutschen Industrie eine Attacke gegen die Gewerkschaften geritten, weil sie von der deutschen Reichsbahndelegation zum neuen Reichsbahngesetz gehört worden sind. Dabei stellte sich rasch heraus, daß unsere Delegierten sowohl die Reichsbahn, als auch die Arbeitnehmer genau so wie die Wirtschaft um ihren Rat befragt und ihre Anregungen entgegengenommen haben.

Man durfte annehmen, daß nach dieser Klarstellung der Sache endlich die Streitaxt im Lande begraben würde. Statt dessen greift nun eine Zentrumskorrespondenz den „Fall Simson", wenn man ihn so nennen will auf, um in der tendenziösesten Weise gegen die Wirtschaft zu Felde zu ziehen. Es ist höchst überflüssig, die Dinge so darzustellen, als ob der Reichsverkehrsminister Stegerwald und auch Dr. Curtius fast unterfällig Herrn Simson, der von der Pariser Delegation telegraphisch geladen war, gebeten hätten, nicht zu fahren, Herr v. Simson sich aber um diese Bitten nicht gekümmert habe und für die untragbare Reichsbahnpolitik des Ausländers Levebre eingetreten sei. Uns sollte es nicht wunder nehmen, wenn nun Herr v. Simson sich energisch zur Wehr setzte. Welchen Eindruck derartige Auseinandersetzungen in Paris machen müssen, und wie unheilvoll sie sich auf die Position unserer Unterhändler auswirken müssen, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Doch nicht genug damit: Die Gewerkschaften haben inzwischen zu einem neuen Vorstoß gegen Herrn Simson ausgeholt. Sie haben die Reichsregierung aufgefordert, den Leiter der Saardelegation, Herrn Simson abzuberufen, weil er zur Industrie zähle und weil man eine industrielle Kontrolle der Saarverhandlungen nicht dulden könne. Wir können uns indes nicht denken, daß diese Forderung irgendwelche Beschlüsse der Regierung auslöst.

Rußlands Kampf gegen die Religion.

Sämtliche Kirchen in Cherson beschlagnahmt

Ov Moskau, 1. Nov. (Drahtb.)

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden Donnerstag in Cherson an der Mündung des Dnjepr sämtliche Kirchen und Synagogen von kommunistischen Vereinigungen geschlossen und ihr Eigentum beschlagnahmt. Cherson sei die erste Stadt in der Sowjetunion die ohne Kirchen und ohne Synagoge sei. Die Kirchen würden teilweise in Kinos, Theater und Klubs umgewandelt werden.

Boeß' unfreiwillige Muße.

Der Oberbürgermeister studiert Akten und hat ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragt. – Der deutliche Empfang.

Boeß von Tabolski vorgeladen.

Az. Berlin, 1. Nov. (Eig. Drahtb.)

Oberbürgermeister Dr. Boeß scheint von dem Empfang, den ihm eine Reihe von nicht gerade zartfühlenden Berlinern am Donnerstag abend bereitet hat, nicht sonderlich entzückt zu sein. Er ist am Freitag nicht im Rathaus erschienen und hat auch seine Amtsgeschäfte noch nicht aufgenommen. Sicher waren diese Szenen, die sich auf dem Bahnhof Zoologischer Garten und vor seiner Wohnung abspielten, nicht schön; sie standen im grellen Gegensatz zu den Feierlichkeiten drüben in Amerika. Immerhin hätte Dr. Boeß nach der Aufregung der Sklarek-Geschichten damit rechnen müssen. An Einzelheiten wird noch bekannt, daß sich am Bahnhof Zoologischer Garten schon bald nach acht Uhr eine Menge junger Leute eingefunden hatte. Sie besetzten die zum Fernbahnsteig führenden Aufgänge und Zugänge, und so kam es, daß sich bald auch unter den zahlreichen Passanten die Nachricht von der Rückkehr des Oberbürgermeisters verbreitete und die Zahl der Schaulustigen immer mehr anschwoll. Die Polizei war nur mit einem kleinen Kommando erschienen, das für die Offenheit des Zuganges Sorge trug. Bald nach 9 Uhr, als die Stunde der Ankunft näher rückte, kam Bewegung in die Massen. Die Nationalsozialisten stimmten immer wieder ihren Ruf „Deutschland erwache!" an und brachen von Zeit zu Zeit in stürmische Niederrufe auf den Oberbürgermeister aus. Als man den Zug einlaufen hörte, stürmten die Massen auf die bis dahin freigehaltenen Eingänge und zogen einen

dichten Kordon um die Treppe,

die die Amerikafahrer passieren mußten. Das Aufleuchten der Blitzlichter der Pressephotographen gab dann das Signal zu einem lang anhaltenden Tumult. Beim Anblick des Oberbürgermeisters brach die Menge in gellende Pfui-Rufe aus. Der Ruf „Pelzschieber, Sklarek-Schieber" und ähnliches ertönte immer wieder. Alles drängte nach vorne, und es kam zu einem Augenblick völliger Verwirrung. Oberbürgermeister Boeß, der sichtlich auf einen derartigen Empfang nicht gefaßt war, blickte ratlos auf die tobende Menge. Plötzlich ertönte der Ruf „Alles zum Wagen", und im selben Moment stürmten die Hunderte in wilder Hast auf den Droschkenhalteplatz in der Meinung, daß hier das Auto des Oberbürgermeisters halte. Diesen Augenblick benutzte der anwesende Polizeioffizier und die Stationsbeamten, den Oberbürgermeister und seine Begleiter durch einen Nebenausgang nach der nach dem Landwehrkasino gelegenen Bahnseite zu führen, wo der Magistratswagen bereit stand. Als die Demonstranten ihren Irrtum bemerkten, war es schon zu spät: dann in Begleitung eines Polizeiüberfallautos fuhr der Kraftwagen des Oberbürgermeisters schon ab und bog in die Kantstraße ein, gefolgt von andauernden lärmenden Zurufen und Pfeifen der noch hinterhereilenden Menge.

Auch vor der Dienstwohnung

des Oberbürgermeister Boeß in der Leibnitzstraße 105 in Charlottenburg hatten sich zahlreiche Personen versammelt, zum großen Teil Nationalsozialisten und Kommunisten. Die drei Schupobeamten, die dort postiert waren, waren der Ansammlung gegenüber vollkommen machtlos. Gegen 9.25 Uhr kam von Charlottenburg her das Dienstauto des Oberbürgermeisters, gefolgt von einem Ueberfallwagen der Polizei und hielt vor dem Haus. In diesem Augenblick ging der Tumult der Demonstranten los. Gellende Pfiffe ertönten und Rufe: „Nieder mit dem Schieber! Sklarek-Genosse" usw. Die Polizeibeamten drängten die Menge soweit zurück, daß sie wenigstens ein Spalier vom Hauseingang bis zum Bürgersteig bilden konnte, da die Demonstranten in immer schärferer Weise schimpften und Miene machten, gegen das Auto vorzurücken. Oberbürgermeister Boeß stieg zuerst aus dem Wagen. Er sah nach den Unruhen auf dem Bahnhof außerordentlich blaß und erregt aus, begab sich aber in langsamen Schritten mit seiner Gattin in die Dienstwohnung, während die Demonstranten johlten und pfiffen. Die Polizei mußte dann die Straße räumen, da die Menge sich vor dem Hauseingang festzukeilen versuchte. Dabei wurde ein Mann festgenommen, der einen großen Fahrpelz verkehrt mit dem Pelzfutter nach außen angezogen hatte und fortwährend schrie: „Geschenk von Sklarek an ihren Freund Boeß".

*

Heute wird viel darüber gesprochen, warum die Polizei nicht tatkräftiger eingegriffen habe, und die Kreise schreien am lautesten, die sonst immer an den Beamten etwas auszusetzen haben. Dabei ist es vorläufig verkehrt, sich im Augenblick schützend vor den Oberbürgermeister zu stellen. Er selbst hat erklärt, daß er sich verantworten wolle, und seine Verteidigung muß man jetzt abwarten.

Dr. Boeß benutzt die Zeit, um Sklarek-Akten zu lesen. Er hat sich das Material in seine Wohnung bringen lassen; wahrscheinlich wird auch noch am Sonnabend mit der Prüfung der Aktenbände beschäftigt sein. Zugleich empfing er auch die Besuche einiger Beamten des Magistrats, von denen er sich weiter genau unterrichten ließ. Von dem Untersuchungskommissar des Oberpräsidenten, Regierungsrat Tapolski, ist bereits eine Ladung an den Oberbürgermeister ergangen, sich möglichst sofort zu einer Vernehmung einzufinden. Das mag mit den Ausschlag zu dem Entschluß des Oberbürgermeisters gegeben haben, gegen sich selbst ein Disziplinarverfahren zu beantragen. Er tat das mit folgendem Schreiben:

Nach meiner Rückkehr von Amerika habe ich feststellen müssen, daß während meiner Abwesenheit gegen mich in einem von mir bisher nicht gekannten Maße schwere, meine Ehre berührende Angriffe erhoben worden sind, ohne daß ich in der Lage war, mich dagegen zu verteidigen. Mit Rücksicht auf die Art der Angriffe sehe ich es als meine Pflicht an, die restlose Aufklärung aller Vorwürfe im Disziplinarverfahren herbeizuführen. Ich habe deshalb heute die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen mich veranlaßt. Ich stehe weiter auf dem Standpunkt, daß es nicht angängig ist, daß ich, während ein Disziplinarverfahren wegen derartiger Angriffe gegen mich schwebt, das Amt des Oberbürgermeisters der Reichshauptstadt ausübe. Daher habe ich mich nach meiner Rückkunft jeder Amtsausübung enthalten und den Herrn Oberpräsidenten gebeten, mich bis zur Beendigung des Disziplinarverfahrens zu beurlauben.

Diesem Wunsche wird zweifellos nachgegeben werden. Mit der Beurlaubung würde allerdings die Stadtverordnetenversammlung um die Gelegenheit kommen, die Rechtfertigungsrede des Oberbürgermeisters zu hören.

Die Friedensreise beendet.

Macdonald wieder in London. – Herzlicher Empfang. – Erklärungen des Premierministers.

„Friedliche Aspiration des britischen Volkes".

Ⓞ London, 1. Nov. (Drahtb.)

Ministerpräsident Macdonald ist am Freitag früh auf der Rückreise von seinem Amerika-Besuch in Liverpool eingetroffen. Er reiste sofort nach London weiter, wo er von einer großen Menschenmenge, unter der sich Mitglieder des Kabinetts und andere prominente Persönlichkeiten befanden, mit Hochrufen begrüßt wurde.

*

Nach seiner Ankunft gab Ministerpräsident Macdonald der Presse folgende Erklärung:

Mein Besuch in den Vereinigten Staaten und Kanada hat mich sehr befriedigt. Ich glaube aufrichtig, daß meine Zusammenkunft mit Präsident Hoover und meine Besprechungen mit ihm und anderen amerikanischen Staatsmännern unsere beiden Völker enger zusammengebracht und das gegenseitige Verständnis für einander gefördert hat. Ich bin ebenso davon überzeugt, daß sie auch den Weg für eine wirksamere Zusammenarbeit mit anderen Mächten zum Zwecke der Sicherung des Friedens geebnet haben. Von dieser Wirkung überzeugt, habe ich das Empfinden, daß insofern der Zweck meiner Mission erfüllt und der Weg nun für den nächsten Schritt frei ist. Auch der Gedankenaustausch, den ich mit dem kanadischen Ministerpräsidenten Mackenzie King sowohl über meine amerikanische Mission, als auch über Fragen des britischen Weltreiches hatte, war zeitgemäß von größtem Vorteil. Während meines ganzen Besuches habe ich versucht, mein Bestes zu tun, um dem, was ich als die friedliche Aspiration des britischen Volkes ansehe, in allen Teilen des britischen Weltreiches Widerhall zu geben, und ich habe in diesem Bestreben stets die bereitwillige Erwiderung gefunden. Ich werde in meinem Vertrauen unterstützt durch die Erinnerung, daß ich während der ganzen Reise begleitet wurde durch Vertreter der Presse, also aller Schichten der öffentlichen Meinung, und daß die Presse Großbritanniens wie der Vereinigten Staaten und Kanadas sich nahezu einstimmig hinter die von mir verfolgten Ziele gestellt hat. Ich kann mich von denjenigen, die mich während der ganzen Reise begleitet haben, nicht verabschieden, ohne ihnen meinen Dank für ihre Unterstützung auszusprechen.

Englands Werben um Indien.

Baldwin in der Klemme.

Lord Irwins Versprechungen. — Die Gegnerschaft der Simons-Kommission.

✕ London, 1. Nov. (Drahtb.)

Der Vizekönig von Indien, Lord Irwin, veröffentlichte am Freitag in Indien eine Erklärung, in der als Ziel der allmählichen konstitutionellen Fortentwicklung des Landes bezeichnet wird, daß Indien schließlich sich unter einer heimischen Regierung auf gleichem Fuße mit den übrigen Dominions in dem Rahmen des britischen Reichs eingliedert. Der Vizekönig erinnert an die englische Deklaration vom August 1917, in der dieses Versprechen bereits enthalten sei. Da aber sowohl in Indien wie in Großbritannien Zweifel über die Auslegung der damals angekündigten Absichten entstanden sei, sei er von der englischen Regierung ermächtigt worden, das Versprechen der Gewährung des Dominionstatuts noch einmal in voller Deutlichkeit zu wiederholen. Die Regierung beabsichtige, nach Abschluß der Arbeiten der Simon-Kommission und der Prüfung des Ergebnisses Vertreter sämtlicher Parteien und Interessen in Britisch-Indien wie Vertreter der autonomen indischen Staaten zu einer gemeinsamen oder getrennten Erörterung des Verfassungsproblems für Gesamtindien zusammenzuberufen.

*

„Daily Mail" steht in der Erklärung Lord Irwins, die Indien erneut den Dominionstatus zusichert, einen Ausfluß der persönlichen Politik des Vizekönigs, den das Blatt anklagt, den Plan „zusammen mit der sozialistischen Regierung fabriziert zu haben". Weiter weiß die „Daily Mail" zu melden, daß Lord Irwin, ehe er sich zu seinem Schritt entschlossen habe, mit Baldwin, der sich zu dieser Zeit zur Erholung in Air-les-Bains aufhielt, darüber konferiert habe. Baldwin habe nicht nur den Plan gebilligt, sondern auch sich und seine Partei zu seiner Unterstützung verpflichtet. Baldwin habe damit einen ganz außerordentlichen Fehler begangen, und seine konservativen Kollegen im letzten Kabinett seien darüber höchst empört. Das „konservative Schattenkabinett" habe deshalb am Donnerstag — was ganz ungewöhnlich sei — gefordert, daß Baldwin die von ihm persönlich gegebenen Zusicherungen hinsichtlich der indischen Frage zurücknehme. Das Blatt stellt ferner fest, daß die Simons-Kommission zu den Auslassungen Lord Irwins in schroffem Gegensatz stehe. „Daily Mail" beschäftigt sich auch mit Lord Irwin und behauptet, er habe stets zu dem Teil der konservativen Partei gehört, der schon immer zu einem platonischen Flirt mit dem Sozialismus geneigt gewesen sei.

Baldwin dementierte

am Freitag im Unterhaus mit aller Entschiedenheit die in dem Artikel der „Daily Mail" enthaltene Behauptung, daß er von seinen Parteifreunden aufgefordert worden sei, seine Zustimmung zu dem Brief des Premierministers an Simon hinsichtlich der indischen Frage zu widerrufen. Baldwin erklärte, daß jede Behauptung und jede Schlußfolgerung, die der Artikel der „Daily Mail" enthalte, unwahr sei.

Zollwaffenstillstand.

Der Entwurf veröffentlicht.

Ⓞ Genf, 1. Nov. (Drahtb.)

Das Völkerbundssekretariat hat jetzt den Entwurf für das Zollwaffenstillstandsabkommen in der vom Wirtschaftsausschuß endgültig angenommenen Fassung veröffentlicht. In dem Entwurf wird der Zollwaffenstillstand ausdrücklich als die erste Etappe für ein einheitliches Vorgehen der Mächte in den grundsätzlichen wirtschaftspolitischen Fragen erklärt. Für die Dauer des Waffenstillstandes sollen die Zollsätze und Zollbestimmungen ohne jede Abänderung aufrecht erhalten werden. Die Ein- und Ausfuhrzölle sollen endgültig festgesetzt und Garantien für die Einschränkung des Handels gewährt werden. Sonderbestimmungen tragen Ausnahmen Rechnung.

Vorfriede mit Polen.

Ein Vorabkommen über den Handelsvertrag unterzeichnet.

Gegenseitige Konzessionen.

Die handelspolitischen Fragen noch ungeklärt.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das deutsch-polnische Vorabkommen, von dem in der letzten Zeit soviel die Rede war, ist nun am Donnerstag abend in Warschau von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Das Abkommen umfaßt drei Fragenkomplexe, die sich begreiflich mit dem polnischen Wiederkaufsrecht, der Liquidation und der Abgleichung der gegenseitigen Forderungen definieren lassen. In dem Wiederkaufsrecht begründet der polnische Staat seine Forderung, daß Polen als Nachfolger Preußens auch die Rechte der Ansiedlungskommission mit erworben habe und deshalb in den polnischen Gebieten das Recht habe, die von den Ansiedlern erworbenen Grundstücke zurückzukaufen. Das war eine sehr gefährliche Waffe in der polnischen Hand. Es handelte sich dabei um 12000 Ansiedler, also um rund 80000 Deutsche, die der Gefahr der Enteignung ausgesetzt waren und deren Verdrängung gerade im Korridor einen unwiederbringlichen Verlust deutschen Bodens bedeutet hätte. Polen hat auf das Recht des Wiederkaufs nicht endgültig verzichtet, aber doch für den Erbgang im ersten und zweiten Grade, also für die nächsten drei Generationen, das wäre auf mindestens hundert Jahre, und auf längere Zeit hinaus brauchen wir nicht vorzusorgen.

Ist also diese Regelung, wenn sie durchgeführt wird, ein starker Erfolg Deutschlands, so haben wir dafür in den anderen Fragen Polen schwere Opfer bringen müssen. Bei der Abgleichung der gegenseitigen Forderungen hat Deutschland die gesamten Kosten übernehmen müssen. Die enteigneten Deutschen haben sich an das internationale Schiedsgericht gewandt im ganzen in etwa achtzig Fällen. Diese Ansprüche werden annulliert und Deutschland übernimmt es, die deutschen Kläger zu entschädigen, und zwar über den Rahmen der im Kriegsschädenschlußgesetz vorgesehenen Grenze. Dazu kommen noch die fiskalischen Forderungen, die auf beiden Seiten zu einem Rattenkönig von Prozessen geführt hätten. Um welche Summen es sich dabei handelt, läßt sich schwer taxieren: die Schätzungen auch der deutschen amtlichen Stellen gehen sehr auseinander. Eine Rechnung, die uns vorliegt, deren Richtigkeit aber bestritten wird, geht dahin, daß Deutschland fiskalische Forderungen an Polen von über zwei Milliarden hatte, wozu noch Privatforderungen von rund einer halben Million kamen, denen polnische Gegenforderungen von nur 800 Millionen gegenüberstanden. Jedenfalls hat also Deutschland starke finanzielle Opfer gebracht. Die Wochen, die bis zum Abschluß des Handelsvertrages noch vergehen werden, hoffentlich von deutscher Seite dazu ausgenutzt werden, um ganz andere Bedingungen handelspolitischer Art herauszuschlagen.

Dreister Lohngeldraub in Altona.

Mit 10500 Mark entkommen.

✕ Altona, 2. Nov. (Drahtb.)

Ein dreister Raubüberfall wurde am Freitag vormittag in der hiesigen Kruppstraße ausgeführt. Ein Kontorbote der Tapetenfabrik Hansa A.-G. hatte 10500 RM. Lohngelder von der Bank geholt. Er wurde auf dem Wege von einem Manne niedergeschlagen, der ihm die Aktentasche mit dem Geld entriß und in einem bereitstehenden Auto davonfuhr. Das Auto ist wahrscheinlich in Hamburg gestohlen worden. Es trug die Nummer O O 3370.

*

Am Freitag abend 18.30 Uhr fuhr ein Auto vor einer Zweigkasse der Braunschweigischen Landesbank in Braunschweig vor, dem drei maskierte Männer entstiegen. Einer von ihnen hielt mit dem Revolver die beiden Angestellten in Schach, der andere fesselte sie mit einer Gardinenschnur und der dritte raubte etwa 3000 Mark. Die Vermummten konnten nach der Tat entkommen.

Maschinenfabrik Heid wird stillgelegt.

Folge der Stockerauer Zwischenfälle.

Ⓞ Wien, 1. Nov. (Drahtb.)

Nach den Zwischenfällen am Donnerstag in der Maschinenfabrik Heid in Stockerau fanden am Freitag, wie angekündigt, Beratungen zwischen dem Industrieverband und dem Metallarbeiterverband statt. Der Industrieverband stellte fest, daß einer der Heimwehrarbeiter bereits im Dienste der Fabrik gestanden, der zweite jahrelang im Unternehmen angestellt war, seinerzeit wegen Arbeitsmangel entlassen wurde und nun wieder eingestellt werden sollte. Der dritte sei der einzige qualifizierte Arbeiter, der vorgemerkt war. Vertreter des Metallarbeiterverbandes erklärten, daß sie den Arbeitern erst darüber berichten müßten. Auf Grund dieser Stellungnahme der Vertreter des Metallarbeiterverbandes wurden die Verhandlungen abgebrochen, und die Aussperrung der Arbeiter wird am Samstag erfolgen.

Streiflichter vom Tage.

Ein Bankkrach, der zu vermeiden war. — Die freiwillige Selbstkasteiung der französischen Sozialisten.

✉ Es ist schon wahr: die Dummen werden nicht alle. Einen neuen Beweis dafür liefert der Zusammenbruch der Deutschen Beamtenbank, eines Unternehmens, dem man in der Bankenwelt seit langem mißtrauisch gegenüberstand, dem aber trotzdem Tausende von Beamten ihre Spargroschen zu treuen Händen anvertraut haben. Man spricht davon, daß die Kundschaft dieser Bank aus fünfzigtausend Beamten aus Berlin und der Provinz bestanden haben soll, die natürlich nicht einen Pfennig der eingezahlten Beträge wiedersehen.

Dieses Vertrauen in ein zweitrangiges Unternehmen ist umso unverständlicher, weil das preußische Innenministerium schon vor mehreren Monaten durch ein Rundschreiben an die Beamtenschaft etwas wie eine Warnung ausgestoßen hat. Außerdem wird jetzt bekannt, daß das Institut auch einen mehr als sonderbaren Leiter gehabt hat. Ebert, der Leiter der Kreditabteilung, hat nämlich bereits wegen Unterschlagung eine halbjährige Gefängnisstrafe verbüßt. Ebenso wie die Leitung hat anscheinend auch die Aufsicht versagt und das wohl deshalb, weil es diesen Leuten an der nötigen Sachkenntnis in bankgeschäftlichen Dingen gefehlt hat. So gaben Tausende von Beamten gutgläubig ihr Geld und vertrauten lediglich der Firmierung des Unternehmens, was für die meisten eine ausreichende Sicherheit gewesen zu sein scheint. Hier hat sich einmal sehr deutlich herausgestellt, daß es nicht immer empfehlenswert ist, wenn jeder Berufsstand oder jede Gewerkschaft eigene Geldinstitute ins Leben ruft und auf die alteingeführten, angesehenen und leistungsfähigen Unternehmen zu verzichten zu können glaubt. An sich war die zusammengebrochene Bank ein Privatunternehmen, sie war jedoch aufgebaut auf den Gehältern der mit ihr arbeitenden Beamten, und nur durch diese Garantie konnte das Unternehmen seine gewagten Geschäfte tätigen. Teuer war das Lehrgeld in diesem Falle, hoffentlich jedoch nicht umsonst gebracht.

*

Geradezu ein Verhängnis ist es mit der französischen Sozialdemokratie, die sich in unverständlicher Kurzsichtigkeit von der Einflußnahme auf die aktive Politik von selbst ausschließt. Die Partei ist nicht bürgerlich genug, um mit den anderen bürgerlichen Parteien in einem Koalitionskabinett zusammenzuarbeiten, sie ist aber auch nicht radikal genug, um mit den Kommunisten gemeinsam die Bildung eines radikalen Linksministeriums zu versuchen. So begnügt sich fast die stärkste Fraktion der Kammer mit einer gelegentlichen Hilfsstellung für das Ministerium, ein Zustand, der sehr deutlich beweist, daß sich jeder sogenannte aufrichtige Friedensfreund in Frankreich zwar hin und wieder an die Oeffentlichkeit wagt, wohl auch mal ein oppositionelles Wort ausspricht, im übrigen sich aber planmäßig von der Regierungsarbeit fernhält, um ja nicht in Versuchung zu kommen, die Prinzipien in die Tat umzusetzen. Diese unehrliche geistige Einstellung durchzieht die ganze französische Politik und deshalb ist es immer wieder mit größten Schwierigkeiten verbunden, mit der Pariser Regierung zu einem fair play zu gelangen. Die französischen Parlamentarier haben sich bei der jetzigen Regierungskrise zwar zu einer großen Geste aufgeschwungen und den Beitritt zu einer Linkskoalition erklärt, der Umfall kam jedoch schnell, als der Nationalrat sein Veto einlegte. Ein kleines Häuflein aufrechter Abgeordneter will nun gegen die Parteidoktrin ankämpfen, ein aussichtsloses Beginnen, das nur ein Beweis dafür ist, daß in der sozialistischen Partei Frankreichs von nun an mit einer latenten Krise zu rechnen ist. Als erster hat der Abg. Frot aus der Niederlage der Mehrheit der Parlamentsgruppe die praktische Konsequenz gezogen und ist aus der Partei ausgetreten. Wir glauben nicht, daß sehr viele seinem Beispiel folgen werden.

Der Zusammenbruch der Bank für deutsche Beamte.

✕ Berlin, 1. November. (Drahtb.)

Die Deutsche Beamtenzentralbank, die die Fusionsverhandlungen mit der Bank für deutsche Beamte abgebrochen und die gewährten Zwischenkredite zurückgefordert hat, erklärt, daß sie der Bank für deutsche Beamte einen Teil der einbehaltenen Sicherheiten zurückgegeben hat, da sie für die Bürgschaft bei der Oberpostdirektion mit 275000 Mark Sicherheiten auskommen werde. Freigegeben sind von der Beamtenzentralbank Wertpapiere in Höhe von 500000 Mark und außerdem Darlehenszessionen langfristiger Natur, die in der Bilanz mit 4,5 Millionen zu Buche stehen, aber erst innerhalb einer sehr großen Zeitspanne realisiert werden können. Durch diese Freigabe der Sicherheiten soll aber die Lage der Bank für deutsche Beamte keineswegs irgendwie gebessert sein. Vor den Kassen stehen lange Schlangen der Konteninhaber, unter denen sich sehr viele Schupobeamte befinden.

Laut „Lok.-Anz." besteht bei der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, bei der Vertreter interessierter Beamtenkreise vorstellig geworden sind, die Geneigtheit, die bei der Bank für deutsche Beamte geführten Beamtenkonten zu übernehmen und den durch die Zahlungseinstellung betroffenen Beamten durch Vorschussung ihrer Guthaben in gewissem Umfange zu helfen.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, Ende Oktober 1929.

Herrliche Zeiten — herrliche Zeiten! Ich bin auf dem Lande gewesen. Auf dem flachen fruchtbaren Lande, wo nur selten unzierliche Schornsteine qualmender Fabriken sich über die Felder, durch die der Pflug geht, gen Himmel recken. Alles klagt dort. Die Steuern — ehemals zu tragen — erdrücken jetzt den Großgrundbesitz. Bald hat der Staat die Freude, immer wieder neue „freigewordene" Güter für ein Butterbrot an Wagemutige herzugeben. Ich bin in Städten gewesen, hübschen, alten Mittelstädten, und habe die Kaufleute gehört. Der Verdienst geht zurück. Die Steuerlast ist kaum mehr zu tragen. Ich habe eine große Werft an der See gesehen, deren Gast ich zuletzt vor Jahren bei glänzendem Stapellauf war. Jetzt liegt sie verödet, ein Riesenhaufen von altem Eisen und Klamotten, da. Und die Fabrikanten — Sparen, Verkleinern, Abbauen heißt die Parole. Da hat man sich (just wie jener Student, dem der Arzt sagt: „Herz, Lunge, Leber — alles herunter gesoffen!" und der dann in den zuversichtlichen Ruf ausbricht: „Hurrah, die Milz!") in seinen Gedanken an den Rhein geklammert. Will sagen, an die frohe Botschaft aus dem Rheingau: Ein herrlicher Herbst! Das wird ein Jahrgang werden wie 1921, wie 1917! Ja, ganz große Entbusiasten rühmen: „Vielleicht sogar wie die Jahre 1868 und 1893! ... Rauental, Kiedrich, Oestrich, Winkel, Rüdesheim, Lorch! Mit einer hoffnungsvollen Zärtlichkeit sprach man die jedem Freunde der Reben teuren Namen aus. Und nun liest man: Die Käufer fehlen! Die paar, die kommen, drücken die Preise. In Bingen gehen 50 Liter Wein, die im Vorjahr 52 Mark brachten, für 30 Mark weg ...

Nun kam vom Rhein so frohe Kunde,
Ich putze meinen Römer flugs;
Ich hatt' ein Pfützchen schon im Munde,
Dacht' ich an alles, was da wuchs;
Dacht' ich: Was in des Rheines Wogen
Sich spiegelt', als es Blüte war,
Und bald, auf Flaschen flug gezogen
Beglückt der Zecher frohe Schar!

Der Zecher frohe Schar — Wo sind sie?
Ich schau' mich tief erschrocken um.
Der Lese gold'ne Zeit — beginnt sie
Ganz ohne freud'ges Publikum?
Kaum, daß mal wo ein Kenner leise,
Probierend, mit der Zunge knallt —
Und nie noch gab's so schoffe Preise
Für flüssig' Gold am Niederwald.

So ist es: Jedem halt das Seine.
Und auch: Das Ihre jeder Zeit.
Es flieht uns mit der Freud' am Weine
Begeisterung und Fröhlichkeit.
Im Kampf mit Not und Feindesstegen,
In Tagen, karg und sorgenschwer,
Wird's mählich leer in unsern Krügen —
Und auch die Herzen wurden leer!

Doch dieser Herbst, der Wolkenhüllen
Zerriß und reichste Sonne bot —
Er wollte uns die Becher füllen
Und freundlich stellen zu dem Brot.
Unwürdig solcher Himmelsgnade
Sitzt heut der Deutsche, lieblos, stumm,
Und rührt — Zitronen-Limonade
Mit einem alten Strohhalm um! ...

Alles geht zurück. Auch die Weinpreise. Auch der Konsum des flüssigen Goldes. Und wenn einmal — wie die edlen Sklareks am Tage vor ihrer Verhaftung — in Deutschland jemand heute eine wirklich noble Zeche macht, dann bezahlt er sie mit einem Wechsel, der später nicht eingelöst wird. Selbst Herr Hilferding hat, soviel ich weiß, kein angenehmes Geschäft gemacht, als er den Vertrag mit dem Zündholzkonzern Ivar Kreuger unterzeichnete. Das Monopol ist eng verbunden mit einer Reichsanleihe die uns ein Häuflein Millionen einbringt. Aber ganz abgesehen von der Ueberfremdung eines deutschen Industriezweiges und der Verteuerung der Zündhölzer, ist die Anleihe nur einmalig, während die Entente alljährlich dreimal mehr von uns wünscht, als wir ein einziges Mal unter Opfern von dem Schweden geliehen erhalten können. „Der Schwede muß sich vorsehn mit dem Deutschen" — dies Wort läßt Schiller den Obersten Wrangel zum kaiserlichen Generalissimus Albrecht von Wallenstein sprechen. Jetzt mag es manchem erscheinen, als ob ein deutscher Reichsminister, der mit dem schwedischen Zündholzkönig zunächst allein verhandelt (Kenner des „Struwwelpeters" werden verstehen, warum mir bei diesen Verhandlungen immer wieder einfällt, „Paulinchen war allein zuhaus — Die Eltern waren beide aus" ...), das Schillersche Wort umdrehen sollte: „Der Deutsche muß sich vorsehn mit dem Schweden" ... Aber in die dunkle Nacht unserer Finanznot ist durch Vermittlung eines schwedischen Zündhölzchens das rettende Wort gefallen „Es werde Licht!" Und jeder Deutsche, der sich in Zukunft seine vermutlich auch bald verteuerte Groschenzigarre ansteckt oder seufzend im Ofen den Rest seiner Wertpapiere verbrennt, wird Pfennig um Pfennig zu der Zündholz-Anleihe beitragen. Immerhin, man könnte gerade am Feuer, am Licht und an seiner Geschichte die von gewissenlosen Pessimisten geleugneten Fortschritte der Menschheit zur höheren Moral beweisen. Prometheus hat dem Himmel das Feuer gestohlen und es den Menschen gebracht (Wofür er dann am Felsen im Skythenland mit täglich neu zerfleischter Leber büßen mußte). Heute aber wird das Feuer — in harmlosen kleinen Schächtelchen dosiert — gegen bescheidenen Entgelt von einem Schweden den Deutschen in Gestalt einer siebenprozentigen Anleihe geboten. Für den Finanzsäckel ein Fortschritt —?! Freilich, daneben laufen immer wieder üble Bestechungs-Affären, von denen man hört, und immer neue Disziplinar-Verfahren gegen Stadträte und Bankdirektoren, und immer neue Suspendierungen von Bürgermeistern. Lieber Himmel, manche dieser Skandal-Affären mag sich ja harmlos erklären und auflösen, wie z. B. der Fall des Oberbürgermeister Kreepin in Riga. Dieser brave Mann hatte — man muß sich um alles kümmern — ein Nachtlokal besucht und wurde wenige Stunden später in hilflosem Zustand und unschöner Pose vom Leiter der städtischen Sozialfürsorge, einem Herrn Karlson photographiert. Dies geschah weniger im Dienst der dankenswerten Sozialfürsorge, der Herr Karlson sonst seine Kräfte widmet, als vielmehr um durch die etwas ungewöhnliche Drohung mit Veröffentlichung dieses wenig schmeichelhaften Bildes die Ausschank-Erlaubnis für ein Nachtlokal von dem wieder nüchtern gewordenen Bürgermeister zu ertrotzen ...

Das wär', so scheint mir's, für die Liga
Der Menschenrechte ein Problem
Was jüngst dem Oberhaupt von Riga
Passierte — wenig angenehm
Ein Stadtrat macht ihn erst betrunken,
Bis sein Bewußtsein schwer getrübt;
Dann hat er tief im Rausch versunken,
Den Bürgermeister rasch getypt.

Was ist da weiter viel zu sagen?
Der Stadtrat handelt' nicht reell.
Wer ist in allen Lebenslagen
Der Linse würdiges Modell!
Es gab gewiß bei Karl dem Großen
Sogar, den die Geschichte ehrt,
Auch minder königliche Posen,
Die menschlich doch nicht rühmenswert.

Diogenes.

Städtische Veranstaltungen

Gelsenkirchen-Buer.

Am Montag, den 4. November, erstes, dieswinterliches Sinfoniekonzert im Hans-Sachs-Haus. Zur Aufführung gelangt: Bruckners zweite Sinfonie, c-moll, Haydn's Konzert in D-dur für Cello und Orchester und von Mendelssohn-Bartholdy die Ouvertüre „Ruy Blas". Ausführende: Das städt. Orchester Bochum und die hervorragende ungarische Cellistin Judith Bokor. Die Leitung liegt in Händen des städt. Musikdirektors Paul Belter. Gültig sind die Vormietekarten der ersten Konzertvormietegruppe. Nichtvormieter erhalten Karten zu 1, 2, 3 und 4 RM. im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, Rathaus Buer, Zimmer 16), in den Verkaufsnebenstellen und am Montag an der Abendkasse.

Oertliches.

2. November 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Den Helden des Krieges zum Gedächtnis

Aus Anlaß des Allerseelentages legt eine Abordnung des Vorstandes des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge Ortsgruppe Gelsenkirchen, auf den Friedhöfen Westfriedhof und Rottbausen je einen den Toten des Weltkrieges gewidmeten Kranz mit Schleife nieder. Bei dieser Gelegenheit möchten wir wiederholt um rege Unterstützung des Werkes des Volksbundes bitten. Gerade diese Organisation verdient es, daß ihr Hilfe aus allen Kreisen zuteil wird. Die Geschäftsstelle in Gelsenkirchen, Hüttenstraße 47, nimmt Spenden für die Sache der Kriegsgräberfürsorge gern entgegen.

Für das Wohlfahrtsamt ...

und die, die dahin müssen.

Der Regierungspräsident in Münster weist in einer Rundverfügung an die Landräte und Oberbürgermeister seines Bezirks darauf hin, daß in letzter Zeit die Beschwerden der Fürsorgeempfänger über unsachliche Behandlung seitens der Beamten und Angestellten der Wohlfahrtsämter sich gehäuft haben. Manche Beschwerde sei unberechtigt. **Andererseits aber könne der Regierungspräsident sich des Eindrucks nicht erwehren, daß tatsächlich das hilfesuchende Publikum oftmals nicht so entgegenkommend beraten und behandelt werde, wie dies jeder Volksgenosse verlangen könne.** Wenn auch die Wohlfahrtsämter und die Beamten dieser Behörden infolge der herrschenden Massennot stellenweise stark überlastet seien, so müsse doch unter allen Umständen eine sachliche und ruhige Beratung und Behandlung der Fürsorgesuchenden gewährleistet sein. Dies gelte auch für diejenigen Fälle, in denen abschlägige Bescheide erteilt werden müßten. Der Regierungspräsident messe gerade in der gegenwärtigen Notzeit der Tätigkeit der Beamten und Angestellten der Wohlfahrtsämter und der volkspsychologisch richtigen Art dieser Tätigkeit eine ganz besondere Bedeutung zu.

Landaufenthalt. Die Kinder aus Zeven sind wohlbehalten heimgekehrt, Kinder, und zwar in größerer Zahl als sonst, für die sogar die Eltern die Heimreise bestellt hatten, sind dageblieben. Das ist ein Zeichen dafür, daß der wirtschaftliche Druck auf unsere Familien hier stärker geworden ist. Am Hauptbahnhof ist ein Persilkarton mit der Aufschrift Elfriede Sobotka verloren gegangen: es wird gebeten, denselben bei Pfarrer Dr. Schmidt-Lilienberg abzugeben. Der letzte Transport dieses Jahres geht voraussichtlich am 15. November, bei dem sich Kinder, die auf ihre alte Stelle zurück wollen, anschließen können. Der Bürgermeister in Zeven hat nach Vollendung der ersten Reihe seiner Siedlungshäuser noch siebzehn Morgen Land am Bahnhof Zeven-Nord neu gekauft und wird etwa fünfzig Häuser darauf errichten. Bewerber müssen ein Kapital von etwa 1000 Mark nachweisen können.

Persönliches

Mit dem 1. November konnte Herr Konrektor Gölitz als Lehrer auf eine 40jährige amtliche Tätigkeit zurückblicken. Volle 36 Jahre widmete er davon der Stadt Gelsenkirchen. Mit gutem Erfolge wirkte er viele Jahre an der früheren Wilhelmschule, der späteren Pestalozzi- und jetzigen Lutherschule in der Altstadt. Vor längerer Zeit wurde Herr Gölitz als Konrektor an die Friedrichschule in Schalke berufen. Viele 100 Kinder haben während seiner amtlichen Wirksamkeit zu seinen Füßen gesessen und werden sich gewiß noch oft und gern ihres verdienstvollen und getreuen Lehrers in Dankbarkeit erinnern. Indem wir dem Jubilare die herzlichsten Glückwünsche übermitteln, hoffen wir, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele Jahre in alter Treue für unsere Schulgemeinde tätig zu sein.

*

Am heutigen 2. November kann die Witwe Menzel, Gelsenkirchen-Ueckendorf, Südstraße 41, in bester Gesundheit ihren 83. Geburtstag begehen. Frau Menzel ist das älteste Mitglied der Frauengruppe Ueckendorf der DVP. und erfreut sich dort und an anderen Stellen größter Hochachtung. Auch wir senden unserer alten treuen Abonnentin besten Glückwunsch.

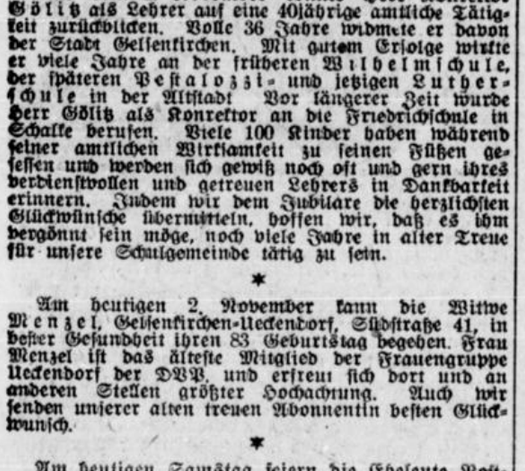
*

Am heutigen Samstag feiern die Eheleute Postassistent Otto Reddin und Frau Berta geb. Fischer, Gelsenkirchen, Sellhorststraße 29, ihre Silberhochzeit. Gleichzeitig feiert der Silber-Jubilar seinen 50. Geburtstag. Den vielen Gratulanten schließen auch wir uns an und senden unserm langjährigen treuen Abonnenten herzlichste Glückwünsche.

*

Else Suhrmann Gelsenkirchen wurde nach Bielefeld zur Gedächtnisfeier für den verstorbenen Professor Lamping eingeladen (Bach-Kantate unter der Leitung von Heinrich Kaminski).

Hausbau im Winter



Eine einfache Lösung eines alten Problems hat der in Berlin lebende Ingenieur W. Mühle versucht. Unter einem leicht errichtbaren Schutzhaus, dessen Wände gegen die Kälte isolieren kann auch bei Frost gebaut werden ohne daß der Mörtel gefriert oder die Maurer durch Kälte bei der Arbeit behindert werden. Unser Bild zeigt die Skizze für ein solches Schutzhaus.

Was gestern nur wenige sahen!

Die Sonne verfinsterte sich um 11,27 Uhr. — Was man durch die geschwärzte Glasscheibe gesehen hat.

// Wer hat das gestern wirklich gesehen? Wer hat überhaupt noch daran gedacht, daß ein Teil der Sonne durch den vorübergehenden Mond verfinstert werden sollte? Ich habe hin und her gefragt, die meisten erinnerten sich kaum, anderen fiel es ein, davon gelesen zu haben, die meisten aber hatten einfach vergessen, danach zu sehen! Der eine oder andere hat wohl auch gedacht, es lohne sich nicht; denn bei dem doch ganz und gar mit Wolken bedeckten Himmel sei doch die Sonne selbst kaum zu sehen. Aber wer den Versuch machte, und sich mit der bekannten Glasscheibe auf die Lauer legte und wartete, bis die Wolken dünner wurden und den Blick auf die Sonne freigaben, der wird doch gesehen haben, daß die Astronomen richtig berechnet haben. Die Sternmathematiker sind auf der ganzen Welt überhaupt die einzigen Menschen, die etwas mit aller Bestimmtheit voraussagen können! In der Politik: wer wollte es da wagen, solches zu unternehmen. Da sind auch die verbrieften Gewißheiten noch lange keine Wirklichkeiten. Wir haben ja seit dem Ende des Krieges und trotz aller großen Verträge mancherlei in dieser Beziehung erlebt! Unser Vertrauen zu den Menschen kann nur ganz langsam wachsen.

Nur die Sterne, sie lügen nicht

und sie lassen niemanden im Stich, der sich gründlich mit ihnen abgibt. Schon seit Jahrtausenden haben die Astronomen Sonnenfinsternisse vorausgerechnet, und sie haben immer richtig gerechnet. Wir können heute sowohl nachrechnen, wann es vor soundsoviel tausend Jahren Sonnen- oder Mondfinsternisse gegeben hat, und wann etwa im Jahre 3299 eine Sonnenfinsternis sein wird, wie sie ausschauen wird und was etwa die Feuerländer oder unsere Nachkommen davon sehen können. In der Tat: pünktlich und zuverlässig sind nur die Sterne. Und es ist seit Jahrtausenden, ja sicher seit es Menschen auf der Erde gibt, ein Ereignis, dem man große Bedeutung beimißt. Das liegt durchaus nahe, als man bei manchen Verfinsterungen sehr bedeutende Veränderungen in der Umgebung feststellen kann. Wir erinnern uns noch der Sonnenfinsternis vor einigen Jahren, bei der die Mondscheibe sich mit einem großen Teil ihrer Fläche vor die Sonne schob, so daß es dämmerig wurde und die eigenartige Windstille bei solchem Licht um Mittag jedem mehr oder weniger deutlich an das Gemüt griff. Damals verstummte sogar der Vogelsang plötzlich, die Tiere hatten auch gemerkt, daß etwas Seltsames vorgefallen war. Auch bei der Sonnenfinsternis, die vor etwa zwei Jahren in den frühen Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr stattfand, konnte man eine ähnliche Veränderung auf der Erde beobachten. Damals wurde alles in ein unirdisches graues Licht getaucht, wie wir es sonst nicht erleben. Und bei der letzten Verfinsterung erfüllte ein beunruhigendes gelbes Licht den Raum.

Von all dem hatte die Sonnenfinsternis gestern, am Allerheiligentage, nichts. Die verdeckte Fläche war nicht groß, und Wolken schoben sich in ununterbrochenem Wechsel davor. Minutenlang war die Sonne überhaupt unsichtbar, dann trat sie hervor, in einen grellen weißen Glanz getaucht, der durch die wässerigen Regenwolken kam. Doch ab und zu strahlte die Sonne heller hervor.

und dann sah man durch die berußte Scheibe, wie die Verfinsterung wirklich aussah.



Deutlich schob sich der Mond rechts unten vor die Sonne.

Der Mond rückte an den unteren Rand der Sonne heran und schob sich nach halbrechts oben über die Sonne. In dem Augenblick der größten Verfinsterung bot sich das Bild, das wir hier in der Zeichnung festgehalten haben. Dann glitt der Mond, selbst natürlich unsichtbar bei dem grellen Licht der Sonne weiter rechts heraus und gab dann den Blick auf unseren Stern wieder frei. Gegen halb zwei war alles wieder „in Ordnung".

Solange die Menschen diese Vorgänge beobachten, hat sich bei ihnen vieles oder alles geändert. Wo sind noch die von ihrer Einbildungskraft mehr geplagten als erfreuten Menschen, die dabei am Himmel einen aufregenden Vorgang erlebten: wie nämlich der Wolf oder irgendein Riesenungeheuer die Sonne fressen wollte; sie steckte ja schon in seinem Rachen! So etwas haben sich viele Völker darunter vorgestellt, und bei Naturvölkern lebt noch heute ein solcher Glaube. Sie wollen dann wohl auch den Wolf von seinem grausamen Unternehmen abbringen und machen einen Höllenlärm, um ihn zu verscheuchen — und richtig: nach kurzer Zeit läßt er seine Beute wieder los, und die Sonne strahlt wieder mit ihrer vollen Scheibe hernieder auf ihre liebe Erde, der sie alles Leben und alle Wärme schenkt. Unsere Vorfahren hatten in der Urzeit allen Grund, ihr dankbar zu sein: denn sie als Bauern wußten ja ganz genau, welche Bedeutung die Sonne für das Leben der Menschen, Tiere und Pflanzen hat! Doch das hat man heute fast vergessen!

Das Ehrengeschenk

für die gestorbene Frau Meinhardt.



Wie wir gestern schon mitteilten, war aus Anlaß der Vollendung des hundertsten Lebensjahres der am Donnerstag gestorbenen Frau Meinhardt die Ueberreichung einer von der Staatsregierung gestifteten Tasse vorgesehen, außerdem die Ueberreichung entsprechender Schriftstücke. Frau Meinhardt starb neun Stunden vor dem 1. November. Wir glauben, recht unterrichtet zu sein, wenn wir mitteilen, daß den Angehörigen, die Frau Meinhardt in so langen Jahren treu gepflegt haben, das Ehrengeschenk und die Schriftstücke noch überreicht werden. Eine entsprechende Bitte ist an die zuständigen Stellen seitens der hiesigen Behörden gerichtet worden.

Unser heutiges Bild zeigt die Ehrentasse: Im Innenrand der Untertasse befinden sich die Jahreszahlen 1829—1929, dazwischen die Buchstaben E. M. (Elisabeth Meinhardt).

Die Schriftstücke haben folgenden Wortlaut:

Der preußische Ministerpräsident

Berlin, den 1. November 1929.

Es ist Ihnen heute vergönnt, Ihren 100. Geburtstag zu begehen. Zu dieser seltenen Feier spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mögen Sie Ihren Lebensabend in Gesundheit und frei von Sorgen verbringen.

Durch die Ueberreichung einer in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellten Tasse und mit dem beifolgenden Ehrengeschenk von 100 RM. will Ihnen die Preußische Staatsregierung eine Freude bereiten.

gez. Braun.

Das Schreiben des Regierungspräsidenten Münster hat folgenden Wortlaut:

Der Regierungspräsident.

Münster, den 26. Oktober 1929.

Am 1. November 1929 feiern Sie das seltene Fest des 100. Geburtstages.

Ihnen hierzu meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen, ist mir eine besondere Freude.

Möge Gott Ihnen weiter einen friedlichen Lebensabend bei guter Gesundheit schenken.

gez. Amelunxen.

Kirche – Schule – Haus.

Am Reformationssonntag treten alle evangelischen Vereine der Altstadt 9 Uhr vormittags mit Fahnen und den beiden Posaunenchören am Elisabethplatz zum Kirchgang an. Reihenfolge: Gemeinde-Posaunenchor, Volksverein, Gesellenverein, Ost- und Westpreußischer Arbeiterverein, Posaunenchor des Jünglings- und Männervereins, Jünglings- und Männerverein Altstadt, Jungschar, Jungmädchenverein usw. Die Fahnen nehmen ihre Aufstellung im Altarraum, die Vereine besetzen die Emporen, nur Jungschar und Jungmädchenverein besetzen rechts und links die Bänke im Querschiff. Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder, vor allem der Fahnenoffiziere, wird dringend gebeten.

Reformationsfest Neustadt: Wie überall, so findet auch in unserer Neustadt an diesem Sonntage eine

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Löwen-Apotheke, Bismarckstraße 281.
Victoria-Apotheke, Nordstraße 27.
Adler-Apotheke, Heinrichstraße 9.
Alte-Apotheke, Neumarkt 3
Glück-Auf-Apotheke, Wilhelminenstraße 102.
Marien-Apotheke Rottbauerstr. 57 (Rottbausen).

Der Sonntagsdienst beginnt Samstags abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten

Reformationsfeier statt, und zwar im evangelischen Vereinshause in der Mühlenstraße nachmittags 3,30 Uhr. Sowohl im Festgottesdienst am vormittag wie auch in der Nachfeier nachmittags singt der Kirchenchor. Auch die anderen Vereine alle haben, wie selbstverständlich, ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Die Festansprache hat Herr Pastor Jordan bereitwilligst übernommen. Die Eintrittskarte zum Preise von 50 Pfennig berechtigt zum Kaffeetrinken mit Kuchen. Alle Gemeindemitglieder werden dazu freundlichst eingeladen, indessen können Kinder wegen Raummangels nicht zugelassen werden.

Heilsarmee Bismarck, Andreasstraße 6. Sonntag, 8 Uhr: Heiligungsstunde; 9,30 Uhr: Wegweiserunterricht; 2,30 und 5 Uhr: Kindergottesdienst; 7 Uhr: Heilsversammlung, Thema: „Von Armut zum Reichtum"! von Enzein Röstel aus Essen-Ruhr. Mittwoch, abends 7 Uhr: Thema: Heilsgewißheit"! von Kommandantin Pithan aus Essen-Ruhr. Donnerstag, 4 Uhr: Heimbundstunde; 7 Uhr: Aufführung: „Das Elterngrab"! Kapitän Illig aus Mülheim-Ruhr. Freitag, den 8. November, 7 Uhr: „Verborgene Kraft"! von Kapitänin Gallinat aus Bochum. Jedermann ist herzlich willkommen.

Stadtmission und Jugendbund für EC., Ottilienstraße 5, laden zu folgenden Versammlungen freundlichst ein: Sonntag nachmittag 1 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Reformationsfeier, wobei der gemischte Chor und Musikchor mitwirken, mehrere Ansprachen und Gedichte werden in Abwechslung folgen. Montag abend 8 Uhr Musikchor Ueben. Mittwoch abend 8 Uhr wird Pastor Bach aus Frankreich einen Vortrag halten, wobei er auch aus seiner Arbeit erzählen wird. Herr Bach war 1923 als Platzkommandant der Besatzung hier und wird noch manchem aus den christlichen Kreisen unserer Stadt in Erinnerung sein. Er reist jetzt im Auftrage des Bundes der Kreuzritter. Freitag abend 8 Uhr Chor-Ueben. Samstag abend 8 Uhr Gebetsstunde. Zu allen Versammlungen ist der Zutritt frei.

Kirchl. Blaukreuzverein und Gemeinschaft Heßler. Unsere Evangelisationsstunde am Sonntag fällt aus Anlaß der gemeinsamen Reformationsfeier aus. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich vollzählig am Sonntag morgen um 9,15 Uhr am Vereinshause, zum gemeinsamen Kirchgang zu versammeln. Ebenso nehmen wir an der Nachmittagsfeier in der Kirche teil.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evangel. Arbeiter- und Bürger-Verein Neustadt. Noch einmal bitten wir alle Mitglieder, am Sonntag am Reformationsgottesdienst teilzunehmen. Der Verein tritt um 9,15 Uhr im Vereinslokal an. Auf die Festversammlung nachmittags 3,30 Uhr im Vereinshaus, Mühlenstraße, weisen wir besonders hin und bitten um recht rege Teilnahme.

Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Bismarck-West. Zu dem am Sonntag stattfindenden Reformationsgottesdienst versammeln sich die Mitglieder um 9,15 Uhr im Vereinslokal. Nicht um 9,30 Uhr, wie irrtümlich mitgeteilt wurde. Die Mitglieder werden um rege Beteiligung gebeten. Die Vorstandsmitglieder werden zu der am Samstag, um 19 Uhr, stattfindenden Vorstandssitzung eingeladen.

Evgl. Jünglings- und Männerverein, Schalke, E. V., Oststraße 9—11. Heute Samstag, nachmittags um 5,30 Uhr: Turnen in der Halle des Gymnasiums. Um 8 Uhr: Männerchor. Sonntag, vormittags 8 Uhr, in der Mühlenstraße, Kreisweißkreuzstunde. Kreispräses Pfahl hält einen Vortrag. Am Nachmittag fällt die Vereinsstunde aus. Dafür Beteiligung aller Mitglieder am Gemeindereformationsfest. Auf die Lose, Opfertüten und den Werbetag wird aufmerksam gemacht.

Der evgl. Arbeiter- und Bürgerverein Bulmke bittet die Mitglieder, am Sonntag morgen am gemeinsamen Kirchgang sich restlos zu beteiligen. Antreten hierzu 9 Uhr bei Borchers. Nach dem Festgottesdienst (Reformationsfeier) ist um 11 Uhr die Monatsversammlung. In dieser Versammlung muß die Kinderzahl bezüglich der Weihnachtsbescherung von den Mitgliedern angegeben werden. Die Tagesordnung umfaßt [illegible] Fragen.

Evangelischer Arbeiterverein Ueckendorf. Unter starker Beteiligung fand am Sonntag die monatliche Versammlung statt. Mit gemeinschaftlichem Gesang wurde die Versammlung eröffnet. Nach herzlicher Begrüßung dankte der Vorsitzende für die zahlreiche Beteiligung. Auch gedachte er des gestorbenen Kameraden Daniel Hust. Die Niederschrift, vom Schriftführer Kornemann vorgetragen, fand Annahme. Der Kreisverbandsbericht wurde von Offermann vorgetragen. Einen Bericht der Arbeitsgemeinschaft gab Kamerad Eising. Am Sonntag, 3. November, morgens 9 Uhr: Reformationsfeier. Kirchgang. Nachmittags: Feier im Gemeindehause. Kamerad Lindner gab Bericht über den Besuch der Bergschule in Bochum. Das Weihnachtsfest wird am 22. Dezember im Gemeindehaus gefeiert. Es wird ein Sonderbeitrag von einer Mark erhoben. Hierauf nahm Herr Pfarrer Blindow das Wort zu seinem Vortrage über Stöckers Werke (Berliner Bewegung aus den Jahren 1879—1884). Der Vortrag war sehr lehrreich und wurde mit großem Interesse entgegengenommen. Nächste Versammlung am 24. November.

Evangelischer Männerchor Heßler. Die Gemeindereformationsfeier beginnt am 3. November um 5 Uhr in unserer Kirche. Unsere Hauptprobe dazu und für die Chöre am 10. November und 1. Dezember ist Sonntag vormittag 10,30 Uhr im Vereinslokale Hübner.

Evangelischer Männerchor Gelsenkirchen-Altstadt. Heute (Samstag) keine Chorprobe. Morgen (Sonntag), vormittags 9 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang (Reformationsfest). Dunkler Anzug. Sängermütze. - Anschließend um 11 Uhr: Chorprobe. Nachmittags 4 Uhr singt der Chor bei der Gemeindefeier im evangelischen Vereinshaus der Altstadt. Aus Anlaß des Reformationsfestes darf kein Sänger fehlen.

Evangelischer Kirchenchor Heßler. Morgen wirkt unser Chor sowohl im Festgottesdienst am Vormittag als auch an der Gemeindefeier am Nachmittag mit. Vormittags treten wir im Vereinhause 8,45 Uhr zur Uebung zusammen. Nachmittags üben wir gemeinsam mit den beiden anderen Chören um 3,45 Uhr ebenfalls im Vereinshause.

Evangelische Frauenhilfe Heßler. An der Gemeinde-Reformationsfeier, die am Sonntag nachmittag in unserer Kirche stattfindet, nimmt unsere Frauenhilfe geschlossen teil. Wir versammeln uns dazu um 4,45 Uhr am Gemeindehause.

Evangelischer Kirchenchor Altstadt. Anläßlich des morgigen Reformationsfeiertages singt der Chor im

Der Ausverkauf geht seinem Ende entgegen im Schuhhaus **Allschoff**

Die gesamten Bestände an eleganten Damen- und Herren-Schuhwaren, nur kurze Zeit noch, z. T. zu Schleuderpreisen

Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 39, neben Sinn

Hauptgottesdienst. Wir bitten unsere Mitglieder, sich hieran restlos beteiligen zu wollen. Eine Probe findet vorher nicht mehr statt.

Evangelischer Arbeiterverein Heßler. Am Sonntag, morgens 9 Uhr, versammeln wir uns am Vereinslokal zum gemeinsamen Kirchgang. (Reformationsfestgottesdienst.) Nach dem Gottesdienst um 11 Uhr bei Bonnkamp: Monatsversammlung.

Evangl. Gebetsverein Hüllen. Sonntag, 18 Uhr, veranstaltet die Jugend des evgl.-luth Gebetsvereins Hüllen im Saale Neuhüllerstraße 44 ein Jugend-Werbefest. An diesem beteiligen sich der hiesige Posaunen-, Zither-, Männer- und Gemischter Chor. Der Gemischte Chor bringt folgende Lieder dar: 1. Preis des Allmächtigen von E. Kunze, 2. Ich lag in tiefer Todesnacht von J. Eccard, 3. Auch das Meer gibt seine Toten wieder von F. Hänßler, 4. Dir, dir Jehova will ich singen von J. S. Bach. Mit Gottes Wort dient Prediger Knisska (Herten). Die Jugend von Nah und Fern ist hierzu besonders herzlich willkommen!

Evgl. Gesellenverein Gelsenkirchen 1. Sonntag morgen 9 Uhr versammeln sich die Mitglieder im Vereinsheim um von dort ab geschlossen am Hauptgottesdienst anläßlich des Reformationsfestes teilzunehmen. Nachmittags findet im Vereinshaus eine Reformationsfeier statt, deren Besuch wir ebenfalls empfehlen. Gleichzeitig sei schon jetzt auf die am Dienstag, den 5. November, stattfindende Monatsversammlung hingewiesen, auch hier wird wegen der außerordentlichen Wichtigkeit stärkster Besuch erwartet.

Evangel. Gesellenverein Bismarck. Sonntag, anläßlich des Reformationsfestes, gemeinschaftlicher Kirchgang. Die Mitglieder versammeln sich um 9.15 Uhr im Vereinslokal Klenke. Nachmittags bei Medring Gemeindenachfeier. Die Mitglieder wollen sich beide Male recht zahlreich beteiligen. — Auf die am Mittwoch, den 6 November abends 8 Uhr, stattfindende Monatsversammlung wird schon jetzt hingewiesen.

Evangel. Arbeiterverein Rotthausen. Anläßlich des Reformationsfestes versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, 9.15 Uhr, im Vereinsheim Schlitt zur Teilnahme am Festgottesdienst. Der Bedeutung des Tages entsprechend wollen alle Mitglieder erscheinen. Beide Fahnen geben mit. An der Gemeindefeier, nachmittags 4.30 Uhr, im Saalbau Schlitt beteiligen wir uns ebenfalls. Die Versammlung fällt dieserhalb aus und ist am nächsten Sonntag, den 10. November, nachmittags 4 Uhr, im Vereinsheim. Oberstadtsekretär Borchardt wird dann einen Vortrag halten Thema: „Was jeder vom Kommunalwesen wissen muß". Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam.

Evgl. Gesellenverein Schalke. Sonntag, 17 Uhr, im evgl Vereinshaus Grillostraße 110, Versammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Ost- und westpr. evang. Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Sonntag, den 3. November, vormittags 9.30 Uhr, findet im Lokal Reitemeier in Hüllen Wannerstr. 207, eine Bundeskonferenz aller Vorsitzenden der dem Bunde angeschlossenen Vereine statt. Einladungen mit Tagesordnung sind den Vereinen zugegangen. Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, dann diene diese als solche.

Evgl. Frauenhilfe Rotthausen, Bezirk 2.

Die Evangelische Frauenhilfe, Bezirk 2, veranstaltet am kommenden Donnerstag, den 7. November, nachmittags und abends in dem großen und freundlichen Saale des Kindergartens in Beisen einen Familienabend, dessen Ertrag zum Besten des Frauenerholungsheimes Windrath bei Langenberg bestimmt ist. Eine große Anzahl von Mitgliedern der Frauenhilfen unserer Gemeinde haben schon im Laufe der letzten Jahre in der herrlichen, reinen Berg- und Waldesluft Windraths Erholung und Stärkung ihrer Gesundheit gefunden, so daß sie dankbaren Herzens an die verlebte Zeit zurückdenken. Leider genügte das Heim in keinerlei Weise mehr den wachsenden Bedürfnissen, so daß ein Neu- und Ausbau dringend notwendig ist. Sämtliche Frauenhilfen der Großstadt Gelsenkirchen haben sich bereit erklärt, dazu Hand ans Werk zu legen; dahinter will auch unsere Frauenhilfe nicht zurückstehen. Um nun unseren lieben Mitgliedern das Spenden einer Beihilfe recht leicht und angenehm zu machen, wollen wir ihnen in den genannten Nachmittags- und Abendstunden etwas recht Schönes bieten; dazu wollen uns nachmittags die Schulschwestern mit ihrer Kinderschar und ihren Gehilfinnen und abends der Jungmädchenverein „Maria-Martha" behilflich sein. Das Eintrittsgeld beträgt für die Nachmittags- und Abendveranstaltung je 30 Pfennig. erstere beginnt um 3 Uhr und endigt um 6.30 Uhr; letztere dauert von 7.15 Uhr bis 10 Uhr abends. Nachmittags ist Kaffee und Kuchen zu haben, abends Tee mit Schnittchen, Kartoffelsalat und Würstchen. Es sind nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die Männer und Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unserer Frauenhilfe herzlich willkommen.

Guter Anfang des Werklehrerseminars.

Sechs Voll-Lehrgänge. – 100 Lehrpersonen in den Einzellehrgängen.

Die Eröffnung.

Gestern vormittag 11 Uhr wurde das städtische Werklehrerseminar durch eine schlichte Feier im engen Kreise eröffnet. Außer den Stadtschulräten, dem Lehrkörper und den Teilnehmern des Seminars nahmen daran die Direktoren der hiesigen Berufsschulen und der Leiter des Psychologischen Institutes Dr. Klostermann teil. Beigeordneter Schossier begrüßte die Erschienenen und wünschte der Anstalt ein glückliches Gedeihen. Stadtschulrat Winkel stellte die Aufgaben des Werkunterrichtes im Rahmen der Bildungsaufgaben der allgemeinbildenden Schulen insbesondere der Volksschule dar. Er wies nach, daß die Aufnahme der Handbetätigung in den Bildungsplan der Schule lediglich ein Versäumnis nachhole, das sich aus einer verengten und verfehlten Auffassung des Prinzips der allgemeinen Menschenbildung ergeben habe. In der überaus zahlreichen Teilnahme an dem Seminar sei das Anzeichen für eine Wendung der Schule zum kontreten Leben insbesondere auch zur Wirtschaft und Technik zu ersehen. — An die Eröffnung schloß sich eine Besichtigung der Räume des Seminars.

Die Werbekraft des Gedankens des Werkunterrichtes zeigt sich in der überaus regen Teilnahme der Lehrerschaft und anderer Kreise von Erziehern und Erzieherinnen an der Arbeit des Seminars. Obschon eine besondere Werbung für das Seminar vermieden wurde, kann es zum 1. November mit sechs Vollehrlingen, die zur Werklehrerprüfung führen, seine Arbeit, die eine erweiterte Fortsetzung der bereits bestehenden Werklehrgänge darstellt, aufnehmen. Außerdem beteiligen sich weit über 100 Lehrer und Lehrerinnen an den von dem Seminar veranstalteten Einzellehrgängen für bestimmte Zweige des Werkunterrichtes. Ueber die Arbeit des Seminars werden wir in Kürze eingehenden Bericht erstatten.

Aus den Kriegervereinen.

Marine-Verein Gelsenkirchen. Am Sonntag fand die Versammlung statt. Der 2. Vorsitzende leitete an Stelle des erkrankten 1. Vorsitzenden die Versammlung. Von einem unserem Verein gemachten Angebot, über die Kriegsereignisse in Tsingtau während des Weltkrieges einen Vortrag abzuhalten, wurde vorläufig Abstand genommen da die Zeit zu kurz für die Vorbereitung ist. Der Vortrag sollte später stattfinden. Nächste Versammlung Sonntag, den 3. November, um 6 Uhr im Vereinslokal.

Kuyhäuser-Jugendabteilung der vereinigten Kriegervereine von Ueckendorf. Die Jungmannen des Krieger- und Landwehrvereins beteiligen sich an der Versammlung des Krieger- und Landwehrvereins am Sonntag, vormittags 10.30 Uhr, bei Laufmann. Dienstag, abends 8 Uhr: Uebungsstunde des Trommlerkorps.

Haeselerbund. Sonntag, 17 Uhr, bei Frings: Theaterabend. Die Novemberversammlung findet wegen der Wahl bereits am 10. November, 17 Uhr, im Vereinslokal statt.

Bruckner in der Anekdote.

Anläßlich der Aufführung von Bruckners zweiter Sinfonie im Sinfonie-Konzert am Montag bringen wir einige der hübschesten Bruckner-Anekdoten aus dem Verlage Musikalische Volksbücher J. Engelhorn Nachf., Stuttgart, gesammelt von Hans Holeroy. Um den großen österreichischen Sinfoniker hat sich schon früh ein bunter Legenden- und Anekdotenkranz gebildet. Man erzählt von seiner Bescheidenheit, von seiner Einfalt, seiner Derbheit und tiefen Frömmigkeit.

Bruckner war vom Philharmonischen Orchester in Wien eingeladen worden, die Probe einer seiner Sinfonien selbst zu leiten. Er steht vor der aufgeschlagenen Partitur am Dirigentenpult, hebt den Stab. Das Orchester, zum Spielen bereit, wartet auf den Niederschlag. Aber dieser kommt nicht. Da ruft ihm Konzertmeister Hellmesberger zu: „Fangen Sie doch an, Herr Bruckner." Aber Bruckner in seiner österreichischen Höflichkeit: „Nach Ihnen, meine Herren, nach Ihnen!"

*

Als Kitzler in Wien Bruckners primitive Häuslichkeit und die geniale Unordnung sah und ihn befragte, warum er denn nicht heirate, fertigte ihn Bruckner ganz entsetzt ab: „Liebster Freund ich hab' ja keine Zeit, ich muß jetzt meine Vierte komponieren!"

*

Im Jahre 1891 kam Bruckner nach Berlin, um der Erstaufführung seines „Tedeum" durch den Philharmonischen Chor beizuwohnen. Siegfried Ochs lud ihn auch zu der letzten Orchesterprobe ein, und da geschah folgendes: Gegen den Schluß des Werkes haben die Posaunen laut Partitur einen sehr schwer zu blasenden Pianissimoeinsatz. Doch mit gutem Bemühen glückte dieser Einsatz in der Probe ausgezeichnet; die Stelle erklang in denkbarer Zartheit, und der Dirigent dreht sich zum Meister um, fragend, ob er zufrieden sei. Bruckner rückt auf seinem Stuhl und sagt schließlich: „Wenn i bitten dürft', a bißl lauter könnt's schon sein." Die Stelle wird also, sehr zur Freude der Posaunisten, etwas lauter wiederholt. Aber auch diesmal ist Bruckner noch nicht zufrieden. Das geht so ein paarmal, bis man endlich beim Fortissimo angekommen ist. Da steht Bruckner auf und bedankt sich strahlend: so wäre es recht! Und zu seinem Erstaunen sieht er, daß er einst diese Stelle mit „ppp" versehen hatte.

*

In einer Kontrapunktstunde bei Bruckner sollte einmal ein Schüler, der etwas spät sich der Musik zuwandte und seinen Kommilitonen im Alter weit voraus war, ein Thema im fugierten Stil harmonisieren. Als Bruckner die Lösung der Aufgabe an der Schultafel in Augenschein nahm, platzte er heraus: „Is dös saudumm g'macht! Hörn S' Sö san aber a Damian!" — Der bärtige Schüler stottert ganz verblüfft: „Herr Professor, ich — ich habe geglaubt, ich bin an einer Hochschule. — Das kann ich mir doch nicht bieten lassen. Bitte — zu bedenken, daß — daß ich ein verheirateter Mann bin!" — Etwas verlegen, aber mit einem verschmitzten Lächeln um die Mundwinkel, entgegnet da Bruckner der Hagestolz: „Ach so! Warum sag'n S' denn das net gleich? — Na, wie geht's denn der Frau Gemahlin?"

Stadtteil Buer

Schwerer Einbruch in Buer.

Die Vikarie an der Westerholterstraße von einem Einbrecher heimgesucht.

st. Ein dreister Einbruchsdiebstahl wurde am 31. Oktober gegen 20 Uhr, in der Vikarie Westerholterstraße 8, verübt. Die Abwesenheit des dort wohnenden Geistlichen hatte der Dieb dazu benutzt, mittels Nachschlüssels in das Haus einzudringen. Die Hausdame hatte das Kommen gehört, doch ahnte sie keinen Dieb. Erst als sie auf eine Frage die unbekannte Stimme vernahm, schlug sie Lärm, worauf der Täter durch ein offenstehendes Fenster ins Freie flüchtete und entkommen konnte. Gestohlen ist eine neue schwarze Brieftasche mit etwa 250 Mark Inhalt und einigen Photographien. Die benachrichtigte Polizei nahm sofort die Ermittlungen auf.

st. **Apothekendienst in Buer und Horst.** Den Sonntags- und Nachtdienst in Buer-Mitte versieht in der kommenden Woche die Alte Apotheke in Buer-Mitte, Hochstraße 21. In Buer-Erle versieht den Sonntagsdienst die Löwenapotheke (Rettig), Bismarckstraße, während den Nachtdienst in der kommenden Woche die Alte Apotheke (Fuchsius), Bismarckstraße, hat. In Horst versieht die Elefanten-Apotheke (Dr. Biesenbach), Essenerstraße, den Sonntags- und Nachtdienst in der kommenden Woche.



Az. **Evangelische Gemeinde Buer-Mitte.** Der zum Reformationsfest für die Anwohner des Schievenviertels in Aussicht gestellte Sondergottesdienst in der Schule an der Heinrichstraße kann besonderer Umstände halber nicht stattfinden. Es wird um Beteiligung an dem Gottesdienst in der Kirche gebeten.

W. **Der Turnverein Resse,** Mitglied der Deutschen Turnerschaft, feiert am Sonntag bei Wieland sein Herbstfest. Als Gast wirkt die „Bismarck-Riege" des Turnklubs Bismarck mit. Neben Konzertdarbietungen und Vorführungen der Frauen- und Männerabteilungen ist auch sonst noch ein reichhaltiges Programm vorgesehen. Beginn 7 Uhr.

W. **Unterhaltungsabend der Deutschen Volkspartei Buer.** Auf den am heutigen Samstag abend stattfindenden Unterhaltungs- und Werbeabend der Deutschen Volkspartei Buer im großen Schlatholtschen Saale sei besonders hingewiesen. Freunde und Gönner der Partei sind herzlich willkommen. Der Unterhaltungsabend beginnt um 8 Uhr. Stadtverordneter Büsch redet.

B. **Der ostpr. evangelische Arbeiterverein Resse** hält am Sonntag 14 Uhr im Vereinslokal Chemnitz eine Versammlung ab. Tagesordnung wird dortselbst bekanntgemacht. — Die Ortsgruppe Resse des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener hält am Sonntag 16 Uhr bei Wieland seine Monatsversammlung ab; ebenfalls Ortsgruppe Erle 10 Uhr bei Achenbach, die Ortsgruppe Buer-Mitte 15.30 Uhr im Goldberghause. Die Beratungsstunden finden jeden 1. und 15. 18 Uhr im Konferenzzimmer statt.

Az. **Evangelischer Gesellenverein Buer-Mitte.** Heute abend 8 Uhr im evgl Vereinshause wichtige Vorstandssitzung. Am Sonntag morgen 9 Uhr treten die Mitglieder im Vereinshause zum gemeinsamen Kirchgang an. (Reformationsgottesdienst.) Monatsversammlung ist Dienstag, den 5. November. (Siehe Anzeige.)

Az. **Der ostpreuß. evangel. Arbeiter-Unterstützungs-Verein Buer-Erle** hält am Sonntag aus Anlaß des Reformationsfestes einen gemeinschaftlichen Kirchgang ab. Die Mitglieder werden gebeten, sich um 9 Uhr im Vereinslokal zu versammeln. Im Anschluß an den Kirchgang wird um 11 Uhr die monatliche Versammlung abgehalten. Die Mitglieder werden gebeten sich an dem Kirchgang sowie an der Versammlung zahlreich zu beteiligen.

Az. **Musikalische Abendfeier.** Am Sonntag abend 6 Uhr in der evangelischen Kirche musikalische Abendfeier unter Mitwirkung des Kirchenchors und Herrn Lehrer Peters (Tenor). Die Festansprache hält Herr Studienrat Koch.

Bürger- und Arbeiterverein Buer-Nord. Am Reformationssonntag, 3. November, versammeln sich die Mitglieder zum gemeinsamen Kirchgang 8.45 Uhr am Vereinslokal Feldmann; Abmarsch zur Kirche 8.50 Uhr. Es ist Ehrenpflicht aller Mitglieder, geschlossen hinter der Fahne zu marschieren.

Stadtteil Horst

□ **Die Horster Feuerwehrkapelle** begeht ihr Winterfest am Sonntag im großen Saale Kröschel. Es ist ein gediegenes Programm aufgestellt. Der Eintrittspreis ist so niedrig gehalten, daß er niemanden von dem Besuch dieser Veranstaltung abhalten kann.

□ **Ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Deutschen Kriegsgräberfürsorge** wird am 15. Dezember im großen Saale des Gesellenhauses von dem Horster Männergesangverein „Frohsinn" veranstaltet. In dankenswerter Weise hat auch der Düsseldorfer Sänger Dr. Strunden, ein Neffe des Vereinsprotektors San.-Rat. Dr. Strunden, seine Dienste und sein Können freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

□ **Evangelischer Knappenverein Horst.** Im Anschluß an die Versammlung am Sonntag um 14 Uhr bei Wallner wird Generalsekretär Jacobi-Gelsenkirchen einen Vortrag über „Die Entstehung des Bergbaues" halten.

Der Sieg über das Leben.

Roman
von Erica Grupe-Lörcher.
(Nachdruck verboten)

10

10.

Als er ihr dann in der Untergrundbahn gegenübersaß, begann sie unter dem Schein der abgeblendeten elektrischen Lampen zum ersten Male mit Aufmerksamkeit seine Gesichtszüge zu betrachten. Er war ihr gestern nach der oberflächlichen Bekanntschaft im Restaurant als ein Mann aufgefallen, der durchaus nicht zum Durchschnittstypus gehörte. Er war an Gestalt vielleicht ein as kleiner als sie. Seine Figur vor edlem Mittelmaß. In der vornehmen Schlankheit seiner Hände, in länglichem Schnitt seines Gesichtes offenbarten sich Anzeichen der altspanischen Abstammung. Aber zugleich verriet das wundervolle Samtschwarz seiner etwas mandelförmig geschnittenen Augen und der bräunliche Hauttimbre sowie die runde, temperamentvolle Art seiner Bewegungen, seiner Haltung und seiner Sprechweise den tropischen Einschlag.

„Ich kann nur immer wieder Ihr vortreffliches Deutsch bewundern, Senor Penang! Sie wählen die Ausdrücke in einer solchen Leichtigkeit, als ob Sie gewohnt seien, deutsch zu denken."

„Das ist auch bis zu einem gewissen Maße der Fall. Ich beschäftige mich mit der deutschen Sprache, so lange meine Erinnerung überhaupt zurückreicht. Leider habe ich das Unglück gehabt, meine Mutter sehr früh zu verlieren. Sie sehen, wie hoch das Ansehen des Deutschtums bei uns auf den Philippinen stand, wenn ich Ihnen erzähle, daß mein Vater einen Deutschen als meinen Erzieher ins Haus nahm. Mein Vater gründete ein Drogengeschäft. Die Philippinen besitzen ja einen unermeßlichen Reichtum von Bodenschätzen und in seiner Flora. Und Manila ist der Ausschiffhafen von all den Reichtümern, die aus dem Innern der Insel kommen. Mein Vater faßte schon früh den Entschluß, eine Apotheke und eine Parfümerie dem Drogenlager anzugliedern, und schickte mich deswegen bald nach Deutschland, nachdem ich mehrere Jahre das Gymnasium in Manila besucht. Zum Glück übersah er bald die Notwendigkeit, mich in Deutschland und nicht in Manila weiterstudieren zu lassen. Sein Haß gegen die Spanier trieb ihn immer mehr dazu, mich in den deutschen Rahmen einzufügen. Und das war mein Glück. Damals hätten mich die Spanier unterdrücken können, als ich anfing, ihnen unbequem zu werden. Jetzt war ich in allem von ihnen unabhängig und hatte unermeßlich Wertvolles und Bleibendes an deutschem Wissen, an deutscher Kunst und deutschem Geist auf den deutschen Universitäten in mich aufnehmen können."

Das Fahrttempo des Zuges verlangsamte sich wieder. Der Ausländer hielt inne und warf einen Blick auf die Station, in die man gerade einfuhr. Er erhob sich, da man aussteigen mußte.

Es war das erstemal, daß er von sich und seinen Angelegenheiten sprach. Bis jetzt hatte er sich nur mit ihrem Schicksal beschäftigt und sich in ihre Lage zu versetzen gesucht.

Sie schritten jetzt wieder den Boulevard de Strasbourg hinab. Das warm pulsierende Leben des Tages war endlich abgeflutet. Die Lichter in den zahlreiches Cafes wurden nacheinander gelöscht.

Er verlangsamte den Schritt um etwas, als wolle er seine Aussprache zu Ende führen, ehe sie die Seitenstraße der Rue d'Aboudre und mit dieser das Hotel erreichten. „Hier in den Tuileriengärten steht in der Nähe des einstigen Schlosses, das die Kommunisten in der Revolution 1848 niederbrannten, ein Denkmal, vor dem ich oft und lange gestanden habe. Es versinnbildlicht die schlichten Worte: „Quand meme!" Eine schöne, stattliche, noch jugendliche Frau steht Frankreich dar. Rings um sie sind Gefallene. Sie ist unausgesetzt den Angriffen der Feinde ausgesetzt. Der Fahnenträger sinkt sterbend in ihren Armen zusammen. Da ergreift sie mit der Rechten die Fahne, um mit aufwärts gerichtetem Blick mutig weiter zu schreiten. Und am Sockel stehen die schlichten Worte: „Quand meme!" „Dennoch!" oder „Trotzdem!" oder „Selbst wenn!" Der Gedanke hat mir tiefsten Eindruck gemacht. Was Frankreich damals nach 70 im großen, hat vielleicht mancher von uns in seinem eigenen kleinen Schicksal erlebt. Ein scheinbar völliger äußerer und innerer Zusammenbruch! Und dennoch unterliegt sie nicht. Sondern sie rafft sich auf und schreitet weiter. Und deswegen sollte man sich dieses mutige, dieses trotzige „Dennoch!" zum Lebensruf machen!"

„Und welches würde Ihr Sieg sein, wenn Sie sich durchsetzten?"

Da blieb er vollends stehen und sah ihr in die Augen. „Die Rettung meines Heimatlandes! Das ist ein großes Ziel, nicht wahr? Und wenn ich allein auch vielleicht seine völlige Rettung nicht vermag, so kann ich vielleicht doch sein Schicksal aufhalten, indem ich mich behaupte. Sie kämpfen gegen Schwierigkeiten, die nicht zu greifen sind und die dennoch überwunden werden müssen. Ich kämpfe gegen eine Nation, gegen ein System!"

„Wer steht Ihnen zur Seite?"

„Eigentlich niemand! Das ist das Große, aber auch das Schwere in meinem Leben. Und deswegen suche ich all den Gefahren zu trotzen, die mir in der Verfolgung der Spanier drohen. Ich nehme eine außergewöhnliche Stellung in meiner Heimat ein. Meine Stammesbrüder vertrauen mir. Sie sehen auf mich. Sie wissen mit mir Freiheiten und Rechte Vaters so früh aus den Verhältnissen unseres eingeengten Stammes hinausgeführt und mir durch den Aufenthalt in Deutschland einen großen Einblick und Ueberblick über Dinge gegeben, die ich nie hätte beurteilen können, wenn ich drüben in Manila geblieben wäre. Wenn er mich auch im Grunde nach Deutschland schickte damit ich den Apothekerberuf erlernte und mit in die Zweige der Fabrikation von Parfümerien einarbeitete, so können Sie sich denken, daß mit wachen Augen um mich gesehen habe. Und gerade in Deutschland unendlich Vieles und Wichtiges gesehen und gelernt und beobachtet habe, was mir nun in meiner Heimat von größtem Nutzen ist."

„Sie befinden sich vielleicht auch aus diesem Grunde jetzt hier in Paris?"

Er senkte den Blick und zog mit seinem Spazierstock einige Linien auf dem Trottoir. „Nein. Ich befinde mich nicht in Paris, um zu lernen, sondern einzig aus diplomatischen Gründen. Teils auch, um Waffenfabriken in Frankreich kennenzulernen. Wir Eingeborenen sind zu schwach, um ganz allein auf unsere Kraft bauen zu können, wenn die Zeit da ist, um die Spanier von unsern Inseln zu drängen. Da heißt es, sich nach einem Helfer umsehen. Und den hoffe ich bei einer anderen Nation zu finden. Ich schwanke noch. Aber ich habe hier Besprechungen mit Vertretern von zwei mächtigen Nationen. Und eine von ihnen wird uns Geld geben, damit wir uns moderner, mehr nach den Regeln europäischer Kriegskunst ausrüsten können. Bis jetzt haben unsere Eingeborenen einzig bei den gelegentlichen Aufständen gegen die Spanier in den Sümpfen von Manila mit dem Bolo, dem feststehenden Waldmesser gekämpft. Vielleicht wird man uns sogar Truppen senden."

„Und die Spanier ahnen nichts?"

„Einzelheiten nicht. Sie ahnen den Einfluß, den ich auf meine Stammesbrüder habe, aber nicht in seinem Umfange. Unser Geheimbund verzweigt sich in Unmengen von Aesten, nicht nur in der Hauptstadt Manila, sondern rings über unsere ganzen Inseln. Ich beginne dem Spanier doppelt unbequem zu werden. Weil ich in Europa den Blick geweitet bekam."

Gerade an ihrem Schweigen empfand Penang Ediths Teilnahme. Sie tat ihm wohl. Seit Wochen mußte er in fremder Umgebung alle seine Pläne, seine Ziele in sich verschließen, die ihm auf dem Herzen brannten. Und hier fühlt er: alles, was er ihr anvertraute, würde in ihr ruhen.

„Als zweites kam der Tod meines Vaters hinzu. Weil er unter so bedeutungsvollen Umständen erfolgte. Auch mein Vater ist ein Opfer der Willkür der Spanier geworden. Die Spanier behaupteten, er hätte seine vielen Beziehungen, die durch den Ankauf und den Erwerb wertvoller Drogen und Farbstoffe aus dem Innern entstanden, benutzt, um unter den Filipinos gegen die Spanier zu arbeiten. Man wählte den Zeitpunkt, um ihn zu verhaften und ins Gefängnis zu bringen mit Vorbedacht gerade, als ich eine Reise unternommen hatte. Seither habe ich meinen Vater nie wiedergesehen! Habe nie das Geringste über sein Schicksal erfahren. Trotz aller meiner Nachforschungen die ich sogleich nach meiner Rückkehr anstellte. Es hieß: man wisse nichts über ihn. Auch nicht die spanischen Gerichtsbehörden. Denn er sei spurlos aus dem Gefängnis verschwunden!"

SPORT DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Jugendopfertag in Gelsenkirchen.

LK. Der erste Novembersonntag steht im Zeichen der Jugend-Opferspiele, die im Bereiche des Westdeutschen Spielverbandes ausgetragen werden. Der Erlös dieser Spiele ist mit zur Finanzierung des Verbandsheimes in Duisburg-Wedau und zur Förderung des Jugendsportes bestimmt.

Das wichtigste Spiel im Ruhrbezirk ist sicherlich die in Gelsenkirchen Kampfbahn „Glückauf", vor sich gehende Begegnung zwischen

F. C. Schalke 04 und der „Kombination"

an der in erster Linie Gelsenkirchen 07 und Union Gelsenkirchen dann aber auch Hüllen 07 vertreten ist. Die Mannschaften treten sich in folgenden Aufstellungen gegenüber:

F. C. Schalke 04: Sobottka
Badorek Neumann
Böcke Ratzek Vallentin
Siman Kepan Schachtsiek Kuzorra Rothardt

„Kombination":
Fromme Krause Dröse Schneider Gogalla
(Gelsenkirchen 07) (Hüllen 07) (Gelsenkirchen 07)
Wuczak Kowalewski Hoffmann
(Union Gelsenkirchen)
Olschewski Rader
(Gelsenkirchen 07) (Hüllen 07)
Rapkowitz
(Hüllen 07)

*

Die Sonderklasse und die beiden Gruppen der 1. Bezirksklasse sind am Jugendopfertage spielfrei.

*

Die Meisterschaftsspiele der 2. Klasse.

Die Gruppe Gelsenkirchen

der 2. Bezirksklasse betätigt sich morgen in vier Spielen. Der Spitzenführer SV. Rotthausen ist diesmal spielfrei. Das interessanteste Spiel des Tages ist die Begegnung zwischen Preußen Gladbeck und SV Kray 04, die einer der beiden Mannschaften den zweiten Tabellenplatz bringen kann.

Preußen Gladbeck — SV Kray 04. Ganz offensichtlich sind die Gladbecker Preußen den Krayern überlegen. Vor allen Dingen ist es der Sturm, der durchaus beachtlich erscheint, die Kray Hintermannschaft mattzusetzen. Da zu den spielerischen Eigenschaften auch noch die Vorteile kommen, die der eigene Platz zu bieten hat, muß man unter allen Umständen mit dem Siege der Preußen rechnen.

Gelsenkirchen 06 — BVB. Gelsenkirchen. Dieses Treffen wird im Stadtteil Heßler-Feldmark die Anziehungskraft nicht verfehlen. Beide Mannschaften stehen dort im Vorderarunde der Interessen. Die Heßleraner haben in ihrer Stürmerreihe eine schärfere Waffe als die Bewegungsspieler, die dafür aber in der Verteidigung besser besorgt sind. Es kann u. E. nur zu einem sehr knappen Ergebnis kommen, das unserem Gefühle nach im Zeichen der Heßleraner stehen müßte.

Hervest-Dorsten — Hansa Scholven. Auch in diesem Spiel handelt es sich um zwei fast gleichwertige Gegner, die zwar über annehmbare Stürmerreihen verfügen, aber sehr schwach in den Hintermannschaften sind. Ein Tipp kann hier kaum gegeben werden.

BV Buer — Sp. Fr. Gladbeck. Auf dem Platz in der Löchterheide kommt es wieder einmal zum Kampf zwischen Buer und Gladbeck. Die Buerschen haben noch die Aussicht, den Anschluß an die Tabellenmitte herzustellen. Allerdings müssen sie dann die Sportfreunde schlagen. Es wird aber auch die allerhöchste Zeit daß die Mannschaft von der Löchterheide sich einmal wieder in empfehlende Erinnerung zurückruft. Die Eigenschaften sind hierfür vorhanden.

In der Gruppe Wanne—Wattenscheid

werden nur zwei Spiele zur Durchführung gebracht, die uns umsomehr interessieren, als in beiden Spielen Gelsenkirchener Mannschaften beteiligt sind.

TV. Eickel — Rasensport 08. Die Rasensportler haben hier einen schlechten Start und sie haben sich recht viel vorgenommen wenn sie den augenblicklichen Spitzenführer, die Turnerbündler aus Eickel, schlagen wollen. Immerhin gestehen wir den Rasensportlern zu, daß sie recht eifrig sind und daß diese Eigenschaft bereits manch angenehme Ueberraschung im Gefolge hatte.

Wattenscheid 1919 — Alemannia Gelsenkirchen. Dieses Treffen führt zwei Gegner aus der Mittelklasse zusammen. Beide Mannschaften haben einige ansprechende Spiele geleistet, ohne aber bis zum letzten Schluß zu überzeugen. Die Alemannen stehen vor der Aufgabe, ihren zweiten Tabellenplatz — der mit sechs Minuspunkten nicht sehr viel besagen will! — gegen die Wattenscheider zu verteidigen. Es erscheint uns zumindest fraglich, ob ihnen das aber gelingen wird.

Die Spiele in der Gauklasse.

In der Gruppe Gelsenkirchen werden drei Spiele ausgetragen. **CSR Rotthausen ist Gast bei Kray-Leithe.** Wir halten die Rotthauser für stark genug, den Sieg mit nach Hause zu bringen. — **V. f. Jugendpflege** setzt sich mit **Viktoria Rotthausen** auseinander. Hier rechnen wir mit dem Siege der Gäste, die in allen Mannschaftsteilen stärker besetzt sind als die Gastgeber. — **Rotweiß-Leithe** erwartet den Besuch des **BV. 1912 Gelsenkirchen.** Wenn die BVer mit allen vorhandenen Eigenschaften zur Stelle sind, müßte es bei ihnen zu einem Siege langen.

Die **Gruppe Buer** hat ebenfalls drei Begegnungen auf dem Programm stehen. **Hassel hat Westerholt** zu Besuch und die Gäste bringen sicherlich den guten Willen mit den Sieg und die Punkte zu entführen. — **Holsterhausen** erwartet **Vorwärts-Brauck.** Hier ist der Sieger kaum voraus zu nennen. — **Hardt** hat im Spiel gegen **Dorsten** kaum etwas zu bestellen.

*

Ebert wieder bei S. S. S. 96.

Die alten Schalker benutzen ihren spielfreien Sonntag damit, ein Trainingsspiel ihrer verstärkten 1. Mannschaft gegen ihre bisher ungeschlagene 1. Jugendmannschaft auszutragen. Wie allgemein der Oeffentlichkeit nicht bekannt sein dürfte hat Schalke 96 einige Neuerwerbungen zu verzeichnen die eine wesentliche Verstärkung ihrer 1. Mannschaft bedeuten dürften. Der Spieler Hans Ebert vom F. C. Schalke 04 ist wieder zu seinem alten Verein zurückgekehrt und ist nach den neuesten Bestimmungen für Gesellschaftsspiele sofort spielberechtigt. Die linke Sturmseite Hartae—Ebert, die früher eine der stärksten Waffen des Schalker Angriffs darstellte dürfte unter der vorsätzlichen Sturmführung des Mittelstürmers Hans Rank noch mehr zur Geltung kommen. Hornia als Halbrechter hat bereits in mehreren Gesellschaftsspielen erfolgreich mitgewirkt. In den Spielern Bannach vom Deutschen Ballspiel-Klub Berlin und Mindt vom Kiel-Gardtener Ballspiel-Verein haben die 96er wertvollen Zuwachs erhalten. Das morgige Spiel soll nun dazu dienen, diese Kräfte auszuprobieren.

Die Mannschaften werden in folgender Aufstellung antreten:

1. Mannschaft: Übrig
Mehlwitz Grund
Hoffmann Narosla Wehmüller
Rost Hornia Rank Ebert Hartge
Ferner: Hennig, Mindt und Bannach.

1. Jugend-Mannschaft: Krüger
Trunk Krywald Damerow Hundhausen Eckert
Kuster Hartmann 1 Hartmann 2
Stach Panaritz

Die 1. Jugend gibt in der vorgenannten Aufstellung einen spielstarken Gegner ab, konnte sie doch bisher sämtliche Meisterschaftsspiele siegreich gestalten (Sp. Katernberg 3:1, Sp. Rotthausen 5:1, VfB 09/13 1:0, Cl. f. R. Rotthausen 3:1, Alemannia Gelsenkirchen 2:1.) Anstoß 11 Uhr Platz an der Bergmannstraße.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball im Ruhrgau der DT.

Ly. Die Gauklasse weist am Sonntag nur vier Meisterschaftsspiele auf. Während in der Gruppe A nur ein Wiederholungsspiel stattfindet, kommen in der Gruppe B drei Punktespiele zur Austragung. In der Essener Bezirksklasse dagegen sieht man wiederum ein volles Programm.

Gauklasse.

Hibernia Oberhausen — Turnerklub Altendorf. Den Klubleuten aus Altendorf kann man in diesem Spiel wenig Aussichten auf einen Sieg einräumen.

Kruppsche Turngemeinde — Duisburger BV. 22. Was die Duisburger bisher gezeigt haben, war wenig erfreuliches. Spielbeginn 15.15 Uhr auf dem Platz an der Kerkhoffstraße.

Ballfreunde B.-Borbeck — Reichsbahn TuS. Essen. Die Platzelf ist bisher ungeschlagen, so daß also den Reichsbahner ein schwerer Gang bevorsteht. Anstoß 15 Uhr auf dem Platz an der Heimstraße.

Oka Meiderich — T. u. S. Rotthausen. Wenn die Rotthausener bisher auch nicht besonders abschneiden konnten, so muß aber jetzt unbedingt mit ihnen gerechnet werden. Das letzte Unentschieden gegen K.T.G. läßt vieles zu denken übrig. Die Meidericher sind auf eigenem Platze aber schwerlich zu schlagen. Versteht es die Hintermannschaft der Gastgeber, den Sturm der Rotthausener nur einigermaßen zu halten, so rechnen wir auch mit einem Siege derselben.

Bezirksklasse.

Preußen Bismarck — Borussia Essen.

Kruppsche Turngemeinde 1b — Holsterhausen 93.

Postsportverein Essen — Dahlbusch Gelsenkirchen. Wenn die Postleute nicht mehr zeigen, als wie im letzten Spiel, so wird diesmal wiederum eine Niederlage fällig sein. Die Gelsenkirchener haben bisher sehr angenehm überrascht. Dieselben verfügen über eine gute Angriffslinie, die vor allem mit dem Torschuß nicht zögert. Anstoß 15.15 Uhr auf dem Platz an der Ruhrallee.

L. T. u. Sp. Gelsenkirchen — Margaretenhöhe Essen. Es ist für die Gelsenkirchener günstig, daß sie die Rothosen von der Höhe nach deren ersten Niederlage auf eigenem Platze haben. Die Gastgeber haben bisher keinen Punkt erringen können, haben aber dennoch in ihren Spielen mit guten Leistungen aufgewartet. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß dieselben endlich zu ihren Pluspunkten kommen. Anstoß 11 Uhr auf dem Platz am Sportheim.

Handball im Gelsenkirchener Bezirk der D. T.

ot. Zum letzten Kampf in der erster Serie hat der Tv. Heßler den Tbd Oberhausen zu Gast und zwar beginnt das Spiel um 3.30 Uhr auf dem Jahnplatz. Tv. Stoppenberg fährt zum Tbd. Ueberruhr, um sich dort die Punkte zu holen. Im Bezirk fin wohl das interessanteste Treffen in der Begegnu Tv. Frillendorf — Tv. Heßler 2. statt. Heßleraner haben bisher keinen Punktverlust, während die Frillendorfer nur einen in dem harten Treffen gegen Schalke 77 abgeben mußten. Das Spiel Horst-Emscher — Schalke 77 dürfte mit einem Sieg der Schalker enden, die mit zu den stärksten Mannschaften des Bezirks rechnen. Tv. Ueckendorf erwartet um 14 Uhr auf dem Platz am Gasometer den Tv. Katernberg. Die Ueckendorfer haben den alten Schwung noch nicht wiedergefunden so daß den Katernbergern, die aber auch nicht recht aus sich herausgehen, ein Sieg glücken dürfte. Auf dem Jahnplatz stehen sich um 2.15 Uhr Tv. Heßler 3. und Tv. Wattenscheid 1 gegenüber. Den Gästen dürfte ein hoher Sieg keine Schwierigkeiten machen. Beckhausen 1 — Stoppenberg 2. steigt um 11 Uhr; der Platzverein hat die größeren Siegesaussichten. Ill. Gelsenkirchen 74 2 hat auf dem Platz am Bulmker Stadtgarten den LTSV. zu Gast. Ob es beim Platzverein zum Siege langen wird, ist äußerst fraglich. Anfang 10.30 Uhr. — Außerdem findet eine Begegnung zwischen Wattenscheid 2. und Beckhausen 2. statt; die Gegner sind sich ebenbürtig.

*

Ltb. Am 2. und 3. November findet im Kreisheim in Remscheid eine Tagung der Gau-Frauenturnwarte statt. Die Freiübungen für das Kreisturnfest in Rhevdt sind veröffentlicht worden. Der bekannte DT.-Läufer über 1000 und 1500 Meter Bach-Barmen ist nach Kassel übergesiedelt und hat sich der Turnagemeinde 1844 angeschlossen. Vor kurzem hatten die Kasseler Turner ihren vorzüglichen Mittelstreckenläufer Danz verloren, der seinen Wohnsitz nach Frankfurt a. M. verlegte.

Turnverein Gelsenkirchen-Heßler. Handball: 1 Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Tbd. Oberhausen 1. Jahnplatz Anwurf 3.30 Uhr. Treffpunkt 2.30 Uhr Schlachthof. 2 Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Tv. Frillendorf in Frillendorf Anwurf 3 Uhr Treffpunkt 1.15 Uhr Hauptbahnhof. 3 Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Tv Wattenscheid 1. Jahnplatz. Anwurf 2.15 Uhr. Treffpunkt 1.15 Uhr Schlachthof. Jugend-Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Tv Stoppenberg Rad Jahnplatz. Anwurf 10.30 Uhr. Treffpunkt 9.30 Uhr Schlachthof. Turnerinnen: Sonntag morgen ab 10 Uhr Handballtraining! Die Turnstunden sind jetzt wie folgt festgesetzt: Dienstags: Schülerinnen ab 6 Uhr, Turnerinnen ab 8 Uhr: Freitags: Schüler ab 6.30 Uhr, Männerabteilung ab 8 Uhr: Anschließend Spielersitzung.

Der Turn- und Sportverein Gelsenkirchen 3 hält am Samstag abend 8 Uhr im Vereinslokal Lingenauer seine Monatsversammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

 # Turnverein Ueckendorf 1882. Handball. 1. Mannschaft gegen Katernberg 1., hier. Anwurf 2 Uhr. Treffpunkt 12.45 Uhr. Pünktliches Erscheinen erforderlich.

Sport aus der Umgegend.

Sport in Buer.

Bö. Hansa-Scholven. Hansa-Scholven 1. — Hervest-Dorsten 1. Am Sonntag unternehmen die Hanseaten eine Reise nach Dorsten, um dort der Spielvereinigung Herwest-Dorsten erstmalig, seit mehreren Jahren wieder im Punktekampf gegenüber zu treten. Die Leute vom Lippestrand geben nicht mehr den starken Gegner vom Vorjahre ab. Die Mannschaft versucht, sich ein bestimmtes System anzueignen und entbehrt augenblicklich der robusten Durchschlagskraft vergangener Zeiten. Immerhin weist die Mannschaft genügend Können auf, um den Neulingen aus Scholven, die im Anfang enttäuschten, in den letzten Spielen jedoch gut gefallen konnten, das Leben am Sonntag recht schwer zu machen. Spielbeginn 2.30 Uhr. Abfahrtzeit siehe Aushang. — Hansa 1b — Vorwärts-Brauck 1b. Die 1b Mannschaft von Hansa-Scholven muß zum fälligen Meisterschaftsspiele am Sonntag nach Brauck. Beginn 3 Uhr. Abfahrt der Hanseatenspieler um 1 Uhr vom Vereinslokal.

1 Erle 19 1. — Erle 08 1. Dieses Lokaltreffen findet auf dem Platz der Sp. Vgg. 19 Erle an der Friedrichstraße statt. Auf den Ausgang darf man mit recht gespannt sein. Anstoß erfolgt um 3.15 Uhr nachmittags.

Spielvereinigung Westfalia e. V. Buer. Die Mitglieder treffen sich Sonntag zu einer kleinen Besprechung im Vereinsheim Lugge.

Sport in Horst.

⊡ **Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher.** Horst 1. Jgd. gegen VfR. Rasensport 08 1. Jgd., Anstoß 11 Uhr in Gelsenkirchen. Treffzeit 9.45 Uhr. Horst 2. Jgd. gegen Gelsenkirchen 07 2. Jgd. Anstoß 11 Uhr hier, Treffzeit 10 Uhr. Horst 3. Jgd. gegen F. C. Schalke 04 3. Jgd. Anstoß 10 Uhr hier, Treffzeit 9 Uhr. Horst 2. Schüler gegen Buer 07 2. Schüler. Anstoß 10 Uhr in Buer. Treffzeit 8.30 Uhr.

Schalker Turnverein 1877. Seit einiger Zeit betreiben mehrere Mitglieder Sonntags morgens im Jahnhaus das Tischtennisspiel. Die Geräte hierzu wurden in liebenswürdiger Weise von einem Turnbruder zur Verfügung gestellt. Es ist dieses auch eine interessante Unterhaltung für die kommenden Winterabende. Wir bitten alle Turnerinnen und Turner, die sich für das Tischtennisspiel interessieren sich am Sonntag vormittag um 10 Uhr im Jahnhaus einzufinden. — Am heutigen Samstag, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Kettler unsere Monatsversammlung statt. Vorstandssitzung um 7.30 Uhr. Restloses Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. — Handball am Sonntag. 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen die 1. des Turnvereins Horst in Horst. Abfahrt 8.57 Uhr vom Bahnhof Schalke. Treffpunkt 8.45 Uhr am Bahnhof. 2. Mannschaft spielfrei.

Sport in Wattenscheid.

Wa. Ballspielverein 09 Wattenscheid. Liga gegen Sportverein Bochum-Ehrenfeld. Anstoß 11 Uhr in Bochum. Treffpunkt bei Weindorf-Pütz um 9 Uhr. — 2. Mannschaft gegen Union Günnigfeld. Anstoß 11 Uhr in Günnigfeld. Treffpunkt 9 Uhr bei Weindorf-Pütz. — 3. Mannschaft gegen Sp. u. Sp. Kray-Leithe. 2. Mannschaft. Anstoß 1.30 Uhr im Stadion. — 1. Jugend gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 11 Uhr in Gelsenkirchen. Treffpunkt bei Pape um 9.30 Uhr. — 2. Jugend ebenfalls gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt bei Pape um 8.30 Uhr. — 3. Jugend gegen Kray 04. Anstoß 1.15 Uhr im Stadion. — 1. Schüler gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 11 Uhr im Stadion. — 2. Schüler gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 10 Uhr im Stadion.

Wa. Sportverein 1919 Wattenscheid. Liga Meisterschaftsspiel gegen Alemannia Gelsenkirchen. Anstoß 3 Uhr an der Hüllerstraße. Vorher um 1.15 Uhr spielt die 2. Mannschaft gegen Union Gelsenkirchen. — 1. Jugend gegen Kray 04. Anstoßzeit siehe im Vereinsaushang.

Wa. Union Günnigfeld. Die Ligamannschaft ist spielfrei. Die 2. Mannschaft spielt um 11 Uhr auf eigenem Platz gegen den BV 09 Wattenscheid. — 3. Mannschaft gegen Spielverein Höntrop 2. Mannschaft. Anstoß 11 Uhr in Höntrop. Treffpunkt bei Kneider um 9.30 Uhr. — 1. Jugend gegen Spiel und Sport Kray-Leithe. Abmarschzeit siehe Aushang. — 2. Jugend gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 10 Uhr in Günnigfeld. — 1. Schüler gegen Turnerbund Eickel. Anstoß Samstag nachmittag um 4 Uhr in Günnigfeld.

Handball.

V Turnverein Jahn Günnigfeld 1. gegen Evangl. Gesellenverein Wanne 1. Der Turnverein Jahn

Abschluß der Schwimmsaison.

Internationales Wettschwimmen in Duisburg-Ruhrort.

Wr. Wenn auch der Deutsche Schwimmverband eine offizielle Ruhepause nicht kennt, so bremsen doch jetzt schon die Vereine am Jahresschluß, um mit frischen Kräften in das neue Jahr zu gehen. Trotzdem hat das internationale Wettschwimmen des Ruhrort 09 eine ganz hervorragende Besetzung gefunden. Neben Sparta Köln mit seinen Meistern Derichs und Plumanns nehmen noch belgische und holländische Schwimmer teil. Die Veranstaltung, die sich zwei Tage hinzieht, steht am Sonnabend als Haupttreffen die Begegnung

Derichs-Sparta Köln — Hans Valk-Gelsenkirchen

über 200 Meter. An dem Schwimmen nimmt noch van Godtsenhoven CNR Brüssel teil. Wir glauben nicht, daß Derichs Valk schlagen wird, wenn aber dieser Umstand eintreten sollte wäre das die Sensation Westdeutschlands. Im 1. Seniorbrustschwimmen 100 Meter kommt es erneut zu einem Zusammentreffen Budia—Sietas. Ueber 200 Meter sieate Sietas am vergangenen Sonntag in Gelsenkirchen in wenig überzeugender Weise ob er dem Kölner, dem die 100 Meter besser liegen, schlagen wird, ist fraglich. Für den Meister könnte es leicht ein zweites Hamburg sein. Von Gelsenkirchen nehmen Kienz und Feuerstein an dem Schwimmen teil. Im Seniorspringen trifft Plumanns auf Friedrich und Haas-Köln im Fackenschwimmen 100 Meter Küppers auf Günther-Gelsenkirchen Schouven-Undine M.-Gladbach und Baldwin-Krefeld 93. Den Abschluß bringt eine 2. Seniorfreistilstaffel 3 mal 100 Meter. Anwärter ist Sparta Köln und Poseidon Köln: Hamburg 79, Düsseldorf 09 Gelsenkirchen Niedersachsen Münster und Neair. Uerdingen werden wohl die weiteren Plätze ausmachen. Der Sonntag wird eingeleitet durch eine 1. Staffel 4 mal 100 Meter. Sparta Köln, Westfalen Dortmund und Gelsenkirchen sind wohl die schärfsten Gegner von denen Sparta Köln die meisten Aussichten hat. Den Gelsenkirchenern fehlt ein guter vierter Mann um in die Entscheidung eingreifen zu können. Wenn die drei ersten Schwimmer Günther, Valk und Sewina dem Schlußschwimmer soviel Vorsprung mitgeben können, daß dieser diesen knapp verteidigen kann, könnte es für den zweiten Platz reichen. Ueber 200 Meter Brust wiederholt sich dann der Kampf des Sonnabends Budia—Sietas, alle anderen Gegner werden hiergegen zurückfallen. Das Freistilschwimmen 100 Meter sollte Derichs-Köln gegen Küppers-Viersen und Günther-Gelsenkirchen gewinnen können, während es einen ebenso scharfen Kampf in der Bruststaffel 3 mal 100 Meter gibt. Hier hat Gelsenkirchen Aussichten. In der Juniorfreistilstaffel werden die Gelsenkirchener sich wohl mit einem Platz bescheiden müssen, außer ihnen sind noch acht gleichwertige Vereine am Start. Gute Aussichten hat Sewina im Freistilschwimmen für 2. Senioren, Münster, Düsseldorf und Krefeld. Gute Aussichten hat ebenfalls Feuerstein im Brustschwimmen das nur (!) 22 Meldungen aufweist. Auch hier setzen sich die Gegner aus Köln, Münster, Krefeld, Neuß, Dortmund usw. zusammen. Zwei Wasserballspiele, in denen die Belgier gegen verschiedene Gegner antreten, geben den Abschluß. In den Damenkämpfen werden die Holländer wohl die ersten Siege nach Hause schwimmen.

*

Für Gelsenkirchen schwimmen in den einzelnen Staffeln: 1. Freistilstaffel 4 mal 100 Meter: Valk, Sewina, Günther, Topperme[illegible] 2. Seniorfreistilstaffel 3 mal 100 Meter: Reb[illegible]euerstein, Jensen; Juniorfreistilstaffel 3 mal 100 Meter: Rehn, Kossak, Welsch; 2. Seniorbruststaffel 3 mal 100 Meter: Wallerstein, Heller, Feuerstein. — Abfahrt Sonnabend 18.08 Uhr vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen.

*

 # Damenschwimmverein Gelsenkirchen 06. Sonntag in Dortmund Klubkampf zwischen Dortmund 06, Münster und dem Damenschwimmverein Gelsenkirchen 06 im Nordbad an der Westerbleichstraße. Wenn sich auch die Gelsenkirchener Schwimmerinnen eines eifrigen Trainings unterzogen haben, so wird es ihnen wohl kaum gelingen, mit den bekannt guten münsterischen Schwimmerinnen und der neuen Dortmunder Kanone Frau Sommer-Clärmont mitzuhalten. Sonntag wird es einen harten Kampf geben. Treffpunkt der Wettkämpferinnen und Schlachtenbummlerinnen am Sonntag mittag um 1.45 Uhr am Hauptbahnhof.

Neuer Doppelerfolg des Ungarn Barany



Der ungarische Meisterschwimmer Dr. Barany, der sich zurzeit auf einer Deutschlandreise befindet vermochte in Nürnberg erneut Proben seines großen Könnens abzulegen. Bei einem 100-Meter-Vorgabeschwimmen gelang es ihm mit 58.8 Sekunden einen neuen europäischen Rekord aufzustellen.

empfängt am Sonntag obigen Gegner auf eigenem Platz. Bei Wanne entscheidet sich eine gute Hintermannschaft, die wohl dem Sturm Jahns zu schaffen macht. Jahn müßte bei diesem Kampf bei etwas gutem Willen die Punkte für sich erreichen. Jahn 2. gegen Evangelischen Gesellenverein Wanne 2. Dieses Punktespiel findet in Günnigfeld statt, da Wanne kein Platz zur Verfügung stellen konnte. Den Ausgang dieses Spieles lassen wir offen. Jahns Schülermannschaft gegen Holsterhausens Schüler. Dieses Spiel findet morgens um 11 Uhr auf dem städtischen Platz an der Buchenstraße statt. Die Spiele der 1. und 2 Mannschaft finden auf dem Sportplatz von Union an der Günnigfelderstraße statt. Anwurf der 2. Mannschaft um 14 Uhr und der 1. Mannschaft um 15 Uhr. Sämtliche Handballer müssen um 12.30 Uhr im Vereinslokal Volk sein zwecks wichtiger Besprechung.

Sport in Wanne-Eickel.

h **Sportverein Preußen 04 Wanne** (1. Bezirksklasse) gegen Sportvereinigung Castrop 02 (Sonderklasse). Anstoß 3 Uhr an der Stöckstraße. Dritte Elf gegen Spielvereinigung um 1.30 Uhr. Abmarsch 12.15 Uhr an Endemann. Alte Herren Pokaldiplomspiel gegen Wattenscheid 09. Anstoß siehe Aushang. Erste und zweite Jugend gegen Sportverein 1911. Anstoß der 1. Jgd. um 11 Uhr, der 2. Jgd um 10 Uhr. 1. und 2. Schüler gegen Germania Herne um 11 Uhr.

h **Turnerbund Eickel Liga gegen Rasensport 08 Bulmke Liga.** Anstoß 3 Uhr an der Richard-Wagnerstraße. Ligareserve gegen Sportverein 1911 um 1.30 Uhr. 3. Mannschaft gegen Westfalia Herne, Anstoß siehe Aushang. 1 Jugend gegen Herne-Süd dort um 10 Uhr, Abmarsch 9 Uhr. 2. Jgd. gegen Schalke 04 um 2 Uhr. 3. Jugend gegen Castrop 02 dort um 9.30 Uhr, Abmarsch 8.15 Uhr. 1. Schüler gegen Röhlinghausen am Sonnabend um 4 Uhr dort. 2. Schüler gegen Union Günnigfeld dort um 4 Uhr, Abmarsch 2.30 Uhr.

h **Spielvereinigung Röhlinghausen.** Ligareserve gegen Germania Herne dort um 3 Uhr, Abmarsch 1 Uhr. 3. Mannschaft gegen Preußen 04 am Stadtgarten um 1.30 Uhr. 1 und 2. Jugend gegen Sportverein Holsterhausen um 11 bezw. 10 Uhr. 1. Schüler gegen Turnerbund Eickel um 4 Uhr. 2. Schüler gegen TuS. um 3 Uhr, Abmarsch 2.15 Uhr. Um 10.30 Uhr außerordentliche Versammlung aller Abteilungen bei Kreter.

h **Sportverein 1911 Wanne.** Liga ist spielfrei. Ligareserve gegen Eickel dort um 1.30 Uhr, Abmarsch 12.15 Uhr von Bußmann. 1. und 2. Jugend gegen Wanne 04 an der Unser-Fritzstraße um 11 bezw. 10 Uhr.

h **Rasensport Wanne 1. Gauklasse gegen Verein für Leibesübungen Herne 1. Gauklasse.** Anstoß 3 Uhr an der Reimers Turnhalle. Vorher die 2. Mannschaften um 1.15 Uhr. 1. und 2. Jugend gegen TuS. Wanne um 11 bezw. 10 Uhr an der Reimers Turnhalle.

h **Sportverein Holsterhausen (Eickel 4) 1. Gauklasse gegen Herne-Süd.** Anstoß 3 Uhr in Herne, Abmarsch 1 Uhr von Weber. Vorher die zweiten Mannschaften 1.15 Uhr. 3. Mannschaft gegen Germania Herne 3a um 1.15 Uhr an der Wiesenstraße. 1. und 2. Jugend gegen Spielvereinigung dort um 11 bezw. 10 Uhr. Abmarsch je 1 Stunde vorher

h **TuS. Reichsbahn Wanne 1. Gauklasse gegen Herne 16 1. Gauklasse.** Anstoß 3 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften um 1.15 Uhr. 1. und 2. Jugend gegen Rasensport um 11 bezw. 10 Uhr dort. Abmarsch 4 bezw 10 Uhr von Weber. 2. Schüler am Samstag gegen Spielvereinigung um 3 Uhr.

Handball.

h **Preußen Wanne 1. M. gegen Turnerbund Eickel 1. M.** Anwurf 11 Uhr. 2. Mannschaft Preußen Wanne gegen Sportverein 1911 Wanne um 2 Uhr. 2. Jugend und 1. Schüler gegen Westfalia Herne dort um 11 bezw. 10 Uhr. 2. Schüler gegen Mittelschule Gelsenkirchen um 4 Uhr. 2. Mannschaft Turnerbund Eickel gegen Westfalia Herne dort um 1 Uhr. Abmarsch 12 Uhr von Schulte-Pelkum

h **Spielvereinigung Röhlinghausen 1. M. gegen Union Gelsenkirchen 1. M.** Anwurf 3 Uhr. Abmarsch siehe bei Kreter. 2. Mannschaft gegen Verein für Leibesübungen Herne 1. M. um 1 Uhr an der Römerstraße.

Aus den Sportvereinen.

Fußballklub Gelsenkirchen — Schalke 04. Samstag. Die Versammlung der Leichtathleten, Handballer und Mädchenabteilung findet am heutigen Samstag abend im Vereinsheim Thiemeyer statt. Beginn 8 Uhr. Sonntag, den 3. November: Ligamannschaft Jugendopferspiel gegen eine komb. Mannschaft SC. 07: Union Gelsenkirchen und Hüllen 07. Anstoß 3 Uhr. Feld 1. — Reservemannschaft Meisterschaftsspiel gegen Erle 08 in Erle. Treffen 1 Uhr bei Thiemeyer. — 2. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Hüllen 07, Feld 1. Anstoß 1.15 Uhr. — 3. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Verein für Bewegungsspiele. Anstoß 12.30 Uhr. Feld 2. — Erste Handballmannschaft Meisterschaftsspiel gegen Wanne 11 in Wanne. Treffen am Alten Markt 11.30 Uhr. — 2. Mannschaft wird noch Gegner besorgt. Anwurf 4 Uhr. — 1 Jugend Meisterschaftsspiel gegen Nesse 08. Feld 2. Anwurf 2 Uhr — 2. Jugend Gesellschaftsspiel gegen Turnerbund Eickel. Anwurf 3 Uhr, Feld 2. — Damenhandballmannschaft Freundschaftsspiel gegen Preußen Wanne 04 Damenmannschaft. Anwurf 10 Uhr, Feld 1. — Die Kassierer zu dem Jugendopferspiel treffen sich um 12.30 Uhr bei Thiemeyer. — Jugendabteilung: 1. Jgd. gegen Westfalia Schalke 1. Jgd., Anstoß 10 Uhr. Treffen 9 Uhr. Begleiter: Scharmann. 2. Jgd. gegen Rasensport 08 2. Jgd., Anstoß 10 Uhr. Treffen 9 Uhr. Begleiter: Vogel 3. Jgd. gegen Horst 3. Jgd., Anstoß 10 Uhr. Treffen 8 Uhr. Begleiter: Bill. 4. Jgd. gegen Sportklub 07 3. Jgd., Anstoß 11 Uhr. Treffen 10 Uhr. Begleiter: Matthes. 1. Schüler gegen Spielverein Höntrop 1. Schüler. Anstoß 11 Uhr. Feld 2. Aufsicht: Kurth. 2. Schüler gegen Spielverein Höntrop 2 Schüler. Anstoß 10 Uhr. Feld 2. Aufsicht: Jonat. Die Spielersitzungen finden vom 1. November 1929 ab jeden Donnerstag statt, für Schüler um 6.30 Uhr, für Jugend um 7 Uhr

Boxabteilung des F. C. Schalke 04. Sonntag, 11 Uhr, im Trainingslokal wichtige Versammlung. Um 10 Uhr Vorstandssitzung.

SSS 96. Fußball: 1. Mannschaft Trainingsspiel gegen unsere 1. Jugend. Platz Bergamannstraße. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 10.15 Uhr Restaurant Sevina. Reservemannschaft gegen Spielvereinigung Schonebeck. Platz dort. Anstoß 14 Uhr. Treffpunkt 12.15 Uhr Hotel Berliner Hof. Begleiter Krüper. 2. Mannschaft gegen B V 12 Gelsenkirchen. Platz dort. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 10 Uhr Betriebsbahnhof. Begleiter Becker. 3. Mannschaft gegen Union Gelsenkirchen. Platz Beramannstraße. Anstoß 15 Uhr. Treffpunkt 14 Uhr Restaurant Seving. Begleiter Präße. Jugendabteilung: 1. Jugend Trainingsspiel gegen unsere 1. Mannschaft. Platz Bergamannstraße. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 10.15 Uhr Restaurant Seving. Begleiter Fr. Kowalleck. 2. Jugend Gesellschaftsspiel gegen Hetzler 06. Platz Bergamannstraße. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9.30 Uhr Restaurant Seving. Begleiter Erben. 3. Jugend Meisterschaftsspiel gegen Cl. f. R. Rotthausen. Platz Rotthausen. Anstoß 12 Uhr. Treffpunkt 10.30 Uhr Hauptbahnhof. Begleiter H. Suffa. Handball: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Nesse 08. Platz dort. Anwurf 13.45 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr Betriebsbahnhof. Begleiter Matthes.

Sportklub Gelsenkirchen 07. Zu dem Jugendopferspiel am Sonntag auf der Kampfbahn Glückauf stellen wir folgende Spieler: Krömmelbein, Gogolla Schneider, Krause und Fromme. Treffpunkt der Spieler ist 2.00 Uhr bei Wolter Könia-Wilhelmstraße. Reserve gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 1.15 Uhr Platz Union. Treffpunkt 12 Uhr bei Schnapp. Unionheim. Lehrmannschaft gegen Alemannia. Anstoß 11.15 Uhr. Platz Alemannia Treffpunkt 10 Uhr am Hauptbahnhof. 2. Mannschaft gegen Rasensport 08. Anstoß 12.30 auf unserem Platz. 1. Jugend gegen Katernberg. Anstoß 3 Uhr auf unserem Platz. 2. Jugend gegen Horst-Emscher. Anstoß 11 Uhr in Horst. Begleiter Gawens. 3. Jugend gegen Schalke 04. Anstoß 11 Uhr auf unserem Platz. 1. Schüler gegen Viktoria Recklinghausen Treffpunkt 10.30 Uhr Brenk. 2. Schüler ist spielfrei. 1. Handballmannschaft gegen Preußen Gladbeck. Anwurf 11.15 Uhr in Gladbeck. Treffpunkt neun Uhr vormittags bei Brenk. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Lichtenthal, Laleike, Safewski, Buschmann, Böcke, Slominski, Bresonneck, Schnittpan, Gosch, Smolinski. Ersatz: Turnau. 2. Handballmannschaft ist spielfrei.

Union Gelsenkirchen. Sonntag 1. Mannschaft spielfrei. Ligareserve gegen Sportklub 07. Treffpunkt 12.30 Uhr bei Schnapp. Anstoß 1.15 Uhr. — 2. Mannschaft gegen Wattenscheid 19. Treffpunkt 12.30 Uhr bei Schnapp. Anstoß 1.15 Uhr. — 3. Mannschaft gegen Schalke 96. Treffpunkt 2 Uhr bei Seving, Bergmannstraße. Anstoß 3 Uhr. — Handballmannschaft gegen Röhlinghausen. Treffpunkt 2 Uhr bei Schnapp. Anwurf 3 Uhr. — 1. Jugend gegen Wattenscheid 09, hier. Treffpunkt 10 Uhr bei Schnapp. Anstoß 11.10 Uhr. — 2. Jugend gegen Wattenscheid 09, hier. Treffpunkt 9 Uhr am Platz. Anstoß 10 Uhr. Aufsicht: Nickerth. — 3. Jugend gegen Günnigfeld, dort. Treffpunkt 9 Uhr bei Schnapp. Anstoß 10 Uhr. Begleiter: Eckelskämper. — Handballjugend gegen Viktoria Recklinghausen, dort. Treffpunkt 8.45 Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt 9.28 Uhr. Begleiter: Wobedo. — 1. Schüler gegen Wattenscheid 09, dort. Anstoß 11 Uhr. — 2. Schüler desgleichen. Anstoß 10 Uhr, Treffpunkt 9 Uhr bei Schnapp. Begleiter: Tunnat.

Verein für Rasensport 08. Sonntag: 08 Liga gegen T. V. Eickel 1. Abmarsch 1 Uhr. 08 2. M gegen Hetzler 06 2. M., Abmarsch 12 Uhr. 08 3. M. gegen Sportklub 07 3. M., Abmarsch 11 Uhr. 08 1. Jgd. gegen Horst-Emscher 1. Jgd., Anstoß 11 Uhr. 08 2. Jgd. gegen Schalke 04 2. Jgd., Anstoß 10 Uhr.

Verein für Bewegungsspiele Gelsenkirchen. 1. Mannschaft gegen Hetzler 06. Anstoß 3 Uhr. Platz Hetzler 06. Abmarsch 1.30 Uhr. — 2. Mannschaft gegen Schalke 04 3. Mannschaft. Anstoß 12.30 Uhr. Platz 04. Abmarsch 11 Uhr. — Taubstummen 3. Mannschaft gegen Spielverein Rotthausen 2. Mannschaft Anstoß 3 Uhr. Platz Rotthausen. — 1. Jugend Diplomspiel gegen Alemannia Gelsenkirchen. Anstoß 10 Uhr. Platz Alemannia Abmarsch 8.30 Uhr. — 2. Jugend gegen Katernberg 2. Jugend. Anstoß 10 Uhr. Platz Feldmark — 1 Mannschaft Sonntag morgen 11 Uhr bei Jansen. Die Beiträge werden von jetzt an den Unterkassierer Herrn Hüsten, bezahlt. Wir machen nochmals bekannt, daß Trainieren während der Schulstunden verboten ist.

SpV. Alemannia 1911 Gelsenkirchen. Ligamannschaft gegen Wattenscheid 19 (Meisterschaftsspiel) dort. Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr im Vereinsheim. — 2 Mannschaft gegen Gelsenkirchen 07 (Meisterschaftsspiel) hier. Anstoß 11.15 Uhr. Treffpunkt 10.15 Uhr. — 3. Mannschaft gegen Westfalia Schalke (Meisterschaftsspiel) hier. Anstoß 2.45 Uhr. Treffpunkt 1.45 Uhr. — 1. Jugend gegen VfB. (Diplomspiel) hier. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr. — 2. Jugend gegen Schonnebeck (Diplomspiel) hier. Anstoß 1.30 Uhr. Treffpunkt 12.30 Uhr

Hüllen 07. 1. Elf spielfrei. (Drei Spieler der 1. Mannschaft wirken im Jugendopferspiel gegen Schalke 04 mit.) Anstoß 3 Uhr. — Reservemannschaft (Horst-Emscher keine Anstoßzeit mitgeteilt). — 2. Mannschaft gegen Schalke 04 2. Mannschaft. Anstoß 1.15 Uhr. Kampfbahn Glückauf. Vorspiel des Jugendopferspiels. 1. Jugend gegen Hetzler 06 1. Jugend. Anstoß 11 Uhr in Hüllen. — 2. Jugend gegen Hetzler 06 2. Jugend. Anstoß 10 Uhr in Hüllen. Aufsicht: Fr. Steiner und A. Wernikowski.

Radsport.

Radsportverein Hetzler 1925. Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung im neuen Vereinsheim Fischer, Kanzlerstraße. Alle Vereinspullover, die noch im Besitze der Fahrer sind, müssen mitgebracht werden. Auf der Tagesordnung u. a. Besprechung über den Herbstkommers verbunden mit Preisverteilung, Wintersport, Jugendpflege und Bundesangelegenheiten.

Radsportverein Gelsenkirchen 02. Sonntag morgen 10 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim Jürgens, Alter Markt. Beim letzten Bezirkstag in Gladbeck konnten folgende Fahrer des Vereins mit Preisen bedacht werden. August Kubecka, Fritz Weitkämper, Alois Stegmann, Gustav Wrobel und Ferdi Roth.

Schach.

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft. Die am Mittwoch abgebrochene 20 Partie um die Schachweltmeisterschaft zwischen Bogoljubow und Dr. Aljechin wurde am Donnerstag abend im Rotterdam fortgesetzt und endete nach acht Zügen remis.

Lehr-Gang im G. d. A.

Aus den Lehrvorträgen des Stadtmeisters von Gelsenkirchen-Buer, W. Ernst, im Jugendheim des Gewerkschaftsbundes der Angestellten

Wie der Krieg, so beginnt auch die Schachpartie mit der Mobilisierung (Entwicklung) der Wehrmacht. Unter Entwicklung ist der strategische Aufmarsch der Streitkräfte zur Grenzlinie hin zu verstehen. Die Grenzlinie liegt zwischen der 4. und 5 Reihe und teilt das Schachbrett in zwei gleiche Teile (weißes Aufmarschgebiet 1., 2., 3. und 4. Reihe, schwarzes Aufmarschgebiet 8., 7., 6. und 5. Reihe). Der strategisch wichtigste Punkt des Schachbretts ist das Zentrum, das von den Feldern e4, d4, e5 und d5 gebildet wird und im Schnittpunkt der großen Diagonalen (a1—h8 und h1—a8) liegt. Um den Besitz oder die Beherrschung des Zentrums, das von allen Punkten des Schachbretts gleich weit entfernt liegt, tobt der Kampf. Es wird versucht, die Zentralpunkte mit Bauern zu besetzen (Eröffnungszüge e4, e5, d4 und d5) oder durch Figuren zu beherrschen (Flanchettierung Lb2, Lg2, Lb7 und Lg7, zentrale Springerentwicklung). Die Bauern sind in der Grundstellung am stärksten. In der Entwicklungsperiode sollen möglichst nur solche Bauernzüge gemacht werden, die entweder das Zentrum besetzen (e4, d4, e5 und d5) oder das gegnerische Zentrum angreifen (c4, f4, c5 und f5). Alle anderen Bauernzüge bedeuten Zeitverlust in der Entwicklung und gelten als Tempoverluste. Es ist also ein großer Vorteil, im Interesse der eigenen beschleunigten Entwicklung, den Gegner zu unnötigen Zügen und damit zur Vernachlässigung seiner Entwicklung zu veranlassen. Der Aufmarsch der Streitkräfte gilt als abgeschlossen, wenn jede Figur einen Zug gemacht hat. Einen Tempoverlust erleidet man, wenn man eine Figur mehrfach zieht. Sehr oft bietet sich die Möglichkeit, durch Abtausch Tempogewinne einzubeimsen. Ein typisches Beispiel bildet die Eröffnung der skandinavischen Partie: 1. e2—e4, d7—d5: 2. e4×d5 Dd8×d5 (Schwarz kann nur mit der Dame wiederschlagen und . . .) 3. Sb1—c3 zwingt die Dame zum Ziehen und bringt den Tempogewinn. Noch eklatanter tritt der Tempogewinn in der folgenden von Schwarz ungünstig behandelten Variante des Falkbeer-Gambits in Erscheinung: 1. e2—e4, e7—e5; 2. f2—f4, d7—d5: 3. e4×d5, Dd8×d5 (?); 4. Sb1—c3, Dd5—e6: 5. f4×e5, De6×e5†; 6. Dd1—e2, Lf8—b6: 7. Sg1—f3, De5×e2†: 8. Lf1×e2 (und Schwarz hat den Verlust der 4 in der Dame steckenden Tempi zu beklagen.

*

Die Vorträge finden jeden Dienstag abend 9 Uhr im Jugendheim des G. d. A., Rotthauserstraße, statt.

Ballspiel-Verein 1912. Sonntag: V. V. 12 1. — Rot-Weiß Leithe 1. Anstoß 2.30 Uhr. Abmarsch 1.30 Uhr. V. V. 12 2. — SSS 96 2. Anstoß 11 Uhr. V. V 12 Platz. V. V. 12 Jugend 1. — V. f. Jugendpflege Gelsenkirchen 1. Anstoß 10 Uhr. Abmarsch 8.30 Uhr.

Club für Rasenspiele Rotthausen. Sonntag 1. Mannschaft gegen Spiel und Sport Krab-Leithe. Abmarsch vom Vereinslokal 1 Uhr. — 2. Mannschaft gegen Sportfreunde Katernberg. — 1. Jugend gegen Schonnebeck 1. Jugend. Anstoß 1.15 Uhr. — 2. Jugend gegen SSS. 96. Anstoß 12 Uhr. s

Sportverein Westfalia Schalke. 1. Elf spielfrei. — 2. Elf gegen Alemannia Gelsenkirchen dort. Anstoß 2.45 Uhr. Treffen 1 Uhr. — 1. Jugend gegen Schalke 04 hier Anstoß 10 Uhr. Treffen 8.30 Uhr. — Samstag abend um 8 Uhr Spielersitzung auch für die Jugend.

Sp. V. 06 Gelsenkirchen. Sonntag: Ligamannschaft gegen VfB. 09/13. Platz an der Taubenstraße. Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr bei Vogel. 2. Mannschaft gegen 2. Mannschaft Rasensport 08 hier. Platz an der Taubenstraße. Anstoß 1 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr bei Vogel. — Jugend-Abteilung. Sonntag: 06 1. Jgd. — Hüllen 1. Jgd. dort. 06 2. Jgd. — Hüllen 2. Jgd. dort. Treffpunkt beider Jugendmannschaften 8.45 Uhr Herzogstraße. Begleiter: Ruskowski, Tutze. 06 3. Jgd — SSS 96 2 Jgd. dort. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 8.30 Uhr Alter Markt. Begleiter: Schenk.

Verein für Jugendpflege. Spielbetrieb am Sonntag: 1. Elf Meisterschaftsspiel gegen Viktoria Rotthausen 1. Anstoß 3 Uhr nachmittags. Treffpunkt 2 Uhr. 2. Mannschaft Spiel gegen Hetzler 06, kampflos gewonnen, da diese Mannschaft disqualifiziert ist. 1. Jugend gegen V. V. 12 1. Jugend. Anstoß 10 Uhr vormittags. Treffpunkt 9 Uhr im Vereinslokal. Beide Spiele auf unserem Platz.

Sport-Club „Viktoria 19" Rotthausen. Sonntag: Meisterschaftsspiel 1. Mannschaft gegen Verein für Jugendpflege Gelsenkirchen in Gelsenkirchen. Anstoß 3 Uhr. Abmarsch 1 Uhr Treffpunkt 12.30 Uhr im Vereinsheim Klenner. 1. Jugend gegen Spielverein Rotthausen. Anstoß 11 Uhr vormittags. Wir machen unsere Spieler darauf aufmerksam, daß nach jedem Spiel die Vereinspullover abgegeben werden müssen. Mittwoch abend 8 Uhr Spielersitzung.

Fußball.

Sp. V. Rotthausen — Union Gelsenkirchen 2:1.

ko. Ungefähr 1000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die am Freitag nachmittag dem flotten Kampf auf dem Platz an der Mechtenbergstraße zusahen. Beide Mannschaften hatten je zwei Mann Ersatz einstellen müssen. Union zeigte zwar nicht die Leistungen, wie im Spiel gegen Gelsenkirchen 07, desto eifriger waren die Rotthausener. — Mit gut 20 Minuten Verspätung pfeift der Schiedsrichter den Kampf an. Vom Anstoß an entwickelt sich ein flottes Feldspiel, in dem sich schon bald eine leichte Ueberlegenheit der Rotthausener herausschält. Sie greifen forsch an und sind auch fast immer schneller am Ball. Es hat den Anschein, als ob die Gäste sich noch nicht gefunden hätten. Nach 20 Minuten Spieldauer erzielt Union die erste Ecke, die, schön hereingeflankt, von Erfolg gekrönt ist. Die Unionisten werden durch diesen Erfolg angespornt, sie drängen die Rotthausener stark in deren Hälfte zurück, aber die gute, gegnerische Verteidigung verdirbt fast alle Aktionen. Außer einigen Ecken wird nichts erzielt. Kurz vor Schluß der Halbzeit kommen die Rotthausener wieder auf und ein schöner Durchbruch des Linksaußen bringt ihnen den Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel wieder verteiltes Feldspiel, das bald die eine, bald die andere Partei im Vorteil sieht. Die Läuferreihe der Union wirft den Sturm immer wieder nach vorn, aber es wird zuviel mit dem gesunden Torschuß gezögert. So werden mehrere totsichere Chancen vom Linksaußen verspielt. Mehr Glück haben die Platzbesitzer. Ein schöner Angriff bringt ihnen durch den Mittelstürmer das Siegestor. Sie vermögen jetzt leicht zu drängen und erzielen nacheinander zwei Ecken. — Union verfällt wieder einmal auf den schon so oft bemängelten Fehler: es wurde vor dem Tore zuviel gefummelt. Einige kernige Schüsse, und der Sieg wäre ihnen sicher gewesen.

Dreistellige Quoten in Horst-Emscher.

87 Pferde in sieben Rennen. — Die höchste Quote des Tages: 848:10 für Jafnirs Bruder.

Massenbesuch.

Das gestrige Rennen auf der schönen Horster Bahn brachte einen Massenbesuch. Diese Tatsache mit großer Freude festzustellen, ist eine Genugtuung für den Rennverein, der im Laufe des Jahres so manchmal auf Kriegsfuß mit dem Wetter stand, wodurch der Besuch sehr zu leiden hatte. Es gab Riesenfelder guter Klasse am Start, und es wimmelte nur so von Berliner Pferden, die sich im Westen schnell noch den Winterhafer verdienen wollten. Mit dieser edlen Absicht kamen die Berliner aber schön an. Aus dem starken Lot der Berliner kam nur ein Pferd zum Siege: Hartschied, der den Ausgleich 3 gewann. In allen übrigen Rennen behaupteten sich die Westdeutschen mit Sieg und mit Platz. Durchweg gab es dreistellige Siegquoten, denn die Berliner genießen hier im Westen unter dem wettenden Publikum hohes Vertrauen. Dieses Vertrauen wurde schlecht belohnt, und wandte sich das Vertrauen bald den westdeutschen Pferden zu, so daß der Berliner, der hier gewann, 86:10 zahlte.

Im Zweijährigen-Rennen waren die Berliner „ferner liefen". Hier brachte Orion die erste dreistellige Zahl: 139 auf Sieg — Nicht viel besser ergina es den Berlinern Vipida, Fleiß und Fer aut feri im folgenden Preis der Diana, den Rosenrot sehr sicher gegen Vipida gewann. Toto: 109:10. — Der Berliner Lotos war mit 21:10 Favorit im folgenden Preis von Vogelsang. Sieger wurde Helmzier mit 74:10. Lotos war hinter dem Fünften im Ziele! — Favorit Sergius und Minna hießen die Berliner Teilnehmer im folgenden Martini-Ausgleich. Favorit wurde Fünfter. Der Westdeutsche Jahrtausend gewann überlegen. Toto: 109:10!

Dann kam der Hauptschlager des Programms, das Hubertus-Jagdrennen durch den See, das 14 Teilnehmer an den Start brachte. Hier waren die Westdeutschen unter sich, aber trotzdem gab es eine Riesenüberraschung. L. Broda auf Germane brach aus dem Rudel der Ausbrecher aus und ging als erster ins Wasser, mit ihm Jafnirs Bruder und Marokkaner. Alles andere mußte erst mühsam gewendet und dann ins Wasser gebracht werden, wo Wilhelm Tell dann doch noch seinen Reiter in die Fluten warf. Als die Nachzügler aus dem Wasser kamen, waren Germane, Jafnirs Bruder und Marokkaner schon soweit weg, daß sie niemand mehr gefährden konnte. Germane ging aber zuletzt an seinem hohen Gewicht zugrunde. Marokkaner hatte wohl noch vom Reuter Mittwoch genug, und so gewann — in zwei Jahren zum ersten Male — Jafnirs Bruder, der seinen spärlichen Anhängern 848:10 bescherte.

Nachdem dann der einzige Berliner den Ausgleich 3 gewonnen hatte, kam das Verlosungsrennen, womit endlich einmal ein Favorit zum Siege kam: Peloria. Das Gewinnlos trug die Nummer 5169. Eine halbe Stunde nach der Ziehung hatte sich der glückliche Gewinner der 1000 Mark noch nicht eingefunden.

Der prächtige Tag zeichnete sich durch Massenbesuch, viel gutes Publikum und eine glänzende technische Abwicklung aus. Die Starts gelangen vorzüglich. Es war ein Renntag nach dem Geschmack des Publikums und für den Rennverein ein großer Erfolg. Die Beteiligung bei den heutigen Rennen soll allerdings, am kommenden Sonntag noch übertroffen werden.

Ergebnisse:

1. Rennen: 1. A. Weltmanns Orion (W. Höllein), 2. † Lautenspiel, 2. † Feuerrose. Toto: 139, 41, 29, 145:10. Ferner: Vivat, Chevalier, Denker, Selim, Lütteschwienstärt, Butterfly, Fasanenhenne, Marcianus, Graf Leister, Rechberg, Utamaro, Curator, Pinlole 2 — tot R.

2. Rennen: 1. H. Zimmermanns Rosenrot (Zimmermann) 2. Vipida, 3. Claretta. Toto: 104, 23, 15, 32:10. Ferner: Meteor, Mistral, Fleiß, Brigant, Negro, Leibkürassier, Marionette, Lux, Fer aut feri. 1 — ½ Lg.

3. Rennen: 1. Gest. Laudenbachs Helmzier (R. Buge), 2. Feuerprobe, 3. Pinelle. Toto: 74, 19, 22, 21:10. Ferner: Teufelsjunge, Tarzan, Laertes, Lotos, Georgia, Chinaprinz. Hals — 4 Lg.

4. Rennen: 1. J. Jansens Jahrtausend (M. Schmidt), 2. Bundestreue, 3. Audi. Toto: 109, 38, 16, 23:10. Ferner: Wallia, Lonni, Favorit, Leitstern, Truchseß, Cordelia, Papageno, Sergius, Minna. 1 — 2½ Lg.

5. Rennen: 1. J. Horsters Jafnirs Bruder (Litt), 2. Marokkaner, 3. Germane. Toto: 848, 117, 21, 16:10. Ferner: Myledor, Marcion, Diadem, Sankt Anton, Wilhelm Tell, Medusa, Elf, Anitra 2, Legion, Hariett, Anastasia. 2 — 2 Lg.

6. Rennen: 1. v. Dierigs Hartschier (Huguenin), 2. † Antigonus, 2. † Julfest. Toto: 86, 45, 22, 20:10. Ferner: Clauswalde, Gaukelei, Mallorka, Heiduck, Loisach, Katastrophal, Filius, Iller. 2 — tot R.

7. Rennen: 1. Gebr. Janssens Peloria (Starnecker), 2. Geestländerin, 3. Diavolo. Toto: 34, 17, 19, 21:10. Ferner: Malteserkreuz, Scharfenberg, Doge, Mauerbrecher, Lausejunge, Königstreu, Inge, Carol, Leibwache, Par. 1½ — ½ Lg.

*

Auteuil.

1. Rennen: 1. R. Girches Ty Louzou (L. Riaudot), 2. Roi Galant, 3. Amoi. Toto: 35, 18, 39, 117:10. Ferner: Cherry Orange, Mage Desi, Kiltenny, Charleston, Jessy, Sansonnet, Olite, Candide 2, Starting Gate, Kittens. 3 — 15 Lg.

2. Rennen: 1. M. Gugenheims Capeline (E. Dume), 2. Le Jockey, 3. Simplex 2. Toto: 335, 63, 17, 31:10. Ferner: Nicephore Phocas, Grimaudon, Macrame, Bornida, Zezette, Marcilly, Le Rhin, Zenobulre, Surprenant. 4 — ¾ Lg.

3. Rennen: 1. J. Henriots Dictateur X (M. Bonaventure), 2. Mesange, 3. Lilas. Toto: 60, 23, 23, 27:10. Ferner: Feuillaison, Jonas, Bastion, Goldsmith, Manillon, Apries, Iritis, Polecat, Mastaba, Deo, Cog d'Or 2, Groenendael, A la Violette, Big Bear. 3½ — ½ Lg.

4. Rennen: 1. Pb. Etiens Le Balancier (J. Bedeloup), 2. Le Fils de la Lune, 3. Heugon. Toto: 37, 18, 28, 32:10. Ferner: Telegram, Waveleis Lad, Dark Marvel, Kasar, Mercure 2, Lady Helion, Prevoyant, Etalunder. 2½ — 2½ Lg.

5. Rennen: 1. Courretts Philibert (M. Courret), 2. Allie 2, 3. Guervigny. Toto: 84, 33, 67, 92:10. Ferner: Kadi Koran, Lama, Saint Maurice 3, Bastas, Miramas, Saint Marc, Antbenay, Annibal, Almanzor. Divorce, Blue Prince. 5 — 4 Lg.

6. Rennen: 1. P. Leyys Coup Dur (A. Kalley), 2. Velor, 3. Mansard. Toto: 68, 24, 53, 25:10. Ferner: Sucrier, Tapyrus, Bellnaire, Pimenton, Good Shot, Le Maquis, Oeuf de Paques, Cocardasse, Grand Lapin, Ma Gigolette, Seymour, Premery. Kopf — Kopf.

Die Herzogin auf der Bühne.



In der „Ballerina des Königs", die jetzt über eine der Berliner Bühnen läuft, tritt auch die frühere Schauspielerin Elisabeth Sirickrodt auf, die bekanntlich seinerzeit den Herzog von Anhalt geheiratet hat, später jedoch von ihm geschieden worden war, und heute den Namen einer Gräfin von Askanien trägt. Die Schauspielerin tritt wieder unter ihrem Mädchennamen auf. Unser Bild zeigt sie in der Titelrolle.

Geschäftliche Mitteilung.

Wer kennt nicht das Kaufhaus Hösling?

Aus der Not der Nachkriegszeit entstanden, in einem kleinen Lokal am Elisabethplatz verstand es der Gründer dieser Firma durch Ausbau eines günstigen Zahlungssystems und Lieferung bester Waren und nicht zuletzt durch die Erkenntnis, daß die Zeitungsreklame die beste ist, einen Stamm Kunden zu schaffen, die nach kurzer Zeit eine Vergrößerung des Verkaufslokals erforderten. Reelle Bedienung war stets das Prinzip der Firma, so blieb es nicht aus, daß auch das neue Ladenlokal, der bisherige Saal der Wirtschaft Dirkes, Vereinsstraße, bald zu klein wurde und durch Ausbau mit dem Nebenhause vergrößert werden mußte. Die Kundenzahl hat einen derartigen Umfang angenommen, daß man an den Lohntagen glaubt, sich in der Hauptpost zu befinden, aber in kürzester Zeit wird alles abgefertigt, ist doch die Zahl des Verkaufspersonals inzwischen auf etwa 60 gewachsen. Heute erfährt die Firma eine weitere Vergrößerung. Gehören doch zu einem neuen Kleid, Mantel oder Kostüm auch neue Schuhe, und so eröffnet Hösling in dem umgebauten Eckhaus, Georgstraße und Elisabethplatz ein der Neuzeit eingerichtetes Schuhgeschäft. Auch hier soll nach dem alten Grundsatz Qualitätsware zu äußersten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen verkauft werden. Durch die geschmackvolle Ausstellung in den 6 großen Schaufenstern zeigt die Firma, daß sie auch bei Einkauf von Schuhwaren ihre Kundschaft in jeder Weise zufrieden stellen wird.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Ab Ostern 1930 Oberlyzeum.

Eine erfreuliche Nachricht lief am gestrigen 1. November bei der Stadtverwaltung Wattenscheid ein: Der Kultusminister hat unter dem 17. Oktober genehmigt, daß das städtische Lyzeum ab Ostern 1930 in ein Oberlyzeum gemäß dem Antrag der Stadtverwaltung auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung umgewandelt wird. Diese Nachricht wird sicherlich in Wattenscheid und weit darüber hinaus mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werden. (Az)

Der blinde Zeppelin-Passagier in Wattenscheid.

Unser Mitarbeiter hatte die Gelegenheit, mit Albert Buschko, der blinde Passagier der letzten Amerikafahrt des „Graf Zeppelin", eine Unterredung zu haben. Die immerhin nicht uninteressanten Erlebnisse dieses jungen Mannes lauten wie ein Roman, und doch ist es Wirklichkeit geweisen. Auf die Frage, in welcher Gefühlslage er sich zur Zeit der „Tat" befunden habe, erklärte Albert Buschko, daß er völlig gefühlslos geweisen sei. Er habe die Welt einmal gesehen und er sei einmal geflogen, das genüge ihm. Er sei schon kurz nach Friedrichshafen entdeckt worden. Kapitän Lehmann habe ihn mit einigen unsanften Fußtritten empfangen. Drei Tage lang habe er gefesselt im Gepäcknetz gelegen. Dr. Eckener sei nicht der Unfreundlichste geweisen er habe ihn vor der Landung in Neuyork nur gefragt: „Wie können Sie sich unterstehen, in mein Schiff zu steigen?" — Albert Buschko erzählte weiter, daß es sein Wunsch sei, Pilot zu werden. Angebote von mehreren Filmgesellschaften habe er erhalten. Ob er diese jedoch annehme, sei noch zweifelhaft. (Wg)

Der Berufsschulvorstand tagte.

Am Donnerstag tagte im kleinen Sitzungssaal des Rathauses der Berufsschulvorstand. Es war die letzte Sitzung vor den Neuwahlen. Zur Tagesordnung stand ein Antrag auf Befreiung derjenigen Mädchen vom Berufsschulunterricht, welche die einjährige Haushaltungsschule absolviert haben. Der Antrag mußte als überholt angesehen werden, weil die Ortssatzung für die Berufsschule bereits bestimmt, daß diese Mädchen ohne weiteres vom Berufsschulunterricht befreit sind, soweit sie sich im Haushalt betätigen. Nur diejenigen Mädchen, welche nach Absolvierung der Schule in gewerbliche oder kaufmännische Betriebe eintreten, haben bis zur Beendigung der Berufsschulpflicht 3 Stunden wöchentlich am gewerblichen oder kaufmännischen Fachunterricht teilzunehmen. Im übrigen wurden nur personelle Angelegenheiten besprochen. (Wg)

Städtische Veranstaltungen.

Vortragsreihe von Prof. Muckermann.

Seine Vortragstätigkeit setzte Prof. Dr. Muckermann am Donnerstag abend mit dem Thema „Das Problem vom werdenden Leben" fort. Ausgehend von den Bestrebungen der Seuchenverhinderung illustrierte der Redner den Kampf gegen das Leben der bewirke, daß das deutsche Volk ein sterbendes Volk sei. — Nicht unbeachtet ließ Prof. Muckermann die wirtschaftlichen Nöte unserer Tage: es sei an der Zeit, manches Wohnungs- und Arbeitsfürsorge-Problem zu lösen. Eingehend behandelte der Redner die Lebensauffassung, die geeignet sei, grundlegende Besserungen zu erzielen. Mit der Frage der Fabrikationsmethoden zur Verhütung der vorgeburtlichen Erschlagung des Kindes verband der Redner die Stellungnahme des Strafgesetzes, das aber an und für sich nur ein Hilfsmittel im Kampfe um die Verbesserung der Verhältnisse darstelle. Nachdem der Redner den Standpunkt der Aerzteschaft gegen die vorgeburtliche Erschlagung des Kindes nahegelegt hatte, kam er zu dem Schlusse, daß Eingriffe ins keimende Leben bis zum äußersten einzudämmen seien. Erfreulicherweise war der Marxmeiersche Saal noch gefüllter als am Vorabend. Es hat den Anschein, als wenn man den „Städtischen Veranstaltungen" in diesem Jahre mehr Interesse entgegenbringt, als es in den letzten Jahren der Fall war. (Wg)

Wasserrohrbruch. Am Donerstag abend gegen 11 Uhr entstand auf dem Aschenbruch in der Nähe der Wirtschaft Böcke ein Wasserrohrbruch. Das Wasser eines Hauptrohres hatte in der Straße ein kolossales Loch ausgespült. Ein Personenauto geriet in das Loch und konnte nur mit Hilfe eines anderen Autos wieder befreit werden. Auch die Anwohner wurden durch die Zuschwemmung ihrer Keller geschädigt. Die Arbeiten sowie das Auspumpen der Keller [illegible] Gelsenkirchen ausgeführt [illegible] mußte für Freitag und Samstag vorgesehen werden. (H)

Wahlausschuß. Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung des Oberbürgermeisters, über die am Dienstag stattfindende Sitzung des Wahlausschusses. (Az)

Evangl. Arbeiterverein Günnigfeld. Die Vorstandssitzung findet am Sonntag nicht im Restaurant Mohn, sondern im Vereinsheim Böcke nach dem Festgottesdienst um 11 Uhr statt. (B)

Evangl. Arbeiter- und Bürger-Verein Leithe-Lohrheide. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Versammlung. [illegible] derselben Reformationsfeier mit gemeinschaftlichem Kaffeetrinken. Mitwirkende: Posaunenchor Leithe, [illegible]enchor Wattenscheid. (Az)

Evgl. Arbeiterverein Günnigfeld. Morgen vormittag 9 Uhr: gemeinschaftlichen Kirchgang — Am Mittwoch nachmittag Nähstunde der Frauenhilfe. (Wg)

Reichskurzschrift. Die Einigkeit im Lager der hiesigen Reichskurzschriftler ist wieder hergestellt. Nachdem am Mittwoch vergangener Woche eine gemeinsame Sitzung der Vorstände der beiden Vereine (Reichskurzschriftverein und Verein für Einheitskurzschrift) unter Leitung von Ludwig Schwaben, Gelsenkirchen stattgefunden hatte, tagte am Donnerstag eine außerordentliche Mitgliederversammlung beider Vereine. Die Vereinigung wurde einstimmig beschlossen. Der Name des alten Vereins „Reichskurzschriftverein Wattenscheid (früher Stolze-Schrey)" wurde beibehalten. Der neue provisorische Vorstand bis zur Jahreshauptversammlung im Januar 1930 setzt sich wie folgt zusammen: 1 Vorsitzender: Eduard Höwing, 2. Vorsitzender: Wilh. Streier. 1. Schriftführer: Heinr. Stork, 2 Schriftführer: Karl Barth, Kassierer: Heinr. Walger Unterrichts- und Uebungsleiter Josef Schlüter und Eduard Heinrichs. (Wg)

Der Verein ehem. Unteroffiziere Wattenscheid und Umgegend feiert morgen bei Marxmeier sein diesjähriges Winterfest, das ein sehr reichhaltiges Programm aufweist. Die Mitglieder des Kreiskriegerverbandes zahlen nur 0.50 Mark und die übrigen Teilnehmer 0.80 Mark Eintritt.

Freiwillige Feuerwehr Wattenscheid. Heute abend 8.30 Uhr für den 1. und 2 Löschzug im Vereinslokal Monatsversammlung. (Wg)

Evgl. Knappenverein Wattenscheid Sonntag nachmittag 3 Uhr im Vereinsheim Monatsversammlung. (Siehe Anzeige.) (Wg)

Bilanz der „Gruga".

Was hat sie gekostet, was hat sie gebracht?

Essen, 1. Nov.

Die Vermögensbilanz der „Gruga" ist für die Stadt Essen außerordentlich günstig. Der durch die „Gruga" geschaffene Volkspark repräsentiert mit den Restaurationsgebäuden den Licht- und Wasseranlagen, den Plastiken und allen anderen Ausstattungen des „Gruga"-Geländes einen Wert von rund 8.0 0.00 RM., der kostenlos der Stadt zufällt. Wie glänzend dieses Ergebnis ist vermag man erst recht zu werten, wenn man daran erinnert das die „Gruga" der Stadt Essen eingebracht hat. Ist sie doch keine Veranstaltung für den Augenblick gewesen, sondern vielmehr von Dauer, und zwar insofern, als sie der Stadt gewissermaßen über Nacht zu dem sehnlichst erwünschten Ausstellungspark auf dem Gelände zwischen den Hallen und dem Botanischen Garten verholfen hat. Damit ist gleichzeitig der Wunsch der Stadt nach einem Volkspark und der

Schließung des Grüngürtels im Süden

erfüllt. Die aufstehenden großen Restaurationsräume bilden gleichzeitig die längst erforderliche Ergänzung für die Voraussetzungen an denen ein Botanischer Garten nicht vorüberkommt. Insbesondere leistet die „Gruga" in der Richtung der Kleingartenbewegung und weitgehend auch dem Erwerbsgartenbau, dem mit Rücksicht auf mancherlei wirtschaftliche Umstellungen im hiesigen Gebiet auch von den zuständigen Zentralstellen großer Wert beigelegt wird, unschätzbare Dienste. Wie weitreichend die „Gruga" so wirkte, läßt die Besuchszahl von rund zwei Millionen erkennen. Achtzig Morgen umfaßte die Ausstellung, 20 000 Quadratmeter machte die Hallenfläche aus. Das war der Raum, auf dem nach strenger Siebung von Ausstellungsbewerbern alle Gebiete der Gartengestaltung dargeboten wurden. Bei der „Gruga" wurden nicht einmal 10 Prozent der Einnahmen für die Werbung verwandt. Bereitwillig haben sich in- und ausländische Presse und Verkehrsbüros in den Dienst der Sache gestellt, deren gern geleisteter Mitarbeit ein großer Teil des Erfolges der „Gruga" zu danken ist. Wenn man den Erfolg der „Gruga" betrachtet, darf auch des unmittelbaren wirtschaftlichen Vorteils, den die „Gruga" der Stadt gebracht hat, gedacht werden. Seit Herbst 1927 waren mehrere hundert Arbeiter (zeitweilig 1200), auf dem „Gruga"-Gelände beschäftigt, wobei es sich um Erdbewegungen von 84 000 Kubikmeter und ausgedehnte Befestigungs-, sowie besondere Hoch- und Tiefbauten handelte. Industrie, Handel, Handwerk und Verkehrsunternehmungen aller Art.

einer großen Zahl von Arbeitern und Angestellten hat die „Gruga" für mehrere Millionen Mark Arbeit gebracht.

Soweit dieser nur kurze Rückblick auf das gewaltige Ausstellungswerk der „Gruga", die nicht nur in der Ausstellungsgeschichte der Stadt Essen, sondern des gesamten Bezirkes und des Reiches ein markantes Beispiel für zielklare und nüchterne wirtschaftliche und kulturelle Förderung und Aufbauarbeit bedeutet und bleibender, angenehmer Erinnerung sicher ist. (WP.)

*

Im Zusammenhang damit werden einige Zahlen interessieren: Die Stadtverordnetenversammlung hatte für die Ausstellung einen Vorschuß von einer Million Mark zur Verfügung gestellt, wovon bereits 700 000 Mark zurückgezahlt sind; der Finanzausschuß hat jetzt zu entscheiden, ob die noch fehlenden 300 000 Mark zur Vorbereitung eines Volksparkes dienen sollen, ob auf weitere Rückzahlungen verzichtet werden soll oder nicht. 71 Tagungen mit 15 000 Teilnehmern haben stattgefunden, 35 deutsche und 7 ausländische Studienkommissionen haben die Ausstellung besucht. (ch.)

Stadt Wanne-Eickel.

Ein scheu gewordenes Pferd rannte aus der Einfahrt des Hauses Kurfürstenstraße 109 quer über die Straße und zog dabei einen Bäckerwagen mit ziemlich hartem Anprall gegen den gegenüber liegenden Bürgersteig. Dabei riß sich das Pferd los und rannte die Kurfürstenstraße in Richtung Eberstraße hinunter, wo es von Passanten aufgehalten wurde. Durch das Umkippen des Wagens wurden die beiden Scheren mit den Vorderrädern abgetrennt, die nun auch ein Stück die Straße hinunterliefen. Der vierzehnjährige Junge auf dem Bock kam mit heiler Haut davon. (fm.)

Wieder zwei neue Sportplatzanlagen. Neben den beiden neuen Anlagen, Turnerbundplatz sowie Bickernplatz, läßt die Stadtverwaltung im Rahmen ihrer großzügigen Sportplatzpolitik je eine Anlage an der Friedgrasstraße und Horststraße, auf Eickeler Gebiet errichten. Die erstere Anlage soll ausschließlich dem Rasenspiel dienen. Nach Fertigstellung dieser Anlagen darf Wanne Eickel für sich in Anspruch nehmen, im Verhältnis zur Einwohnerzahl und Stadtfläche die meisten Sportplätze der Umgebung zu besitzen. (Ae)

Die Wirtschaftspartei im Wahlkampf. Im Stadtgartensaalbau hatte die Wirtschaftspartei eine gutbesuchte Wahlversammlung. Der Vorsitzende Wulf begrüßte die Erschienenen. Als Redner war der Vorsitzende von Westfalen-Süd, Bertemeyer-Dortmund, erschienen. Er entwickelte die Vorgänge, die zur selbständigen Listenaufstellung geführt hätten. Sein Thema: „Die Mittelstandspartei und die Wahlen am 17. November" führte zu mannigfachen Schilderungen der Lage des Mittelstandes. Der Gewerbetreibende zahle in Deutschland 10 Proz., in Frankreich 3.6 Proz. und in Amerika bloß 0.28 Proz. Steuern. Heute müsse immer wieder die Aufhebung der Zwangswirtschaft gefordert werden. Als zweiter Redner sprach Adams-Essen, der sich insbesondere mit der Finanzpolitik befaßte. (Ae)

Kegelfest und Kugelkampf. Morgen kommen die ersten Kämpfe der Verbandszehnermannschaft zur Austragung, und zwar finden die Kämpfe auf folgenden Kegelbahnen statt: Witwe Notebaum, Friedrich Kreter und Josef Jakobs. Jeder Klub wirft die ersten 300 Kugeln zu je 100 auf den genannten Kegelbahnen. Der Rest von 200 Kugeln wird später auf der Kegelbahn von Jos. Jakobs geworfen. (br)

Altersheim. Der stattliche Bau geht seiner Vollendung entgegen. In diesem Heim werden 40 alte Leute untergebracht werden. Das Heim gehört der Kreissynode Gelsenkirchen und steht darum den Gemeindegliedern aller Gemeinden der Synode zur Verfügung. (br)

Weihnachtsmesse des V. D. A. Die Schulgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande am hiesigen Oberlyzeum plant, das übliche jährliche Fest fallen zu lassen, dafür aber eine Weihnachtsmesse zu veranstalten. Seit Ostern ist man in den Zeichen- und Handarbeitsstunden dabei hierfür zu schaffen. Kunstgewerbliche Gegenstände aus Ton oder Holz und Pappe im Werkunterricht gebastelt, denen der Pinsel ein farbenfrohes Gepräge verliehen hat, Handarbeiten usw. sollen geboten werden. Der Schillerbund hat sich dadurch in den Dienst der Sache gestellt, als er am Abend der Eröffnung des Weihnachtsmarktes „Hanneles Himmelfahrt" von Gerhart Hauptmann aufführt. Im November ist die Abhaltung der Messe vorgesehen. (Ae)

Kray.

Hänneschen kommt nach Kray.

Das alte Kölner Hänneschen-Theater wird am 7. und 8. November in der hiesigen Jugendhalle ein Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangen folgende Stücke: Nachmittags 3 und 5 Uhr: „Hänneschen und die Wunderlampe", ein orientalisches Märchen in drei Akten mit Gesang, Tanz und Schlägerei; abends 8 Uhr: „Genoveva", Trauerspiel zom Dullaache in fünf Akten mit Gesang, Tanz und Schlägerei. Eintrittskarten sind im Vorverkauf auf Zimmer 2 des Kraier Rathauses zu haben. Die Vorstellungen um 3 und 5 Uhr sind nur für Schulkinder, die um 8 Uhr nur für Erwachsene. Das berühmte Puppentheater, eine Gründung des Instituts für Theaterwissenschaft an der Universität Köln, hat inzwischen 3000 ausverkaufte Vorstellungen in den letzten vier Jahren vor mehr als 1½ Millionen Menschen gegeben, ein Dauererfolg, wie er wohl noch niemals einem Theater beschieden war. Das ist ein Beweis für die große Liebe, mit der das ganze Volk am fröhlichen heimischen rheinischen Puppenspiel hängt. (ch)

Sonntag- und Nachtdienst der Apotheken. Sonntag, Dienstag, Donnerstag: Engelapotheke, Hauptstraße: Montag, Mittwoch, Freitag bis Sonntag: Hirschapotheke, Hubertstraße. (ö)

Kirchliche Nachrichten. Am Sonntag findet nach dem Hauptgottesdienst Beichte und Feier des heiligen Abendmahls statt. Die kirchlichen Vereine haben gemeinsamen Kirchgang. Antreten 9.30 Uhr am Gemeindehaus. — Nachmittags um 4 Uhr findet in der Jugendhalle eine große Gemeindefeier statt unter Mitwirkung des evangelischen Kirchenchors, des evangelisch-kirchlichen Frauenchors, des evangelischen Männerchors und der Bonifaciuskapelle. Die Festrede hat Pfarrer Pellmann aus Essen-West übernommen. Programme, die zum Eintritt berechtigen, kosten 20 Pfg. Der Ueberschuß ist nach Deckung der Unkosten für unsere Gemeindediakonie bestimmt. (Az.)

Für Rentenempfänger. Die Zusatzrente für die nicht im Erwerbsleben stehenden Kriegsbeschädigten gelangt am 15. November im „Blauen Zimmer" der Jugendhalle von 8.30 bis 11 Uhr zur Auszahlung. (ö)

Stundung der Hauszinssteuer. Anträge auf Stundung oder Erlaß der Hauszinssteuer für Nov. müssen erneut, und zwar bis zum 28. November, auf dem Steuerbüro des hiesigen Rathauses eingereicht sein. Verspätet eingereichte Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. (ö)

Die Jugendgruppe der DVP. hielt am Donnerstag bei Lohoff ihren Gruppenabend ab. Nach Begrüßung des 1. Vorsitzenden folgten Vorlesungen, in denen er das Leben und Wirken des Reformators Dr. Martin Luther schilderte. — Das Weihnachtsfest soll am 22. Dezember gefeiert werden. (ö)

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen. Im Anschluß an die Versammlung feiert der Verein am Sonntag sein diesjähriges „Heimkehrfest". Das gut vorbereitete Festprogramm sieht Konzert- und Theaterstücke sowie humoristische Einlagen vor. (ö)

Katernberg.

Ihren 80. Geburtstag feierte Frau Wilhelmine Anton, Kirchstraße 36. Die Stadtverwaltung ehrte die Jubilarin durch Uebersendung eines Glückwunschschreibens. (So)

Bestandene Prüfung. Der Fleischer Wilhelm Gollan, Theobaldstraße, bestand vor der Essener Innung seine Prüfung in beiden Fächern mit sehr gut. Außerdem erhielt er vom Deutschen Fleischerverband ein Ehrendiplom. (So)

Westerholt.

Die Reformationsfeier nahm in unserer Gemeinde einen recht würdigen Verlauf. Sie wurde am Vormittag mit einem Schulgottesdienst in der Kirche eröffnet, und sah am Abend eine Nachfeier der Schule ebenfalls in der Kirche, zu der sich die Gemeindeglieder sehr zahlreich eingefunden hatten. Nach einem Vorspruch und dem Vortrag eines Bachschen Adagios sang der Kinderchor unter Leitung von Lehrer Pietsch. Besonders tiefen Eindruck machte die Solokantate „Mein gläubig Herze" von J. S. Bach, vorgetragen von Frau Lehrer Pietsch. Organist Lehrer Damke sowie die Herren Adamczyk (Cello) und Schaarwächter (Violine) verschönten durch ihre Kunst den Abend, der mit der Vorführung des Lutherfilms abschloß. (au)

Der evangel. Arbeiterverein Bertlich-Polsum und Umgebung versammelt sich am Sonntag vormittag 8.45 Uhr am Vereinslokal Heitfeld zum Kirchgang. Die Jugendabteilung nimmt gleichfalls am Kirchgang teil. Die Nachfeier ist Sonntag nachmittag ebenfalls in der Kirche. (au)

Jugendabteilung des evangel. Arbeitervereins. Sonntag 11 Uhr Monatsversammlung im Lokale Heitfeld. (au)

Gladbeck.

Ueberfahren und getötet. Auf der Chaussee Dorsten—Kirchhellen wollte der Führer eines Lastwagens mit Anhänger den Zug wieder in Gang bringen, ohne daß er bemerkte, daß der Bremser gerade im Begriff war, den Anhänger zu besteigen. Der Bremser Kussel geriet unter die Räder. Der Kopf wurde ihm zermalmt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Tödlicher Grubenunfall. Im Grubenbetrieb der Zeche Graf Moltke 1/2 geriet der Bergmann Adolf Saleika, Rütgerstraße 10, unter hereinbrechende Gesteinsmassen und blieb auf der Stelle tot. S. war verheiratet. (W.)

Ueberfall. Die Schneiderin T. wurde am Mittwoch abend auf dem Feldwege zwischen Phönix- und Burgstraße von einem bisher unbekannten Manne überfallen. Der Unbold hatte das Mädchen zunächst mit einem Fahrrade überholt, machte dann plötzlich kehrt und versuchte einen Angriff. Obwohl die Ueberfallene sich heftig zur Wehr setzte, warf der Täter sie zu Boden. Die lauten Hilferufe machten einige Radfahrer aufmerksam. Als diese sich dem Tatort näherten, ließ der Unhold von dem Mädchen ab und ergriff auf seinem Fahrrade eilends die Flucht in der Richtung Essinghorst. Der Täter, der Biß- und Kratzwunden davongetragen hatte, war ungefähr 1,70 Meter groß und trug eine Schirmmütze. Eine nähere Personenbeschreibung kann die Ueberfallene, die infolge des erlittenen Schrecks schon halb besinnungslos war, nicht geben. (f.)

Die besten Nüsseznähler. Von den vielen Tausenden von Konkurrenten bei der Abschätzung der ausgestellten Nüsse am Gladbecker Werbesonntag sind 49 als Preisträger festgestellt worden. Die fünf ersten Preisträger sind: 1. Heinz Grönwald, Gladbeck-Rentfort, Lohstraße 92; 2. Maria von Büry, Bahnhofstraße 5; 3. Johann Sprinob, Timmerhof 4; 4. Franz Artmann, Marktstraße 39; 5. Wilhelm Klümper, Elfriedenstraße 27. Der erste Gewinner ist der tatsächlichen Zahl der Nüsse (17 529) mit einer Schätzung von 17 530 sehr nahe gekommen. In vielen Fällen hat das Los entscheiden müssen. 45 Gladbecker Firmen hatten Preise, teilweise sehr wertvoller Art, gestiftet. (f.)

Landwehr- und Kriegerverein Gladbeck-Rentfort. Sonntag nachmittag 6 Uhr Monatsversammlung mit anschließendem Preißschießen im Lokal Kremer. (W.)

Rheinland-Westfalen.

Die Hohenlimburger 700-Jahrfeier.

Hohenlimburg, 1. Nov.

Der Gesamtausschuß für die 700-Jahrfeier hat beschlossen, die Feier vom 27. bis 30. Juni 1930 zu veranstalten. Eingeleitet soll die Feier werden durch ein Konzert der vereinigten Männerchöre und Darbietungen der Turnvereine. Am zweiten Tag findet Empfang der Ehrengäste und ein Festessen statt, dem ein Festakt auf dem Schlosse folgen wird. Der Abend wird auf der Lennewiese im Festzelt in festlicher Beleuchtung der Stadt verbracht. Im Mittelpunkt der Feier wird der Festzug mit 20 historischen Gruppen nach dem Entwurf der Architekten Friedrich und Berger stehen. Geplant sind folgende Gruppen: Karls des Großen Krieger im Lennetal um 800, Einweihung des Elsever Klosters 1230, Dietrichs I. Einzug in Limburg, gegen die Raffenburg 1288 zum Vehmgericht 1429, der gefangene Raubritter Rudolf Lappe, Limburgs Eroberung 1584, Graf Rumprecht mit seinen Schützen 1615, Bönninghausen vor Limburg 1633, Mittelalterlicher Hochzeitszug um 1650, Limburger Schnadjagd 1765, Limburger Drahtzieher 1755, Limburger Schloßsoldaten 1766 die Kohlentreiber auf der Lennestraße 1780, Einzug des Regenten 1792, Stifts-Aufschwörung 1803, Jürgen Rechtholz zum Richtplatz 1807, Einzug der Freiwilligen 1813, Revolution 1848, die Innungen. Die Vereine haben sich zur Stellung der Gruppen und Uebernahme der Kosten bereit erklärt. Der letzte Tag der Feier ist den Kindern gewidmet. Natürlich wird eine Festschrift herausgegeben werden. Auch an eine Erinnerungsplakette ist gedacht.

*

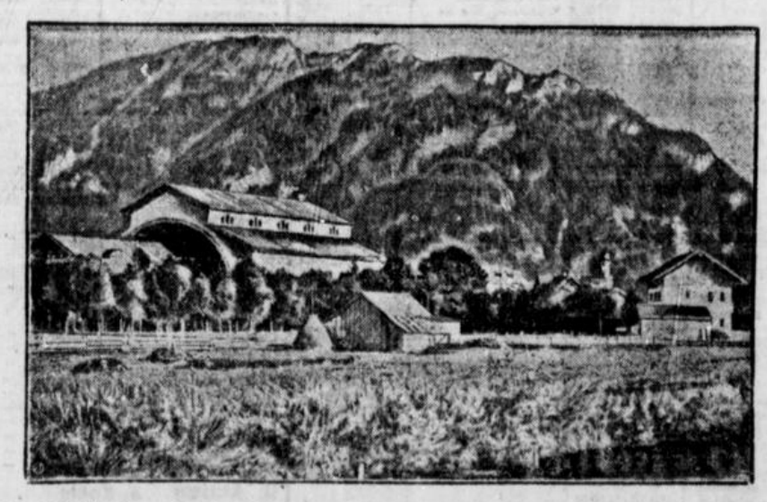
Die unnachgiebige Reichsbahn.

Der Kampf um die Vorzugstarife im Industriegebiet.

Essen, 31. Oktober.

Der Verkehrsverband „Industriebezirk" hat mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft es abgelehnt hat, dem Antrag des Landeseisenbahnrats Köln auf Prüfung der Frage der Einführung von Vorzugstarifen im Personenverkehr des niederrheinisch-

Das neue Festspielhaus in Oberammergau



Das für die nächstjährigen Passionsspiele in Oberammergau erweiterte Festspielhaus ist jetzt, wie unser Bild zeigt, fertiggestellt worden.

10 Schlafzimmer-Serientage

Schlafzimmer „Meta“
dunkel Eiche geritz, Kleiderschrank 180 cm, Waschkommode mit echtem Mormor, 2 Nachtkonsolen mit echtem Marmor, 2 Bettstellen mit prima Drellauflagen, 2 Patentrahmen, 2 Schoner, 2 Stühle, 1 Glashalter . . . nur RM. **585.-**

Schlafzimmer „Erna“
echt Eiche gebeizt, Türen innen mahagoni poliert, Stühle gepolstert, Ausführung wie vor . . . . RM. **685.-**

Schlafzimmer „Milly“
Birke lackiert, wunderschönes Modell in gleicher Ausführung . . . . . RM. **785.-**

Diese Zimmer sind vollständig komplett, prima verarbeitet und äußerst billig!

Rosing's Möbelhaus — **Berliner Straße 7** — Nähe Stadtgarten

westfälischen Industriegebiets näherzutreten, ja es sogar abgelehnt hat, mit einem vom Landeseisenbahnrat vorgeschlagenen Ausschuß auch nur zu verhandeln. Der Verkehrsverband „Industriebezirk“ ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß die wirtschaftliche, städtebauliche und nach Abschluß der kommunalen Neugliederung sich verwaltungsmäßig noch mehr ausprägende Einheit des niederrheinisch-westfälischen Industriegebiets die Erleichterungen nicht versagt bleiben dürfen, welche andere Bezirke schon seit Jahren genießen. Der Verkehrsverband „Industriebezirk“ hofft, daß sich der Landeseisenbahnrat Köln mit der ihm erteilten Antwort nicht zufrieden gibt und die Frage der Vorzugstarife nachdrücklich weiterverfolgt.

*

Vom Bock gestürzt und von seinem eigenen Fuhrwerk getötet.

Essen, 1. Nov.

Aus bisher noch unbekannter Ursache stürzte vom Bock eines Bierwagens der Firma Flume und Schmemann der Kutscher auf die Straße, wurde von seinem Wagen überfahren und sofort getötet. Das Unglück ereignete sich an der Ecke Kaupen- und Lordstraße, ohne daß der Wager mit einem anderen Gefährt oder Gegenstand zusammenstieß.

*

Arbeitsgemeinschaft Groß-Essener Verkehrsvereine.

Essen, 1. Nov.

Unter dem Vorsitz des Generaldirektors Dr. h. c. Krawehl versammelten sich gestern abend in der „Erholung“ Vertreter von 32 Essener Bürger- und Verkehrsvereinen zur Beschlußfassung über eine Arbeitsgemeinschaft. Nach längerer Aussprache wurde eine von dem Essener Verkehrsverein für Stadt und Land ausgearbeitete Satzung angenommen. Die Arbeitsgemeinschaft befaßt sich nach der Satzung nur mit Fragen, die für den gesamten Groß-Essener Bezirk von Bedeutung sind. Die Verkehrswerbung für die Stadt Essen und die Bearbeitung der Eisenbahnfragen für den Bezirks- und Fernverkehr bleibt nach wie vor allein dem Essener Hauptverkehrsverein überlassen. Es wurde ein siebengliedriger Vorstand gewählt, der zusammen mit den Fachausschüssen die Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft unter Vorsitz des Hauptverkehrsvereins führen soll.

*

Der Prozeß gegen Zahnarzt Mohr

auf den 19. November festgesetzt.

Düsseldorf, 1. Nov.

Die Justizpressestelle teilt mit: Nachdem in der Strafsache gegen den Zahnarzt Mohr der Haftbefehl gegen den Angeklagten ausgeführt ist und nachdem der Angeklagte am 30. Oktober dem Gefängnis Düsseldorf-Derendorf als Untersuchungsgefangener zugeführt worden ist, ist erneut Termin zur Hauptverhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht Düsseldorf auf den 19. November angesetzt worden.

Witten, 1. Nov. (Schweres Unglück in einem Steinbruch.) In einem Steinbruch bei Stockum ging gestern ein Sprengschuß zu früh los. Ein Schießmeister und ein Arbeiter gerieten unter die herabstürzenden Gesteinsmassen. Der Arbeiter wurde tot geborgen, während der andere Verschüttete noch unter den Trümmern liegt.

Ankündigungen.

Heute „Der Strom“ im Bahnhofshotel. Vom literarischen Standpunkte aus kann man Max Halbes Drama „Der Strom“ mit an erster Stelle setzen. In packender Weise schildert Halbe hier das Schicksal einer Familie an der Weichsel, dem zwei Menschenleben zum Opfer fallen. Die Handlung zeigt lyrische und dramatische wuchtige Szenen, die den Zuschauer von Anfang bis Ende fesseln. Es kann daher jedem dieses herrliche Bühnenwerk empfohlen werden, besonders da es infolge seines Inhaltes sich dem Ernst des Tages (Allerseelen) anpaßt. Es ist zu begrüßen, daß sich die Jungdeutsche Bühne an dieses Drama herangewagt hat. Die Aufführung findet heute (Samstag), 8.15 Uhr, im Bahnhofshotel statt. Die Rollen werden vertreten durch Grete Wirsler (Renate), Else Steinbach (Philippine), Willi Olschewski (Peter), Karl Häusgen (Heinrich), Karl Anders (Jakob), Carl Cofflet (Ulrichs). Der Eintrittspreis beträgt auf allen Plätzen 1 RM. einschließlich Programm und Steuer. (Siehe Anzeigenteil.)

Theater-Gesellschaft „Deutsche Bühne“ Ueckendorf. Sonntag, 16 Uhr, bei Stemke: außerordentliche Versammlung. Rollenverteilung.

Die Ausstellung des Meisters neuer rheinischer Malerei Johannes Greferath (Köln) im Essener Kunstsalon Schaumann, Börsenhaus, ist des großen Erfolges wegen bis zum 10. November verlängert und bei freiem Eintritt von 10.30 bis 13 Uhr, 15 bis 19 Uhr, Sonntags 11.30 bis 13.30 Uhr zu besichtigen. Auf die am 11. November beginnende große Weihnachts-Verkaufsausstellung sei schon jetzt hingewiesen. Näheres im Inseratenteil dieser Zeitung vom 10. November.

Genesius Lustspielhaus, Alter Markt 6. „Karl der Große“ ist ein vorzügliches Stück, mitten aus dem Leben, voll Humor, Witz, Herz und Gemüt, daß es eine wahre Freude für jeden Zuschauer sein wird. Auf die Einstudierung ist unter Rolf Engers Leitung besonderes Gewicht gelegt, und daß der Spielleiter Rolf Enger auch als Schauspieler seiner dankbaren Aufgabe als „Karl der Große“ nichts schuldig bleiben wird, versteht sich von selbst. Alle Hauptrollen liegen in den besten Händen und so kann man denn dieser besonderen Aufführung auch mit gesteigertem Interesse entgegensehen.

M.-G.-V. „Einigkeit“ Schalke. Alle aktiven Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf das am Buß- und Bettag bevorstehende Konzert am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, eine Extra-Probe im Vereinsheim stattfindet.

Der Männer-Gesang-Verein Heßler hat sich bei seinen früheren Konzerten stets eines ganz außergewöhnlich regen Zuspruchs freuen können. Am Sonntag, abends 7.30 Uhr, steigt im Bahnhofs-Hotel wieder eines seiner beliebten, mit sehr viel Sorgfalt und Geschmack aufgezogenen Konzerte. Nur erstklassige Werke der Männerchorliteratur gelangen zum Vortrag. Hervorragende Solisten wurden verpflichtet. Ernest Frank, Bariton von der Münchener Oper, jetzt Essen, ist hier noch unbekannt und wird sich mit seinem herrlichen Bariton bald in die Herzen der Gelsenkirchener hineingesungen haben. Der Cellist Fritz Bühling ist uns nicht mehr fremd; er gilt als Meister seines Instruments. Die Begleitung liegt in Händen von Frl. Berth Corazolla, Essen. Dem Verein wird auch diesmal ein voller Erfolg nicht versagt bleiben. (Siehe Anzeige.)

Heimkehrfest

der ehemaligen Kriegsgefangenen

Samstag, den 2. November, um 19.30 Uhr beginnt eine kameradschaftliche Feier im Restaurant Bismarckhain. Alle ehemaligen Kriegsgefangenen sind hierzu herzlich eingeladen. Sonntag um 15 Uhr treten alle Mitglieder zusammen mit den auswärtigen Ortsgruppen im Vereinsheim Klenke an, um sich von dort im geschlossenen Zuge durch die Marschall-, Theodor-, Sophien- und Bismarckstraße zum Festlokal Koppers zu begeben. Im Festlokal Koppers findet dann aus Anlaß des 10jährigen Bestehens ein großes Heimkehrfest statt.

Verein ehem. Kriegsgefangener Heßler-Feldmark. Die Monatsversammlung ist am Sonntag, 17 Uhr, im Vereinslokal Stallberg.

Königin-Luise-Bund.

Bezirksgruppe Ueckendorf-Neustadt. Die evangelischen Kameradinnen versammeln sich Sonntag morgen um 9.30 Uhr zum gemeinsamen Pflichtkirchgang auf dem Spielplatz (Reformationsfest). Es ist Pflicht, hieran teilzunehmen.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 1. November. (Drahtb.)

Die schon am gestrigen Tage eingetretene Erholung machte weitere Fortschritte und die ersten Kurse wiesen auf der ganzen Linie mehrprozentige Erhöhungen auf. Die Diskontermäßigungen in London, Neuyork und Amsterdam, die Rekordabnahme der Maklerdarlehen in Neuyork und nicht zuletzt die Hoffnung, daß auch die Reichsbank nunmehr eine Diskontherabsetzung vornehmen wird, regten kräftig an. Die Börse bot ein seit langem vermißtes freundliches und lebhaftes Aussehen. Wesentlich trugen zur zuversichtlichen Beurteilung auch die auf einen optimistischen Ton gestimmten Wirtschaftsberichte der Großbanken bei, so daß man allgemein die Ansicht vertrat, daß an der Börse nunmehr eine endgültige Wendung zum Besseren eingetreten sei. Bei dieser Einstellung setzte man sich über die wenig günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft, wie sie zehnprozentige Produktionseinschränkung in der Rohstahlgemeinschaft und des enttäuschenden Oktober-Berichtes des Stahlwerkverbandes über die Lage am Eisen- und Stahlmarkt hinweg. Die Spekulation schritt daher zu umfangreichen Rückkäufen, zumal, da auch von Auslandsseite und von der Provinz verschiedentlich Kauforders vorlagen. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 8 bis 10, Monatsgeld mit 9 bis 10 zu haben. Am Devisenmarkt lag die Reichsmark fester, man nannte London-Mark 20,38½, Kabel-Mark 4,17 75 und Kabel-London 4,88 05.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 19 Dollar 62 Cents.

× Die Weltproduktion in Kunstseide. In den letzten drei Jahren betrug die Produktion an Kunstseide in den Kunstseide herstellenden Ländern der Welt (in Millionen britischen Pfund):

	1927	1928	1929
Ver. Staaten	75 050	98 650	131 325
England	38 803	52 000	48 500
Italien	36 000	45 000	50 000
Deutschland	31 000	41 000	44 000
Frankreich	21 000	30 000	38 000
Holland	16 500	16 500	20 000
Belgien	13 500	15 000	16 000
Schweiz	10 340	12 000	12 000
Japan	8 000	12 000	14 000
Polen	4 000	7 500	5 500
Oesterreich	3 500	4 500	4 000
Tschechei	3 500	3 500	4 000
Spanien	1 000	2 500	3 000
Ungarn	—	1 000	700
Kanada	2 600	3 750	3 750
Brasilien	—	1 000	1 000
andere Länder	2 075	1 500	1 350
insgesamt:	266 868	347 400	397 125

Die Verteilung auf die verschiedenen Arten der Kunstseide ergibt folgendes Bild:

	1928	1929
Viscose	293 320	326 625
Azetat	25 100	35 750
Cupra	13 950	18 800
Collodion	15 030	15 950
zusammen:	347 400	397 125

Diskontermäßigung in Neuyork. — Kräftige Erholung der Börse. Der Neuyorker Börsenbeginn brachte am Donnerstag keine Fortsetzung der bisherigen Aufsehen erregenden Kursstürze. Da man in den Vereinigten Staaten infolge der Londoner Diskontermäßigung einen entsprechenden Schritt auch der maßgebenden amerikanischen Banken erwartete, wurden aus dem ganzen Lande Kaufaufträge erteilt.

Preisherabsetzung der Ford-Werke. Die Ford-Automobil-Werke in Detroit haben die Preise für alle in ihren Werkstätten hergestellten Kraftwagen ermäßigt. Die Preisherabsetzung beträgt durchschnittlich 5 v. H. Man nimmt an, daß Ford mit dieser Maßnahme zur Beruhigung des Publikums im Zusammenhang mit den letzten Vorgängen an der Neuyorker Börse beitragen wollte.

Der Privatdiskont an der Berliner Börse ermäßigt. Der Privatdiskont an der Berliner Börse wurde am Freitag um ¼ Prozent auf 7 Prozent ermäßigt.

× Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbahn. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für Samstag vormittag einberufen worden. Anscheinend steht die Frage einer Diskontermäßigung zur Erörterung.

 # Der Verband Rheinisch-Westfälischer Brauereien G. m. b. H., Dortmund, hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Direktor Heller, Dortmund, im Parkhotel „Haus Rechen“ in Bochum seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach Erledigung der Regularien hielt der Syndikus des Deutschen Brauer-Bundes, Kurt W. Droege, einen mit großem Interesse aufgenommenen instruktiven Vortrag über steuerliche Fragen. Aus dem umfangreichen Material des Geschäftsberichtes ist hervorzuheben zunächst die Darstellung der Absatz- und Rentabilitätsverhältnisse. Der Absatz war im Winter und Frühjahr infolge der Kälte und Arbeitslosigkeit stark gedrückt, im Sommer und Nachsommer dank der guten Witterung befriedigend, so daß insgesamt der Stand des Vorjahres erreicht ist. Die Rentabilität ist äußerlich unverändert; die innere Lage des Gewerbes hat sich jedoch infolge der bedenklichen Uebersteigerung des Konkurrenzkampfes verschlechtert. Der Bericht behandelt ferner ausführlich den Kampf gegen die Pläne der Regierung, die Biersteuer zu erhöhen, die im Frühjahr an ihrer Unpopularität und wirtschaftlicher Einsicht gescheitert sind. Vorsitzender und Geschäftsführer ergänzten die Ausführungen des schriftlichen Berichts durch Referate über Finanzreform und Biersteuer. Schließlich faßte die Versammlung ihren Protest gegen die Biersteuer in einer Resolution zusammen.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		1. November Geld	1. November Brief	31. Oktober Geld	31. Oktober Brief
Holland	100 Gulden	168,440	168,780	169,350	169,690
Dänemark	100 Kronen	111,850	112,070	111,850	112,069
Schweden	100 Kronen	112,100	112,320	112,070	112,090
Norwegen	100 Kronen	111,840	112,060	111,830	112,050
Schweiz	100 Franken	80,915	81,075	80,890	81,050
England	1 Pfd. Sterl.	20,333	20,403	20,357	20,418
Frankreich	100 Franken	16,450	16,490	16,450	16,480
Amerika	1 Dollar	4,1735	4,1815	4,1730	4,1830
Italien	100 Lire	21,855	21,895	21,850	21,890
Belgien	100 Franken	58,400	58,520	58,400	58,520
Oesterreich	100 Schilling	58,720	58,840	58,670	58,790
Argentinien	1 Pap. Peset.	1.729	1.733	1.713	1.722

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 1. November 1929

Schiffahrts-Aktien

	heute in RM	vorige in RM
Hapag	110,75	106,12
Hamburg Süd	–	162,50
Nordd. Lloyd	103,87	100,87

Bank-Aktien

Bank el. Werte	137,00	134,00
Bank für Brauindustr.	146,50	141,00
Barmer Bank	120,00	118,50
Barmer Kreditbank	30,00	30,00
Berliner Handelsges.	183,50	180,50
Boch.-Gels. Straßenb.	–	98,00
Commerz Privatbank	165,50	163,10
Darmstädter Bank	248,00	243,25
Deutsche Bank	157,75	156,00
Disconto Komm.	157,75	155,00
Dresdner Bank	150,00	147,50
Hamb. Hypoth.-Bank	138,00	138,00
Reichsbank Mk.	258,00	256,00

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	227,50	226,50
Dortmund. Ritterbräu	271,00	270,00
Dortmunder Union	237,00	234,00
Glückauf Gelsenk.	137,00	136,00
Schlegel Scharpens	179,50	177,25
Schultheiß Patzenh.	278,50	268,87
Wicküler Käp	243,00	240,00

Industrie-Aktien

Accumulatoren	119,00	–
Adlerwerke	–	–
Alexanderwerke	38,00	38,00
A. E. G.	171,00	166,75
Augsburg-Nürnberg	61,00	60,50
Baicke Masch.	118,25	118,25
Baroper Walz	74,75	74,75
Basalt	35,00	34,87
Bembers	219,00	2.5.50
Bergmann	201,00	196,00
Berger Julius	308,50	293,75
Berl.-Karlsruhe Ind.	60,00	56,25
Bielefeld Mec.	65,00	–
Bisperde Walz.	60,00	60,25
Braunkohlen Brikett	156,75	155,00
Braunschw. Kohlen	224,50	222,00
Braunschw. Jute	120,75	120,75
Braunschw. Masch.	–	57,00
Bremer Vulkan	100,00	100,00
Buderus	65,87	63,25
Busch Lüdenscheid	–	–
Büttnerwerke	–	–
Chem. Buckau	95,00	95,00
Chem. Heyden	69,50	68,50
Chem. Ind. Celsenk.	67,00	66,00
Conti Caoutch	143,50	140,37
Daimler Motor	32,62	31,12
Deutsche Conti-Gas	175,25	168,25
Deutsch Babcock	116,00	–
Deutsch Erdöl	97,00	96,25
Dtsch. Kabelwerke	59,50	60,00
Dtsch. Maschinen	47,00	46,75
Dtsch. Reichsbahn	98,50	96,00
Dtsch. Schachtbau	98,50	99,00
Doloritwerke	31,25	31,25
Düsseld. Eisenhütte	62,00	62,00
Düsseld. Kammgarn	–	72,00
Düsseld. Maschinen	26,00	26,00
Dynamit Nobel	87,00	84,00
Elektr. Braunkohlen	139,75	138,50
Elektr. Lieferungen	163,00	157,50
Elektr. Licht u. Kraft	175,25	168,50
Eschw. Be	200,00	200,00
Essener Steinkohlen	132,00	130,50
Fahlberg-List	73,00	74,00
I. G. Farbenindustrie	164,50	178,25
Felten u. Guile	120,75	118,00
Friedrichsh. Kalk	171,50	170,50
Gaggenauer Eisen	–	–
Gelsenk. Berg	128,25	126,75
Germania P. C.	175,50	175,50
Gerresheim Gl.	–	–
Ges. elektr. Unterm.	176,25	169,00
Glasmanuf. Schalke	100,00	103,00
Goldschmidt	56,50	51,12
Grittner Masch.	48,25	47,00
Hamburg Elektr.	131,75	128,00
Hammersen	123,75	123,62
Hann. Masch.	37,00	36,50
Hansa Dampfsch.	147,00	144,25
Harpener Berg	138,00	135,00
Hartmann Sächs.	–	–
Hein. Lehmann	73,00	72,00
Hilgers Verzin	–	62,00
Hirsch Kupfer	126,50	127,00
Hösch Eisen	120,00	116,00
Hoßmann Stärke	67,25	67,50
Hohenlohe	90,00	85,50
Holzmann Ph.	86,50	82,00
Horch & Co.	68,00	67,00
Hotel Disch	–	–
Hüttenw. Keyser	142,00	–
Ilse Berg	208,75	204,00
Kaliw. Aschers	204,25	198,50
Klöckner-Werke	98,75	95,50
König Wilh.	210,00	210,00
König St. Pr.	315,00	315,00
Köln-Neuessen	117,00	112,75
Krefft W.	95,00	92,25
Kronprinz Metall	38,10	36,50
Küpperabusch	140,50	141,50
Kyffhäuserhütte	–	39,00
Lahmeyer & C.	175,00	170,00
Laurahütte	52,00	51,25
Lindes Eism.	152,50	152,10
L. Loewe	173,00	167,50
Lüdenscheid Metall	69,10	69,5
Magd. Berg P. M.	66,00	64,50
Masch. Buckau	116,00	118,25
Mannesmann-Röhren	101,50	95,87
Motoren Deutz	92,25	93,87
Nordd. Eisenw.	104,50	105,00
Nordd. Wolle	165,50	162,00
Nordd. Kabel P. M.	131,00	136,00
Oberschl. Kokswerk	86,50	91,00
Oetwerke	212,00	203,50
Oesching Stahl	26,00	26,50
Orenstein & Koppel	73,00	72,00
Peipers & Cie.	90,00	86,00
Pinsch Julius	–	–
Phönix Braunkohlen	68,50	66,00
Phönix Berg	106,12	104,00
Rhein. Chemotte	63,00	63,00
Rhein. Elektri.	145,50	143,75
Riebeck Montan	108,25	112,00
Roddergrube	800,00	820,00
Reisholz Papierfabr.	–	–
Rhein. Braunkohlen	266,12	250,00
R. W. E.	218,00	207,00
Rheinstahl	107,12	104,37
Rhein.-Westf. Kalk	–	109,25
Rütgerswerke	75,00	72,00
Sachsenwerk	98,00	95,50
Salzdetfurth	345,00	310,50
Stollwerck	101,50	100,00
Stolberger Zink	117,50	115,50
Schuckert El.	190,00	182,00
Schwelmer Eisen	138,00	138,00
Siegen-Solinger Guß	7,00	7,25
Siemens Glas	112,00	109,00
Siemens Halske	311,00	297,00
Ver. Gothania	106,00	106,00
Ver. Portl. Zement	189,00	197,00
Ver. in. Stahlwerke	107,50	105,50
Ver. Stahl v. d. Z.	162,75	162,50
Ver. Dtsch. Nickel	147,00	145,00
Ver. Glanzstoff	228,00	214,50
Wanderer-Werke	41,25	41,00
Warsteiner Gr.	125,00	123,25
Wasserwerk Gelsenk.	–	124,00
Westd. Hand G.	51,00	51,00
Westeregeln Alkali	207,50	201,00
Westf. Dinnendahl	–	–
Westf. Draht	88,00	87,50
Westf. Kupfer	49,50	49,25
Wicking Portl.	111,25	110,00
Wittener Guß	–	–
Zellstoff Waldhof	188,50	191,00

Essener Wertpapierbörse

1. November 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Haase i. Liqu.	300	–
Blankenburg	–	–
Caroline	2700	–
Carolus Magnus	7850	8150
ver. Constantin d. Gr.	8000	8400
Deutschland	255	290
Ewald	19000	19250
Gottessegen	2500	–
Graf Schwerin	3600	3800
Heinrich	6200	6600
Johann Deimelsburg	–	–
König Ludwig	35000	37000
Langenbrahm	16000	–
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	3050	3300
Glimmerode	–	–
Gute Hoffnung	–	4700
Leonhardt	–	12500
Michel	12000	12700
Vesta	6300	6500
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1850	–
d) Kali		
Beienrode	3200	3500
Burbach	10000	10500
Carlsnall	1100	–
Desdemona	2000	–
Güntershall	5000	–
Hildasglück	–	–
Hohenfels	–	–
Neustaßfurt	–	–
Salzmünden	–	–
Siegfried I u. II	–	14000
Volkenroda	–	–
Walbeck	–	–
Wilhelmshall-Oelsb.	–	–
Wintershall	–	–
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	88,00	–
Dahlbusch	191,00	195,00
Essener Bergw.-Verein	–	–
Lothringen	37,00	39,00
Magdeb. Bergw.-Verein	53,00	–
Mülh. Bergw.-Verein	99,00	–
Phoenix	–	–
Roddergrube	830,00	–
Zukunft	–	–
b) Kali		
Kali-Chemie	166,00	–
Hallesche Kali	–	215,00
Burbach Kali	182,00	–
Niedersachsen	–	–
Salzdetfurth	–	–
Wittekind	–	–
c) versch. Gesellschaften		
Balcke-Maschinen	118,00	120,00
Dorstener Eisengieß.	–	–
Düsseldorfer Maschb. Losenhausen	–	–
Duisb. Bankverein	128,00	–
Eisenwerk Heerdt	–	–
Essener Akt.-Bierbr.	–	–
Glas- und Spiegelman.	–	–
Hochtief	–	–
Hauben-Werke	45,00	–
Kabel Rheydt	173,00	177,00
Köln. Hausbes. A.-G.	90,00	–
Lüdenscheider Metall	–	–
Papierfabrik Reisholz	–	–
Rh.-W. Boden-Creditbank. Köln alte Akt.	135,00	–
junge Akt.	103,00	113,00
Schlegel-Scharp.-Br.	–	–
Uerdinger Waggon	156,00	–
Ver. Rumpus	–	–

Name	Nachfrage	Angebot
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 / Pzt.	–	80,00
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . 8 Pzt.	–	80,00
Essener Stadtanleihe	–	–
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pzt.	88,50	87,00
Klöckner-Werk 8 Pzt.	–	–
Fr. Krupp A.-G. 5 Pzt.	–	–
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pzt.	–	85,00
1927 6 Pzt.	–	–
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pzt.	101,00	–
" 7 Pzt.	101,00	–
" 6 Pzt.	91,50	–
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pzt.	91,00	–
" 6 Pzt.	88,75	–
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pzt.	83,50	–
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I 5 Pzt.	85,00	–
1924, Serie II 10 Pzt.	101,00	–
1924, Serie III 10 Pzt.	101,00	–
1924, Serie IV 8 Pzt.	94,00	–
1925, Serie V 10 Pzt.	101,00	–
1926, Serie VI 8 Pzt.	94,00	–
1926, Serie VII 7 Pzt.	83,75	–
1926, Serie VIII 8 Pzt.	94,00	–
1927, Serie IX 7 Pzt.	–	–
1927, Serie X 6 Pzt.	82,00	–
Goldkommschver. 1923, Serie I 5 Pzt.	83,00	–
1924, Serie II 10 Pzt.	100,50	–
1925, Serie III 10 Pzt.	–	–
1926, Serie IV 8 Pzt.	90,75	–
1926, Serie V 7 Pzt.	82,00	–
19 /, Serie VI 6 Pzt.	82,00	–
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 / Pzt.	83,00	85,00
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 6 Pzt.	–	85,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrundsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pzt.	83,50	–
Oberhaus. Stadtanleihe	–	70,00

Grewer Brasil Kaffee

Pfund nur Reichsmark **2.-**

billig aber gut

Kaffeegroßrösterei Heinrich Grewer
Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11
Buer, Marienstraße 12

Großer Räumungs-Ausverkauf

in
Gardinen, Dekorationsstoffen
Spannstoffen
Landhaus-Gardinen
Teppichen
Läufern

Teilweise bis **50%** herabgesetzt

Gardinenhaus Boost
Bahnhofsvorplatz Telefon Nr. 23668

Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W. 104 Bahnhofstraße 29
Filialen Essen und Berlin
Pianos
mit echt Elfenbein
ab Mark 1050.-
Flügel
ab Mark 2300.-
Harmoniums
ab Mark 200.-
Gebrauchte Instrumente in verschiedenen Preislagen. Lieferung frei Haus. Langjährige Garantie. Staatsmedaille, goldene Preise. Zeugnisse erster Künstler. Ratenzahlung. Illustr. Katalog gratis u. franko.

Kaminöfen n. la. Marmorpilaster 79.- 89.- und höher
Dauerbrandöfen für Anthrazitkohle Fabrik Küppersbusch u. Jano von 98.- an
Daue brenner für jede Kohle 15.85 17.50 emailliert 37.- 42.- und höher
Kachelöfen für jede und Anthrazitkohle extra billige Preise
Beleuchtungskörper für Gas u. Elektr sch ganz besond billig
Korbsessel . 5.75
Korbtische . 7.75

Herde nur allerbest. Fabrikate von 69.- an, mit Kohlenwagen 105.- u. höher, mit Aufsatz 159.- und 169.-
Gasherde von 95.- an
Herde für Kohle und Gas mit emaill Platte nur 226.-
Fliesenbleche nur 5.50
Nickelkochtöpfe Satz 16.45
Waschmaschine la. Bottich 60 Liter nur 39.-
Garantie-Wringer für 5 Jahre 16.35
Wassermotor-maschine Eichenbottich 3 Jahre Garantie nur 79.-
Wassermotor m. Anbrng u. 54.-
Waschküchenöfen 23.- und 38.-
Betonofen mit Kupferkessel 128.- und höher

Gustav Ebertz
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 94
Bequeme Zahlungsweise
Lieferung frei Haus im ganzen Industriebezirk



Pfaff-Nähmaschinen-Haus
Gels.-Buer, Westerholter Straße 30
Bochum, Bahnhofstraße 49
Wir verlegen ab 6. ds. Monats unsere Geschäftsräume in Buer zur Essenerstraße 12a, Ecke Maelostraße.

Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

Stadtverordnetenwahl am 17. November 1929.

Am Dienstag, den 5. November 1929, vormittags 11.30 Uhr, findet im kleinen Sitzungssaale des Rathauses eine öffentliche Sitzung des Wahlausschusses statt.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Zulassung der eingereichten Wahlvorschläge.

Die Liste der Wahlberechtigten, die als Beisitzer in den Wahlausschuß berufen sind, ist am schwarzen Brett im Rathause ausgehängt.

Wattenscheid, den 1. Nov. 1929.

Der Oberbürgermeister.



Nur Qualitäten können werben

Meinem Prinzip:
nur gute und beste Ware
zu niedrigen Preisen zu bringen, verdanke ich meinen Erfolg. Bei Bedarf eines Mantels oder Anzuges erbitte ich Ihren Besuch.

Meine Hauptpreislagen:
50.- 60.- 70.- 85.- 98.- und höher

Theodor Frenkel
Arminstraße 3
Das Spezialhaus für nur gute Herren- und Knaben-Kleidung.

Gesteigerte Leistung durch die Macht gemeinsamen Einkaufs.

Kinderwagen und Stuhl
Kinderstuhl billig zu verkaufen. Hüttenstr. 33, II. r.



Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner allerbester Bielefelder Faselschweine welche ich durch günstig. Einkauf spottbillig abgebe.
Karl Wise
Gels.-Bismarck, Rottstraße 20.

Anthrazit
Nuß 2 und 3
ab Waggon, b. Vorbestellung günstig.
Braunkohl.-Briketts, Kohlen und Koks empfiehlt
Alfred Pieneck
Lager Grenzstr. 113. Tel. 25784.

Gebr. Salon
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. U. W. 696 an die Allg. Z.

Guterhaltenes **Harmonium**
11 Register, preisw. zu verkauf. Hestler Moorkampstr. 13, p. l.



Der Grundstein des Geschäftserfolges ist und bleibt das Inserat

Prima Tafelobst
völlig ausgereift, Schöner v. Boskoop, 18—20, Landsberger Reinette 18, Jakob Lebel 18, gesl. Kardinal 18, graue Reinette 17, rote Stern-Reinette 18, Klosteräpfel 18, Zitronenäpfel 15, and. Tafeläpfel, alle gangbar. Sorten, Ztr. 12—15, Kochäpfel, mitt. u. dick, 8—14 M. Versand frei Bahnhof hier. Verpack. Selbstkostenpr. = 2,50 M wird frko. zurückgen. Versand p. Nachn. Ang. an Adalbert Linse, Paderborn, Karlstr. 11 Ruf 2215.

Gebrauchtes guterh. **Büfett** für 30 M., Anrichte für 15 M. zu verk. evtl. in Raten. 4250 Wo, sagt Allg. Ztg.

Brennholz u. Sägemehl
täglich 20 Ztr Abfälle unserer Fabrikation. Brennholz sägefallend 1,25 Mk je Ztr., zerkleinert 1,50 Mk. je Ztr. Sägemehl sack- und fuhrenweise je Sack Mk. 0,40 ab unserer Fabrik.
Gebr. Escher
Holzschuhfabrik
Gelsenkirchen-Heßler Kanzlerstr. 15/17. Fernspr. 21789.

Eilt! Nächste Woche Ziehung
Große **10te Volkswohl-Lotterie**
9.—16. November 1929
Höchst- und Hauptgewinne:

150 000	100 000
75 000	50 000
40 000	20 000
10 000	5 000

u. s. w.
Einzellos 1.- Mark
Doppellos 2.- Mark
Glücksbriefe mit 5 Losen 5.- Mark, mit 10 Losen 10.- Mark
Degenhard
Georgshaus Lotteriezentrale Gelsenkirchen

Photo-Apparat billig zu verk. 4252 Näh. in Allg. Ztg.

Rhein. Tafeläpfel. Ich liefere streng reell Wirtschaftsäpfel zu 10 u. 12 M (Eß- u. Backäpfel, Tafeläpfel in 3—5 Sorten zu 14, 16 u. 18 M, Auslese 20 M. Ab Station Nachnahme.
Hubert Schlarb, Sobernheim (Rhld.), Telefon 4.
Helle Walnüsse 45 M
Haselnüsse . . 55 M

Drei fast neue versenkbare 1057 **Nähmaschinen** 120, 140, 160 M, stehen zum Verkauf.
Kellermann, Ringstraße 8.

Portemonnaie mit annäh. 200 Mk. **verloren.** Ehrlicher Finder erhält hohe Belohnung. Abzugeben Alsbut Bochumerstr. 167, II

Balatum * Stragula
Linoleum * Teppiche
Läufer, Vorlagen, Matten
kauft man vorteilhaft im Spezialgeschäft dies. Artikel
Paul Kesper, Kirchstr. 20
Ruf 22077 — Gegründet 1902

Allerlei aus aller Welt.

Ausgestellte Esel. – Eine gefährliche Schönheitsoperation. – Das erste Konversationslexikon. – Die Menschheit ohne Füße. – Brahmaismus bei den Pfadfindern. – Die verjährte Milliardenerbschaft.

Eines der Steckenpferde des Engländers ist der Besuch von Ausstellungen. Daher war es kein Wunder, daß sich eines schönen Morgens eine große Menge Londoner nach Hammersmith, einem Vororte der Hauptstadt Englands, begab, um sich die dort ausgestellten Esel anzusehen. Eine Londoner Zeitung hatte die Nachricht gebracht, daß eine Eselausstellung in Hammersmith sei. Die Stände der riesigen Ausstellungshalle waren aber zum Erstaunen der Besucher leer. Und die Tausenden, die nach Hammersmith gekommen waren, mußten schließlich merken, daß sie selbst die ausgestellten Esel waren, die auf einen Aprilscherz hineingefallen waren.

*

Operationen zu Verschönerungszwecken werden heute vielfach ausgeführt. Ein Pariser Gericht hat nun kürzlich einen französischen Chirurgen zu einer Geldstrafe von zweihunderttausend Franken verurteilt, weil er eine kosmetische Operation an einer jungen Dame ausgeführt hat, die zum Verlust eines Beines führte. Die Dame wollte gern schlankere Waden haben. Dr. Dujarrier nahm die Operation vor, sie mißlang und die Patientin büßte ein Bein ein. In der Begründung seines Urteils führte der Richter aus, daß er die Strafe deshalb für angemessen halte, weil kein medizinischer Grund für die Vornahme der Operation vorlag und weil der Arzt den Eingriff hätte verweigern müssen. Denn die Amputation des Beines zeige doch die Gefährlichkeit solcher Operationen. Der Chirurg hätte bei gewissenhafter Ueberlegung die Dame einem Psychiater, nicht aber dem Messer überantworten müssen.

*

Enzyklopädien sind durchaus keine Erfindung der Neuzeit. Ein jetzt bei Abukir in Aegypten ausgegrabener Papyrus zeigt, daß es auch im Altertum schon eine Art Konversationslexikon gab. Denn auf diesem Papyrus finden sich die Namen der Gesetzgeber, der Würdenträger und Gelehrten der damaligen Zeit verzeichnet. Der Papyrus enthält ferner die Aufzeichnung der Berge, Flüsse, Inseln, Länder und Volksstämme, die den damals lebenden Gelehrten bekannt waren. Immerhin vergingen über 1796 Jahre, bis in Deutschland das erste richtige Lexikon durch Friedrich Alfred Brockhaus eingeführt wurde.

*

Die Leute in Chicago haben es nicht leicht, sie haben nichts zu lachen, die Zukunft macht ihnen große Sorgen. Am schlechtesten geht es den Hühneraugenoperateuren. Einer von ihnen hat kürzlich in einer Rede bei der Eröffnung der Tagung des Nationalverbandes der Hühneraugenoperateure von Nordamerika in Chicago kurz und bündig erklärt: „In 50 000 Jahren werden die Menschen keine Zehen mehr an den Füßen haben." Unser Prophet ist der Meinung, daß das enge Schuhwerk allmählich die Füße zum Absterben bringen wird. Was soll dann werden? Nun, die Menschen müssen dann auf Beinstümpfen gehen. Doch wozu sich jetzt schon soviel Sorgen machen! Es handelt sich ja um eine ferne Zukunft. Wir haben noch 50 000 Jahre Zeit, wir werden jedenfalls unsere Füße noch behalten.

*

Bei den ersten Brahmanen gab es eine eigenartige Tradition, die wir zu unserer großen Ueberraschung bei unseren modernen Pfadfindern im starken Maße wiederfinden können. Allabendlich vor dem Essen pflegte der Vater seine Kinder zu fragen, welchen Gebrauch sie von dem nunmehr abgelaufenen Tage gemacht hätten. Diejenigen, die nicht auf irgend eine gute Tat hinweisen konnten, auf irgend etwas, wodurch sie einem Mitmenschen Gutes erwiesen hatten, mußten sich vom Tisch entfernen und hungrig zu Bett gehen. Plutarch und Apullus, die uns diese Tatsache berichtet haben, verhehlten nicht ihre Bewunderung für eine so energische Belehrung und Erziehung zur Nächstenliebe. Heutzutage fordern die Satzungen der Pfadfinderbewegung von jedem einzelnen Mitgliede mindestens eine gute Tat an jedem Tage, mag sie auch noch so bescheiden sein. Obwohl diese Ehrenpflicht viel weniger streng ist als das brahmanische Gesetz, wird sie noch nicht weniger gewissenhaft von allen Pfadfindern beobachtet.

*

Das Priesterseminar Sankt Sulpicius in Kanada ist Eigentümer eines bedeutenden Teiles der Stadt Montreal. Auf diesem Teil ist auch die Kathedrale mit zahlreichen anderen Häusern errichtet. Nun haben kürzlich die Erben des Leutnants Tessier ihre Rechte geltend gemacht an dem Besitz dieses Territoriums. Leutnant Tessier, so sagen sie, habe das ganze Gebiet von Maisonneuve, dem Gründer der Stadt Montreal, erhalten. Dem Obersten Gerichtshof von Kanada wird nichts anderes übrig bleiben, als in dieser Frage eine Entscheidung zu treffen und sein Urteil zu verkünden. Es handelt sich um nicht weniger als 800 Erben. Die Summe, auf die sie Anspruch erheben, beträgt „nur" vier Milliarden Mark. Man zweifelt nicht daran, daß der Gerichtshof erklären wird, es sei bereits Verjährung eingetreten. Schließlich gehen ja auch die Ansprüche bis auf die Eroberung von Kanada durch die Franzosen zurück. Immerhin muß man den Erben zubilligen, daß sie ein gutes Gedächtnis besitzen.

Eine Löwin, die an gebrochenem Herzen stirbt.

Fulton, die Königin des Löwenkäfigs im Neuyorker Zoologischen Garten, hat das Zeitliche gesegnet. Sie starb aber nicht etwa an Altersschwäche, sondern wie die Neuyorker Blätter mit allem Ernst und aller Bestimmtheit versichern, an gebrochenem Herzen. Vor zwei Wochen war ihr Atbar, ein in seiner äußeren Erscheinung den König der Wüste imposant verkörpernder Löwe, der über seine Genossen unbeschränkte Herrschaft ausübte, im Tode vorangegangen. Atbar war der Lebensgefährte der Löwin. Nach seinem Verscheiden verfiel Fulton in Schwermut und verweigerte selbst die Nahrungsaufnahme, sodaß die Direktion des Gartens, die für den Verlust des wertvollen Tieres fürchtete, die Zwangsernährung durch Eier und Milch verfügt hatte. Als der alte Wärter in diesen Tagen das Raubtierhaus betrat, um vor der Fütterung die Käfige zu reinigen, wurde er zu seinem Erstaunen diesmal nicht mit dem Freudengeheul empfangen, in das die Tiere beim Anblick des Fleischkarrens sonst stets auszubrechen pflegten. Unter dumpfen Schweigen der Löwen, Tiger und Hyänen waltete er seines Amtes. Selbst die Hyäne hatte sich scheu in den Winkel verkrochen. Als er vor dem Käfig der schönen Fulton erschien, sah er das Tier am Boden liegen und schwer nach Luft ringen. Man versuchte mit Kampfereinspritzungen die Herztätigkeit des Tieres zu beleben, aber es war zu spät, das leidgeprüfte Herz hatte bereits zu schlagen aufgehört.

Einladung zum Abendbrot – ein rechtswirksamer Vertrag.

Jede Hausfrau, die eine Festlichkeit veranstaltet, muß damit rechnen, daß einzelne ihrer Gäste erst im letzten Augenblick absagen und dadurch bisweilen peinliche Situationen hervorrufen. Diesem Uebelstand würde bald abgeholfen werden, wenn sich die europäischen Behörden zu derselben Ansicht bekennen wollen, die ein Richter in Sierra Leone soeben in seinem Urteil vertreten hat. Ein Herr Williams hatte nämlich seinen Nachbarn Smith und dessen Familie zum Abendessen eingeladen, und die Familie Smith hatte versprochen, pünktlich zu erscheinen. Herr Williams traf große Vorbereitungen, um seinen Gästen den Abend so angenehm wie möglich zu gestalten. Eine festlich gedeckte Tafel erwartete die Eingeladenen, und ein herrlicher Braten war vorbereitet. Wer beschreibt aber den Aerger des Gastgebers, als die Familie Smith weder erschien, noch irgendeine Erklärung für ihr Ausbleiben gab. Kurz entschlossen reichte Williams bei Gericht eine Klage gegen den unhöflichen Smith ein, und dieser wurde verurteilt, dem Gastgeber die Kosten zurückzuerstatten, die ihm durch das nichtverzehrte Nachtmahl entstanden waren. Der Richter erklärte, daß eine einmal angenommene Einladung eine Art Vertragsabschluß zwischen zwei Parteien darstelle. Ebensowenig wie man ein gegebenes Eheversprechen brechen dürfe, könne es geduldet werden, daß man einer Einladung ohne jede Entschuldigung nicht Folge leiste.

Briefkasten.

J. W. 37. 1. Ja, der Vater hat den Wohnsitz des Kindes zu bestimmen. 2. Ja die Erstattung der nachweisbaren Auslagen kann verlangt werden. Wenn es hart auf hart geht, dann geben Sie erst zum Vormundschaftsgericht und erwirken eine einstweilige Verfügung, nach der die Herausgabe abhängig von der Zahlung des Geldes gemacht wird.



Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Mittwoch abend, 9¼ Uhr, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Wwe. Elise Bogumil

geb. Nadrowski

nach sechswöchigem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Neusinger

Gelsenkirchen-Heßler, den 30. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. November, nachmittags 3.15 Uhr, vom Trauerhause, Reichsstr. 32, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene dieses als solche.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Donnerstag morgen 4.15 Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Wilhelmine Hinz

geb. Tiedtke,

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Karl Hinz und Frau Auguste, geb. Gabel,
August Smolnik und Frau Marie, geb. Hinz,
August Meier und Frau Berta, geb. Hinz,
Paul Hinz und Frau Emma, geb. Neu,
Emil Kemsies und Frau Frieda, geb. Hinz,
Fritz Hinz und Frau Auguste, geb. Plewka.

Gelsenkirchen, Insterburg, Neuyork, den 31. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Grenzstraße 136, aus statt.

Hausandacht ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Ich habe Lust abzuscheiden, um bei Christo zu sein. Phil. 1, Vers 23.

Nach Gottes unerforschlichem Willen wurde heute nachmittag um 3¼ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Heinrich Meinhardt

Elisabeth, geb. Jung,

einen Tag vor Vollendung ihres 100. Lebensjahres aus dem Leben in die Ewigkeit abberufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Meinhardt sen.

Gelsenkirchen, Oberhausen, Erkenschwick, Essen, Siegen, Kaan, Dillenburg, Elberfeld, Duisburg, den 31. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. November, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause, Oststraße 32, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh um 5 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager infolge Schlaganfalles unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Louis Pätz

im Alter von 75 Jahren. Er folgte unserer lieben Mutter nach einem Jahr.

Die trauernden Kinder

Gelsenkirchen, den 31. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. November, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Hollandstraße 9, aus statt.

Das bessere **PIANO** bei PIANO-FABRIK **BIELING**
jetzt **Bochumerstraße 27.**

Ev. Frauenhilfe
Heßler.

Am Mittwoch entschlief unser liebes langjähriges Mitglied Witwe

Elise Bogumil
geb. Nadrowski

im Alter von 74 Jahren.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Montag, den 4. November, nachmitt. 3,15 Uhr, am Sterbehause Reichsstr. 32.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 6. Nov., vorm. 11,45 Uhr, werde ich in Wanne-Eickel, Hindenburgstraße 330:

150 Dosen Fußbodenlackfarbe, 13 Teppiche, 400 Rollen Tapeten, 40 Platt Glas, 1 Handkarre, 7000 Rollen Tapeten ca. 250 kg Lack, ca. 1000 kg Farben, ca. 300 Meter Leisten, 5 Dutzend Pinsel, 20 kg Kleister, 70 Karton Bronze, 50 Met. Goldleisten, 9 Meter Tapeten-Regale, 3 Vorzeig.-Ständer, 1 Schrank, 1 kleine Theke 1,60 Meter, 1 Theke 3 Meter, 1 Farbtheke, 1 Schreibmaschine, 4 Stühle, 13 Meter Tisch-Linoleum, 1 Fahrrad, 1 Ofen, 1 Schrank, 1 Schaukasten, 20 Attrappen, 20 Vorleger, 1 Packständer 8 Leitern u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

C. Meier
Ober-Gerichtsvollz.
Gelsenkirchen
Florastraße 40.

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Magistratsrat
Dr. Grosse-Boymann u. Frau Erna
geb. Aengenheyster

Gelsenkirchen-Buer, den 31. Oktober 1929

Danksagung.

Sage allen für die mir zu meinem 80. Geburtstage erwiesene Teilnahme meinen herzlichsten Dank

Heinrich Bultmann.

Gelsenkirchen im Oktober 1929

Ich habe meine Geschäftsräume nach

Munckelstr. 23

verlegt

Pokorny
Rechtsanwalt und Notar.

Hohe Belohnung!

Der Herr, der am Dienstag, den 29. Oktober 1929, abends 5.50 Uhr ab Gladbeck nach Gelsenkirchen, in der Straßenbahn Linie 17, Haltestelle Gelsenkirchen, Küppersbuschstraße, versehentlich eine Aktentasche und eine Rechenmaschine mitgenommen hat, wird gebeten, die genannten Sachen gegen hohe Belohnung abzugeben 23007
Näheres in der Allgem. Ztg.

Best abgeschlossene
3 u. 4 Zimmer-Neubau-Wohn.
mit Bad und allen Nebenräumen in ruh. Lage am Margaretenhof zum 1. Nov. zu vermieten
W. Freienstein,
Nachf., Baugeschäft,
Bohnkenstraße 45

Wohnungstausch!

Suche 3 gr. oder 4-Z.-Wohnung, Nähe Kaiserplatz oder Stadtmitte. Biete: Abgeschl. geräumige 4-Zimmer-Wohnung Bodenzimmer, Balkon und Zubehör für kleine ruh. Familie i. bess. Hause. Nähe Bulmker Stadtgart. Ang. u. U. C. 678 an die Allg. Ztg.

Geräumige abgeschl.
4 Z.-Wohnung
in m. Hause Ringstr. 48 per sofort zu vermieten. Näheres Büro Wilh. Jaeger Ringstraße 46/48.

---

4 Zimm.-Wohn.
in gutem Zustand mit Bad u. Zentralheizung sofort oder zum 1. Januar zu vermieten.
Hohenzollernstr. 90.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. Heßler Jahnstraße 11.



Nach unserem neuen Kaufmietesystem können Sie Qualitätsware bequem in kleinen Monatsraten erhalten. Besichtigen Sie noch heute unsere großen Läger in Standuhren

Bauckhage & Co
Hoch- und Schalkerstr.-Ecke

Uhren-Menges
Bochumerstr. 29

SCHALLPLATTEN
sämtlicher Marken
reichste Auswahl und Noten
bei
RATING
Hindenburgstraße 5

Inserieren bringt Gewinn

Feuerbestattung

Sachleistungsversicherung für kostenlose Feuerbestattung gegen mäßige Monatsbeiträge ohne Wartezeit

Bargeldversicherung bis 5000 — RM (Kleinlebensversicherung), Kollektiv-Sterbegeld Versicherung.

Rechtsanspruch
Politisch und religiös neutral.

Altbekannte führende Fachversicherung für Feuerbestattung hat ihre

Generalvertretung Gelsenkirchen

an tüchtigen, leistungsfähigen Generalvertreter unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbständigkeit anstreben. Ausführliche Angebote unter **P. 1230** an **Invalidendank** Ann.-Exped., **Berlin W 9.**

Moulin-Kraftfuttermittel
sind frei von inneren Mängeln

Moulin-Kraftfuttermittel
sind unübertroffen in Güte und Geschmack

Anfragen an:
Markenkartoffel-Verband Münster, Schorlemerstr. 6, oder Vertriebsstelle für Markenspeisekartoffeln, Herford, Göbenstraße 35a

Verkauf durch
die einschlägigen Geschäfte



Den modernen
Herrenhut
von
Qualität
und größter Preiswürdigkeit liefert

Großmann nur Bahnhofstr. 76.

DEUTSCHE WK MÖBEL

Die so preiswerten, in Form und Ausführung vorbildlichen W. K. Möbel des Verbandes Deutsche Wohnungskunst kaufen Sie im Ruhrland nur bei

A. EICK SÖHNE / ESSEN

Gegr. 1861 Nachf. Gegr. 1894
Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft"
C. Boom
Buer-Erle
Sutumerstraße 3
Särge
in allen Preislagen
Leichenwäsche
Trauerdekoration
Uebernahme aller Beerdigungsangelegenheiten

Kl. Kotten
in Buer-Beckhausen, 10 Zimmer, große Stallungen, mit Garten zu verkauf. Preis ℳ 7000, Anzahlung ℳ 5000.
Jos. Kranefeld
Buer, Essenerstr. 35.

Ev. Frauenhilfe
Schalke-Ost.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Frau

Elisabeth Meinhardt

kurz vor Vollendung d. 100. Lebensjahres in sein ewiges Reich abzuberufen. Sie war vor 50 Jahren Mitgründerin d. Frauenvereins Schalke.

Zum letzten Geleit versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 3. Nov., nachm. um 2½ Uhr, am Trauerhause, Oststraße 82.

Der Vorstand.

Für einen gemischten Betrieb wird ein selbständiger
Kond orgehilfe
ges. Nur Ia. Kräfte wollen sich melden.
Florastraße 97.

Mädchen
dreimal in d. Woche vormittags gesucht.
Hochstr. 17 II, Torg.

Lehrling
mit guter Schulbildung für die Buchhaltung sofort ges.
Wilh. Stallmann
Bauunternehmung
Wittekindstraße 27.

Gesunder intelligenter Junge, Sohn ordtl. Eltern als
Bäckerlehrling
gesucht. 23030
Wo, sagt Allg. Ztg.

Sohn achtb. Eltern, vorgeb. in Maschinenschreiben, Stenographie, sucht
Lehrstelle
auf ein. kaufm. Büro
Ang. u. U. Z. 697 an die Allg. Ztg.

Ordentliches 23011
Hausmädchen
für alle Arbeiten sofort gesucht.
Konditorei Kneisel,
Hochstraße 6.

Zimmer
oder Mansarde zu mieten gesucht, auch als Untermieter, evtl. Neubau.
Off. u. U. B. 695 an die Allg. Ztg.

Klein, oder mittl.
Wohnhaus
mit Einfahrt u. gr. Hof sofort zu kaufen gesucht.
Ang. u. T. M. 665 an die Allg. Ztg.

In ruhigem Hause suche ich sofort oder später eine abgeschl.
3- od. 4-Zimm.-Wohnung
Rote Karte vorh.
Gefl. Off. u. T. D. 657 an die Allg. Z.

---

2 ruhige leere Zimmer
1. Etg., abgeschloss., trock. Neubauwohng. Nähe Florastr.) mit Speisekammer, Balkon, Baderaum und Keller per 15. Nov. oder 1. Dezember in Untermiete an Lehrerin od. kinderlose Eheleute zu vermieten. Preis monatlich Mk. 65 Miete, drei Monate im voraus erwünscht. Gefäll. Ang. u. B. D. 701 an die Allg. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
an alleinsteh. Person zu vermieten.
Ottilienaustr. 20 pt.

Zwei mal
2 Zimmerwohnung
gegen gleiche, auch Zechenwohnung, zu tauschen gesucht.
Glückaufstraße 7a, ptr. und 2. Etage.

Möbl. Zimmer
an anständ. Herrn zu vermieten.
Elisabethstr. 8, I.

Freundlich
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Viktoriastr. 108 I.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Oskarstraße 15.

Saub. Schlafstelle
zu vermieten.
Rotthauserstr. 55, III

Heizbare 4232
Schlafstelle
frei. Georgstraße 8.

Suche für sofort redegewandte
jung. unabhängige Herren
für Mitteldeutschland. Gewährt wird hohe Prov., Tägl. Geld und freie Fahrt. 4221
Zu melden Sonnabend von 10 bis 12 Uhr im Hotel Rheinischer Hof, Gelsenkirchen.

---

2 Ladenlokale in Karnap
Königstr. 97, in best. Geschäftsl., modern, m. Parkettb. zus. 4 gr. Schaufenster u. Eingangsportal mit Markisen, einzeln od. vereinigt, fertig u. sof. beziehbar, nebst 1 bis 2 Lagerzimm. zu vermieten. Ausk. nur b. d. Eigent. Architekt Pegels. Büro. Altenessen. Hövelstr. 57/59. 23006

Wohn.-Tausch
Düsseldorf — Gelsenkirchen.
Biete: 4-Zimmer-Wohnung, elektr. Licht, Bad, Nähe Hauptbahnhof
Suche: Gleichwertige Wohnung in zentraler Lage Gelsenkirchens
Offerten unter V. E 702 an die Allgem. Ztg. 4258

Möbl. Mansardenz.
mit elektr. Licht an einen Herrn zu vermieten. Dittler, Ar. Bahnhofstraße 76, minstr. 12, 1. Etg. part., 2. Tür rechts.

Wenig gebraucht.
Gabardine-Mantel
698 an die Allg. Z.

Mod. Ladenlokal
2 große Schaufenster, ca. 170 qm groß, seit 30 Jahren best. Möbelgeschäft, auch für jedes andere Geschäft passend, in der Hauptstraße Rotthausen, evtl. mit Schreinerwerkstatt, mit Maschinen und Hobelbänken, sowie Einfahrt, sofort oder später zu vermieten evtl. zu verkauf. Näh. Florastr. 71. Ruf 26475.

Für sofort oder später zu vermieten:
Ecke Zeppelinallee und Wittekindstraße
am Stadtgarten eine 2 und 3 hochherrschaftl. Etage von acht Räumen mit Zubehör und Zentralheizung.
Kirchstraße 54
eine 3. Etage von 6 Räumen mit Zubehör:
Baugeschäft Wilhelm Stallmann,
Wittekindstraße 27.

Ein eirat
bei bekehrt. Christin sucht gläub. evang. Witwer, Kaufmann, von auswärts, 53 J., von ansehnl., mittelgr. Figur schwarzes volles Haar, etwas Vermög. vorh. Lege keinen Wert auf äußere, sondern nur auf innere Schönheit. Gefl. Off. u. B. A. 698 an die Allg. Z.

Anstreicherarbeiten
jetzt wieder billig.
Hochstraße 91.
Ruf 27888

Die beleidigenden Aeußerungen die ich gegen Fräulein Amalie Deike ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück und warne vor Weiterverbreitung
Edmund Bahr.

5% RABATT in Marken
Großverbraucher Vorzugspreise
Großer Kaffee-Preisabschlag.
alle Sorten 20 Pfg. billiger.
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT
Ueber 1000 Filialen

Streiflichter aus Horst-Emscher.

Der Gesamtname der Stadt muß vereinfacht werden. – Die enge und dunkle Burgstraße.

⊙⊙ Der Name unserer Großstadt „Gelsenkirchen-Buer" ist höchst unglücklich gewählt und fordert zu Mißverständnissen und Verwechselungen geradezu heraus. Eisenbahn, Post und Justizbehörden haben sich stets ablehnend verhalten. Geschäfts- und Privatleute müssen immer wieder Klage erheben, daß diese Großstadtbezeichnung unliebsame Weiterungen und Verzögerungen mit sich bringt. Eine Aenderung des Gesamtnamens ist daher dringend erforderlich. Das Einfachste wäre, in Anknüpfung an das historisch Gegebene die neue Großstadt – nach ihrem ältesten Teil – schlechthin Gelsenkirchen zu nennen ein Verfahren, wie es ähnlich bei Eingemeindungen fast immer angewandt wird. Man denke an Berlin, Hamburg, Köln usw. Hier kommt es niemandem in den Sinn, den Gesamtnamen durch Anhängung eines Stadtteilnamens – wie es bei Gelsenkirchen-Buer der Fall ist – verdunkeln zu wollen: durch Anfügung des Bezirksnamens an die Bezeichnung der Gesamtstadt wird hierdurch stets gerade dieser Bezirk im engeren Sinne bezeichnet (z. B. Berlin Köpenick, Köln-Mülheim). Wie einfach und unmißverständlich muten z. B. deswegen die Bahnhofsbezeichnungen von Groß-Essen an: Essen-Altenessen, Essen-Rüttenscheid, Essen-Hügel usw. So lange unsere Gesamtstadt offiziell den schwerfälligen Doppelnamen trägt, ist eine entsprechende Bezeichnung der neun im Stadtgebiet Groß-Gelsenkirchen liegenden Reichsbahnhöfe unmöglich. Wir halten es aber im Interesse der Verschmelzung und Vereinheitlichung des neuen mit dem alten Stadtgebiet für notwendig, daß unsere Bahnhöfe und Postanstalten unzweideutig den Namen der Gesamtstadt nebst Bezeichnung des betr. Stadtteils (zur schnellen Orientierung) tragen. Das sind eigentlich Binsenwahrheiten, auf die hinzuweisen wir aber nicht für überflüssig halten. – Zu wünschen wäre, daß unser bald neugewähltes Stadtparlament endlich entschlossen diesen „Schönheitsfehler" des jüngsten Großstadtkindes beseitigt und ihm den Namen Gelsenkirchen – ohne Anhängsel! – zuspricht. Von der vernünftigen Einsicht der Bewohner von Buer darf erwartet werden, daß sie sich im Hinblick auf das Wohl der Gesamtheit mit dieser Aenderung abfinden werden, man könnte ihnen als Aequivalent vielleicht die Uebernahme des Altbuerschen Stadtwappens als Wappen der Gesamtstadt zugestehen, ein Vorschlag, der kürzlich in der Presse auftauchte und durchaus diskutabel ist.

*

Wann der neue Bebauungsplan für unsere Großstadt herauskommt, steht noch nicht fest, immerhin kann seine Fertigstellung für das Jahr 1930 in Aussicht gestellt werden. Für Horst wird er mancherlei Wünsche berücksichtigen müssen. Die enge, kaum vier (!) Meter breite, als Hauptverkehrsstraße nach Horst-Süd—Gelsenkirchen dienende Burgstraße bedarf dringend der Erbreiterung. Täglich werden in dieser ältesten Horster Straße die Straßenbahnwagen umrangiert, die Bochum-Gelsenkirchener und die Westliche Straßenbahn gestatten sich noch den Luxus, diese Straße sogar zweigleisig zu benutzen. Der gesamte Riesenverkehr zu und von der Rennbahn und zum gerne aufgesuchten, behaglich eingerichteten Schloß geht durch diese Straße, an deren Eingang sich noch unglücklicherweise eine große, viel benutzte Tankstelle befindet. Mit Mühe und Not müssen die vielen Fußgänger zusehen, wie sie sich am besten auf den mittelalterlich-schmalen Bürgersteigen an den vielen Autos, Elektrischen und Fuhrwerken vorbeidrücken und atmen auf, wenn sie diesen Engpaß glücklich passiert haben. Daher ist die Erbreiterung dieser Straße durch Abbruch der westlichen Häuserreihe eine elementarste Notwendigkeit, mit der der neue Bebauungsplan rechnen muß. – Natürlich wissen wir sehr wohl, daß bei der gespannten Finanzlage diese Aenderung von heute auf morgen nicht durchführbar ist, daß sie aber zielbewußt festgehalten werden muß, ist ebenso gewiß.

*

Eins aber bedarf schnellster Verbesserung: Die höchst unzulängliche Beleuchtung der Burgstraße. Nur drei Gaslaternen befinden sich an dem Wege vom Amtsplatz bis zum Schloß, viel zu wenig angesichts des gewaltigen Verkehrs auch in den Abendstunden. Mehrere Bogenlampen sollten hier baldigst angebracht werden.

Die Kanalisierung von Buer-Erle.

Das Vorkriegsprojekt zum großen Teil zur Durchführung gebracht. – Besserung der Vorflutverhältnisse. – Die gefürchteten Bodensenkungen.

Im letzten Vorkriegsjahr genehmigte die Stadtverordnetenversammlung der ehemaligen Stadt Buer für den Stadtteil Erle ein großes Kanalisationsprojekt. Infolge des Kriegsausbruches und der mißlichen Nachkriegsjahre wurde die Ausführung dieses bedeutenden Projektes naturgemäß verzögert. Das damalige Kanalprojekt wurde jedoch in den letzten Jahren zum großen Teil zur Durchführung gebracht, so daß es sich verlohnt, näher auf dieses Projekt einzugehen.

Buer-Erle gehört infolge seiner tiefen Lage in der Nähe der Emscher zu den ungesundesten Teilen von Buer. Der Stadtteil ist infolge des hohen Grundwasserstandes und des mangelnden Abflusses der schädlichen Gewässer ziemlich verseucht gewesen. Abhilfe war hier sowohl wie im ganzen Emschergebiet nicht eher möglich, bis das große Kulturwerk der Emscherregulierung und der Tieferlegung des Emscherlaufs vollendet und damit die nötige Vorflut geschaffen war. Trotzdem diese im Jahre 1911 vorhanden war, konnten die dortigen Vorflutverhältnisse nicht als für alle Zeit genügend betrachtet werden, denn schon die Tieferlegung des Hauptvorfluters um 50 Zentimeter machte einige Schwierigkeiten. Der von der damaligen Stadtverwaltung vorgesehene Entwurf sah zunächst von der Emscher bis zur Kreuzung der Wilhelmstraße mit der Zechenbahn von Graf Bismarck einen offenen Graben vor, sodann im Zuge der Wilhelmstraße einen geschlossenen Hauptsammler. Um sich eine Vorstellung von dem Umfange des Projektes zu machen, sei darauf hingewiesen, daß die Rohre des Hauptsammlers den für damalige Verhältnisse stattlichen Durchmesser von 1,50 Meter aufwiesen. In diesen Hauptsammler nun münden die Kanäle der sämtlichen Straßen von Buer-Erle.

Die Gesamtkosten für dieses Kanalprojekt wurden damals auf ½ Million Mark veranschlagt, doch sind die Kosten infolge der veränderten Verhältnisse natürlich um vieles gestiegen. Im unteren Teile von Erle kam viel Fließsand vor, ein Umstand, der die Ausführung sehr erschwerte und verteuerte.

Der Vorteil des großen Projektes bestand darin, daß zunächst ein geregelterer Abfluß der Niederschlagwässer insbesondere auf den Straßen und Höfen herbeigeführt wurde, was durch die alten Kanäle kaum noch möglich war, da manche von ihnen gar kein Gefälle mehr aufwiesen. Sodann war es möglich, sämtliche Keller-Aborte ordnungsgemäß zu entwässern und für Geschäftshäuser ordentliche Lagerkeller anzulegen. Weiterhin rückte auch für Buer-Erle die Forderung in nächste Nähe, daß die beinahe unpassierbaren Nebenstraßen endlich ausgebaut werden mußten, was bislang mit Rücksicht auf die bevorstehende Kanalisation immer unterblieben war, um nicht wieder die einmal fertiggestellten Straßen unnötig aufzureißen. Endlich war zu erwarten, daß nach Durchführung des Projektes auch der Stadtteil Erle ein angenehmeres und ansprechenderes Aussehen erhielt, was ja auch eingetreten ist.

Alle die vorstehend aufgeführten Verbesserungen, welche die Kanalisation im Gefolge hatte, waren aus praktischen, wirtschaftlichen und ästhetischen Gründen freudig zu begrüßen. Der Haupterfolg war unstreitig der, daß dadurch eine Besserung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Bevölkerung herbeigeführt wurde. Zwar bleibt noch manches zu tun übrig, doch steht zu erwarten, daß nach gänzlicher Ausführung des Kanalprojektes manche ansteckenden Krankheiten, die in Buer-Erle niemals aufhören wollen und die zeitweise einen erheblichen Umfang angenommen haben, sehr eingeschränkt, wenn nicht ganz zum Verschwinden gebracht werden. Denn es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß von einer gesunden Stadt nur dann die Rede sein kann, wenn alle Schmutz- und Abwässer auf dem möglichst kürzesten Wege und in einwandfreier Weise aus der Stadt entfernt werden.

TELELUX

Der künstliche Strahlenmensch. Von K. Lennartz.

Wir werden es uns abgewöhnen müssen, das Belächeln aller noch so unwahrscheinlich anmutenden Phantasien, denn wir leben in einer Zeit, die mehr denn einen Gelehrtentraum in Wirklichkeit verwandelte.

Der künstliche Mensch,

der die kopfschüttelnde Ablehnung aller Leser Jules Vernescher Romane erregte, und der noch vor kurzer Zeit unter dem Namen „Lumen" als liebstes Phantasiekind des französischen Sternweisen Flammarion bestaunt und belächelt wurde, erstand zu Fleisch und Blut, d. h. in übertragenem Sinne natürlich, also zu Eisen und Elektrizität. Der jüngste, künstliche Mensch heißt nicht mehr „Lumen", sondern „Telelux", Fernleuchter, und hat mit den Sternen nichts anderes mehr gemeinsam, als daß er im Zeichen des Sternenbanners geboren wurde.

„Telelux" ist der jüngere Bruder des in der ganzen Welt bekannten „Televox", gleichbedeutend mit dem Roboter, der als erstgeborener Maschinenmensch Sensation erregte. Schön ist er gerade nicht, der ungeschlachte Kerl aus Stahl, mit den Rädern unter den Füßen und den elektrischen Akkumulatoren im Leib, mit Patentverschluß zu öffnen und zu schließen, und mit den Mikrophonapparaten im gußeisernen Kopf.



Telelux, der Schrecken der Eindrecher.

„Televox",

der große Bruder, hat nur einen ausgeprägten Sinn: das Gehör. Die Mikrophonapparate sind sein Gehirn, dem die Befehle durch Pfiffe erteilt werden. Die Pfiffe setzen die Schallwellen der Luft in Bewegung, je nach ihrer Tonhöhe. Die Wellen beeinflussen wiederum das Mikrophon, dessen Schwingungen dann einen Schalter am Körper des „Televox" betätigen. „Televox" führt die gewünschte Bewegung mit der Genauigkeit der Maschine aus. Bei komplizierten Bewegungen und Arbeitsvorgängen hören sich die Befehle wie ein regelrechtes Pfeifenkonzert an.

„Televox" erwies sich in Amerika als ein tüchtiger Arbeiter. Er war ebenso brauchbar zur Ueberwachung unterirdischer Wasserwerke, deren Mechanismus er auf das telephonisch übermittelte Pfeifkommando des Direktionsbüros regulierte, als bei dem feierlichen Akt einer Denkmalsenthüllung, wo „Televox" auf einen höchstpersönlichen Pfiff des Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Schleier, der das Denkmal bedeckte, entfernte.

„Telelux"

nun, im Gegensatz zu seinem großen Bruder, zeichnet sich durch außerordentlich empfindliche Sehnerven aus, und ist auch sonst in jeder Beziehung ein feineres und vollkommeneres Wesen. War jener ein Schallwellenmensch, so ist dieser ein Lichtwerwerter. Die Seele des „Telelux" besteht aus Photozellen, die in seinem Kopf eingebaut sind.

Die Augen bestehen aus zwei lichtelektrischen Zellen, deren eine als Wähler dient. Durch sie wird mittels eines Lichtstrahls, den man etwa aus einer Taschenlaterne auf sie fallen läßt, einer von drei elektrischen Stromkreisen ausgewählt, der dann mittels der anderen Zelle geschlossen oder geöffnet werden kann.

Die Photozelle vermag einen Lichtstrahl von bestimmter Färbung, also bestimmter Wellenlänge, in elektrische Impulse umzuwandeln, die dann eine entsprechende Bewegung des Maschinenmenschen auslösen. Rote, blaue, grüne Strahlen, die vor seinen lichthungrigen Augen aufleuchten, bedeuten ihm verschiedene Befehle: den linken Fuß heben, den rechten Arm ausstrecken, sich niedersetzen und geradeaus oder in bestimmter Richtung gehen.

Gelbes Licht macht ihn redselig. Die Sprechmaschine in seinem Leib wird angeregt, höflich wünscht „Telelux" guten Morgen, oder stellt sich in aller Form den geehrten Besuchern vor. Unangebracht wäre es, ihm zu nahe zu treten. Er gehorcht am willigsten den Lichtsignalen auf 20 bis 30 Meter Entfernung, und unterzieht sich den Befehlen mit viel Eifer und Freude.

Der Radiohund.

„Telelux" besitzt ein ihm, wenn auch nicht rassen-, so doch konstruktionsverwandtes Wesen: den Radiohund, eine Spielerei, die auf der Berliner Funkausstellung zu sehen war. Das unförmliche Tier aus Holz und Pappe lief auf seinen Herrn zu und vollführte auf dessen Befehl Kunststücke. Diese Befehle wurden ihm nach dem gleichen System, nach dem der „Telelux" arbeitet, übermittelt. Auf die entsprechende Bestrahlung der hinter den Augen verborgenen Wellen werden die innerorganischen Apparate in Tätigkeit gesetzt. Bei allzu starker Bestrahlung blieb der Hund, ein Knurren, d. h. ein rasselndes Geräusch ausstoßend, stehen, denn durch Ueberbelichtung werden die Motoren ausgeschaltet.

Die Zukunft des Maschinenmenschen.

„Telelux" ist noch jung. Hätte er nicht die respektable Größe von 1,70 Meter, so würde man sich versucht fühlen, zu sagen, er wäre noch ein Kind. Und wie von einem Kind, so erwarten seine Erzeuger, in erster Linie sein Vater, der Ingenieur Kintner von der Westinghouse Electric Co., Großes, eine zukunftreiche Entwicklung von ihm.

Mehr denn je ist heute die Technik bestrebt, die Kraft des Menschen und die Leistung seiner Hand durch die Maschine zu ersetzen. Man verspricht sich einerseits eine eben maschinenhaft, gleichmäßig fortlaufende Leistung, andererseits durch den Fortfall schwerer, mechanischer Arbeit das Aufsparen der Menschenkraft für geistige Tätigkeit, für die Leitung der Arbeit, sowie einen körperlichen Schutz für den Menschen durch Einsatz des Maschinenmenschens an gefahrbringender Stelle.

Wie weit der Gedanke des künstlichen Menschen ausbaufähig ist und sich bewähren wird, bleibt abzuwarten. Den Optimisten eröffnet sich der Ausblick auf kühne Zukunftsbilder. Ganze Heere von Maschinenmenschen, die durch den Tastendruck einer einzigen Hand, die unsichtbar auf viele Tausend Kilometer, das „Heer ohne Herz" regiert, und die Gedanken eines Einzigen auf den Flügeln des Lichtstrahls in die Tat umsetzt.

Er lachte leise und ingrimmig auf. Ein wehrloser Zorn kochte in diesem Ingrimm. „Ich kann mir dieses „spurlose Verschwinden" ja ausmalen! Die Spanier haben ihn gefesselt in eines ihrer entsetzlichen Gefängnisse geführt, die unmittelbar am Meer liegen. Und wenn der Unglückliche, dem man vielleicht – wie es bei meinem Vater war – aus Furcht vor seiner Beliebtheit und seiner Popularität nicht direkt und öffentlich den Hinrichtungsprozeß zu machen wagt – wenn der Unglückliche ahnungslos einen derartigen Kerker betritt, dann öffnet sich plötzlich eine unauffällige Fallür am Boden, sie öffnet sich und der unbequeme Gefangene versinkt rettungslos in den Meeresfluten. Und sein aufgellender Schrei beim Ertrinken wird von niemand aufgefangen und gehört als von dem grausamen spanischen Wächter."

„Ich beginne, Sie zu verstehen, Senor! Beginne zu verstehen, wenn auch Sie es als Ihr Lebensziel bezeichnen: sich gegen alles und alle durchsetzen zu wollen!"

„Ob und meine Heimat ist so schön, so reich an Schätzen, die noch nicht gehoben sind und die uns allen zugute kommen könnten, wenn nicht diese Spanier mit ihrer desolaten Wirtschaft alles verkommen ließen anstatt uns Eingeborene zu Mitarbeitern heranzuziehen!"

Ferne Bilder eines herrlichen Tropenlandes stiegen vor Ediths geistigem Auge auf. Es war doch etwas Eigenes um jene Menschen, welche die Glut jener Sonne eingetrunken hatten, welche seit Kindheitstagen über den vulkanischen Boden geschritten waren, Auge und Sinne umschmeichelt vom betäubenden Duft der Tropenblumen, überschattet von riesen großen Palmen und Baumriesen aus einstigen Urwäldern.

Auch in diesem Manne lebte eine brennende Kraft, eine lodernde Willensstärke. Eine Willensstärke, die mit dem Grundton der südländischen Geburt den wichtigen Zwang der Selbstbeherrschung und Selbsterziehung durch Vorbilder in europäischem Rahmen sich mit zu eigen gemacht. Ein flammende Begeisterung lebte in ihm, seinen Zielen nachzujagen. Ein heißblütiger Haß, an andern begangenes Unrecht zu sühnen. Und sich gegen einen Wall von Verfolgung, von Haß, von Vernichtungswillen eine Zweier Gegner zu behaupten. Das war ein vortrefflicher Wegweiser für sie.

Sie richtete sich förmlich an seinem Schicksal auf. Auch sie wurde stark. Sein Blick, der eben bei der Beschreibung seines Heimatlandes gedankenvoll, sehnsuchtsvoll in die Ferne, in die dämmernde Nacht geschweift, sammelte sich jetzt wieder, und er sah ihr unter einem tiefen Aufatmen in die Augen.

„Darum will ich ein Sieger werden! Nicht nur über die Spanier allein! Sie sind Werkzeuge meines Schicksals. Sondern Sieger über das Leben überhaupt. Sehen Sie, meine Dame, ich beherrsche außer meiner malaiischen Heimatsprache das Spanische und das Deutsche. Ich kann mich auch im Französischen ausdrücken. Aber keine der Sprachen hat ein Wort, welches das deutsche Wort „Sieg!" so herrlich, so markig, so überwältigend kraftvoll ausdrückt. Derselbe Begriff klingt in seinem Wortausdruck in den romanischen Sprachen rollend, vielleicht possenhaft, wie im Französischen. Aber das deutsche Wort „Sieg" und der „Sieger" ist für meine Begriffe sonst unerreicht. Und wenn ich meine Zukunftspläne still für mich überdenke, dann ist für mich der Schlußakkord meiner Gedanken das deutsche Wort „Sieg!". Sehen Sie, wollen Sie das nun mit aus dem Dedakel, aus diesem für sie so fürchterlichen Tage mit in Ihre nächste Zukunft nehmen? Wollen Sie mir das versprechen?"

Da neigte sie das Haupt und legte ihre Hand für Sekunden in die seine.

III.

Hinter hohen Mauern.

„Sie bewerben sich um einen Posten in unserer Anstalt, Demoiselle? Am liebsten wäre Ihnen ein Ami bei den Kindern selbst?"

„Ja, Herr Direktor, ich möchte mich – ich möchte mich als Kindergärtnerin ausbilden. Ich komme von auswärts, von Nizza."

Der Herr Direktor warf einen prüfenden Blick auf die junge Fremde. Es war ein älterer Herr mit starker Glatze, den sehr ergrauten Bart a la Henri quartre geschnitten, die dunklen Augen voll unverminderter Lebhaftigkeit und Aufmerksamkeit. Er hatte gegen jeden etwas Wohlwollendes, etwas Schlichtes. Nichts von der beweglichen Selbstgefälligkeit der meisten Pariser. Er fühlte sich tatsächlich als Vater seiner fünfhundert Findelkinder und Waisen, umschloß sie insgesamt mit ihren Bedürfnissen, ihrer Hilflosigkeit, ihrer Heimatlosigkeit in ihrem jungen Leben. Deswegen traf er auch strenge Auswahl mit dem Personal, das er in der Anstalt hielt. Auf welchen Posten des verzweigten Betriebes sie auch stehen mochten, sie mußten ein warmes Herz haben und pflichttreue Leute sein. Die junge Fremde machte auf ihn einen günstigen Eindruck. Es lag ein Hauch von Trauer über ihr. Von Stille und von Weichheit. Sie würde sich nicht schlecht eignen, Kinder zu betreuen. Deswegen registrierte er sie in seinen Gedanken nicht zum Hauspersonal, sondern zu den Kinderzimmern ein.

Edith verfolgte mit Erwartung, wie er jetzt sein großes Buch ergriff, in welches er anscheinend das ganze Personal eintrug. Sein schlanker Finger glitt an den hohen Reihen herab. „Eigentlich ist in allen Abteilungen das Personal komplett. Aber leider sind vor wenigen Tagen einige Scharlachfälle unter den Kindern aufgetreten. Anscheinend durch frisch eingelieferte Findlinge eingeschleppt. Man hat die Kinder sogleich in dem Pavillon für ansteckende Krankheiten separiert. Deswegen würde man wohl in diesem Pavillon noch am ehesten eine Hilfe brauchen. Besonders, da es nicht ausgeschlossen ist, daß noch neue Fälle dazu kommen." Er hob den Blick und legte die goldene Brille ab, die er beim Lesen eben aufgesetzt. „Würden Sie keine Bedenken wegen Ihrer eigenen Gesundheit haben, in diesem Pavillon zur Hilfe mit einzutreten?"

„Durchaus nicht! Es wird dort vor allen Dingen heißen: genau die Vorschriften der Aerzte zu befolgen! Ich bitte Sie sehr um diesen Posten, Herr Direktor?"

„Können Sie mir Ihre Papiere zeigen? Haben Sie noch Eltern? Haben Sie irgend jemand um seine Einwilligung zu fragen, wenn Sie hier eintreten?"

„Nein, Herr Direktor. Ich habe keine Eltern mehr." Sie hielt für Sekunden inne, während sie die Wehmut in ihrer Stimme zu meistern suchte. „Ich habe überhaupt niemand auf der Welt. Stehe ganz allein im Leben."

Es war ihr lieb, daß er sich bereits in ihre Papiere zu vertiefen schien und sie nicht betrachtete. So nahm sie nochmals allen Mut zusammen. „Es wäre mir deswegen sehr angenehm, wenn der Herr Direktor mich für sofortigen Eintritt engagieren würden. Ich bin ganz fremd hier in Paris."

Bekommen erwartete sie seinen Bescheid. Der Direktor erhob sich und reichte ihr die Papiere zurück. Sie hatte ihren Geburtsschein überreicht, in welchem sie als Edith Vernon eingetragen stand. Ihre Vorfahren waren Hugenotten gewesen, die um der damaligen Glaubenskämpfe willen vor über dreihundert Jahren nach Deutschland ausgewandert waren und sich dort ansässig gemacht hatten. Jetzt kam ihr der einst französische Name gelegen. Sie hatte während ihres Aufenthalts in Nizza von achtzehn Monaten ein fließendes Französisch erlernt, das kaum die Ausländerin verriet. Da sie während einer Sommerreise ihrer Eltern am Genfer See zur Welt gekommen war, trug ihr Geburtsschein den Stempel der Behörden der französischen Schweiz.

Der Direktor sah auch mehr auf den persönlichen Eindruck als auf die Ausweispapiere. Sie fand es für ihren Zweck für klüger, sich nicht als Frau mit ihrem jetzigen Namen zu bekennen, sondern ihn im Glauben zu lassen, sie sei die noch unverheiratete Edith Vernon.

„Also gut! Es ist mir sogar ganz lieb, ich bin im Pavillon für ansteckende Krankheiten auf alle Eventualitäten eingerichtet und habe genügend Hilfe. Ich werde Ihnen die schriftliche Bestätigung Ihrer Anstellung in die Hand geben. Und mit dieser wird der Portier Sie zu dem Abteilungschef führen, der die Krankenpavillons unter sich hat. Ich hoffe, Sie werden sich in unserem Hause wohl fühlen."

Edith machte unter eigenartigen Empfindungen einige Schritte zur Tür, als sie den Schein mit des Direktors Unterschrift in der Hand hielt. Das Ziel, weshalb sie hier in dieses große Haus hinter den hohen grauen Mauern gekommen, brannten ihr auf der Seele.

„Ich hätte noch eine Bitte an den Herrn Direktor! Wenn ich jetzt im separierten Pavillon tätig sein werde, muß ich mich vorläufig von allen andern Insassen hier isoliert halten. Ich würde aber so sehr gern vorher noch Eindruck gewinnen in die ganze Art der Anstalt, über die Einteilung der Kinder. Wenn man ein Rad in einem großen Ganzen wirken weiß, weiß man gern, wie gestaltet dieses große Ganze ist."

(Fortsetzung folgt.)

Nächste Woche
Ziehung!
X. große
Volkswohl-Lotterie
48098 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von RM
430000

Höchstgewinn auf ein Doppellos	150 000
Höchstgewinn auf ein Einzellos	75 000
2 Hauptgewinne zu je 50000	100 000
2 Hauptgewinne zu je 25000	50 000
2 Hauptgewinne zu je 20000	40 000
2 Hauptgewinne zu je 10000	20 000

Lose zu 1 RM — Doppellose zu 2 RM
Die staatlichen Lotterie-Einnahmen
Franke Flaskamp
Bochumerstr. 11 Alter Markt 20

Damenhüte
werden nach den neuesten Modellen
in 3 Tagen gereinigt, gefärbt u. umgeformt
Raphael,
Schalker Straße 11, Tel. 23296

Sehr schöne, haltbare 22999
Tafeläpfel
per Zentner 15 M haltbare
Koch- u. Wirtschaftsäpfel
per Zentner 10 M verkauft in jeder Menge Gutsverw. Roellenhof, Post Bokken a. d. Weser.

Moos-Torfstreu und Torfmull
liefert Torfstreuverband
W. Tiggemann, Münster i. W
Fernsprecher 23338.

M'Box-Kinderstiefel braun . . . . . Größe 23/26 **4.50**
Rindbox-Schulstiefel schwarz, besonders kräftig, Größe 31/35 6.50, Größe 27/30 **5.75**



9.80
Lackleder-I-Spangen m. Flügelkappe und französ. Absatz

Schuhe von Alsberg
sind nicht nur bestbewährt, sondern auch billig

Herren-Halbschuhe Lackleder und Rindbox, spitze Form . . . . Mark **8.90**
M.-Box-Halbschuhe braun, neuschlanke Form . . . . . Mark **10.50**
Herren-Halbschuhe braun, Original-Goodyear Welt . . . . . Mark **12.50**
Eleg. Herren-Halbschuhe Lackleder- mit Wildleder-Einsatz . . Mark **14.50**

Lackleder-I-Spangen mit Zierstepperei, amerikanischer Absatz . . . . Mark **6.90**
Boxkalf-I-Spangen feinfarbig und braun . . . . . Mark **7.90**
Echt Chevreau-I-Spangen feinfarbig, mit französischem Absatz . . Mark **8.90**
Spangen und Pumps Lack u. feinfarb., mit französisch. Absatz . Mark **10.90**

10.50



Lackleder-Halbschuhe moderne Form, weiß gedoppelter Rand

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Allerlei vor dem Arbeitsgericht.

Eine Gespenster-Geschichte.

„Wir sind so aufgeklärt und dennoch spukt's in Tegel." Das hat zuerst der selige Geheimrat Wolfgang von Goethe festgestellt und jetzt hat es die verwitwete Frau Geheimrat Lindenfels bestätigt gefunden.

Die Frau Geheimrat hatte sich in Tegel eine Villa gekauft. Eigentlich war es nur ein kleines Landhaus, das schon einige Zeit leergestanden hatte. Es fand sich kein Mieter und erst recht kein Käufer für das Haus, denn es spukte dort. Wenigstens wurde das von jedem Tegeler behauptet und man erfuhr auch, weshalb die Geister in dem kleinen Häuschen umgingen. Es soll dort während der Inflationszeit ein sehr „großzügiger" Kaufmann gewohnt haben, der eines Tages eines gewaltsamen Todes starb. Frau Geheimrat Lindenfels war aber aufgeklärt, kaufte das Haus und zog ein. Zusammen mit ihrer Stütze Betty.

Das Haus wurde gastlich eingerichtet und die Gnädige und ihre Stütze lebten dort in aller Freundschaft und in Ruhe vor den Geistern. Wenigstens die ersten drei Wochen. Dann aber hörte Frau Geheimrat Lindenfels plötzlich in der Nacht ein sonderbares Rumoren und Poltern, das aus den Kellerräumen drang.

Aufgeklärt und furchtlos wie Frau Geheimrat Lindenfels war, ergriff sie ein Licht und durchsuchte das Haus. Ohne etwas zu finden. Der Geist hatte sich offenbar schon wieder verdrückt. Aber in der nächsten Nacht war er wieder pünktlich zur Stelle und ließ sich wiederum nicht von der mutigen Geheimratswitwe kriegen. Nacht für Nacht drang nun das geheimnisvolle Poltern und Rumoren aus dem Keller in die oberen Räume. Zweifellos konnten die Geräusche nur von einem Geist kommen, denn wenn es Einbrecher wären, so würde doch am nächsten Morgen etwas im Haushalt gefehlt haben. Obwohl Frau Geheimrat selbst jetzt Abend für Abend sämtliche Türen und Fenster verschloß, ertönte doch immer wieder zur Geisterstunde das Tapsen und Schleichen aus dem Keller.

Frau Geheimrat L. begann bereits an ihrer Aufgeklärtheit zu zweifeln. Sie war davon überzeugt, daß es doch mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gebe, als sie sich bisher in ihrer Schulweisheit hatte träumen lassen.

Aber dann fand der Spuk plötzlich ein Ende. Das war, als der Sohn der Frau Geheimrat mit seiner jungen Frau zur Reisezeit für einige Wochen nach Berlin kam und in jenem Spukhaus in Tegel Quartier nahm. Als auch diesmal wieder in der Nacht der Geist umging, da legte sich der Sohn in der nächsten Nacht auf die Lauer, ohne vorher im Haus jemand etwas zu verraten.

Und da machte er die überraschende Entdeckung, daß aus dem Keller noch ein zweiter Ausgang in den Garten des Hauses führte. Durch diesen halb verfallenen Hintereingang zwängte sich ein junger Mann und ortskundig lenkte er seine Schritte zu jener Tür im Erdgeschoß, hinter der allnächtlich Bettys den Schlaf der Gerechten schlief.

Am anderen Morgen wurde sie fristlos entlassen. Der „Geist", der diesmal durch den Haupteingang kam, holte ihren Koffer ab und vertrat sie auch vor dem Arbeitsgericht. Hier verlangte Bettys Lohn und Kostgeld für drei Wochen. Der Geist übernahm die Prozeßvertretung mit der simplen Erklärung, er wäre gar kein richtiger Geist von einem toten Wucherer, sondern nur Bettys Bräutigam und dächte garnicht daran, zu sterben. Erst wollte er noch im nächsten Monat mit Betty zum Standesamt gehen.

Das Gericht, erpicht darauf, einmal einen richtigen Geist zu sehen, war enttäuscht. Gerichtsverhandlungen ohne Geist sind etwas Alltägliches. Betty wurde mit ihren Ansprüchen abgewiesen. Die fristlose Entlassung sei infolge des groben Vertrauensbruchs gegenüber der Geheimratswitwe berechtigt gewesen.

Hochzeit machen das ist wunderschön . . .

Er, verliebt bis über die Ohren, war von Beruf Artist. Noch dazu ein „Prominenter", der schon jetzt seine Verträge bis zum Jahre 1932 in der Tasche hat. Sie, der Gegenstand seiner Liebe, war gleichzeitig Artistin, spanische Tänzerin. Beide beschlossen, sich zu verheiraten. Miteinander.

Dazu waren einige Schwierigkeiten zu überwinden, denn für eine Ausländerin ist es nicht ganz leicht, die von deutschen Amtsstellen verlangten Papiere zu beschaffen. Aber die Liebe räumt bekanntlich alle Hindernisse aus dem Weg. Nur dauert es etwas lange. Die Beiden konnten den Tag ihrer Hochzeit nicht rechtzeitig vorher festsetzen. Das war aber dringend notwendig, aus zwei verschiedenen Gründen: erstens hatte sie ihm versprochen, nach der Eheschließung auf keiner Varieteebühne mehr, sondern nur noch ihm auf der Nase herumzutanzen, und zweitens wollte er, der Prominente mit den Stareinnahmen, keine „Vagantenhochzeit" machen. Er wollte nicht sozusagen im Umherreisen zwischen einem Engagement in Rudelberg und einem in Persente heiraten, sondern richtig in großer Gesellschaft.

Für den zweiten Punkt war der rechtzeitige Termin nicht so wichtig. Wohl aber für den ersten Punkt. Denn auch die glückliche Braut hatte noch für einen späteren Monat einen festen Vertrag in einem sächsischen Unternehmen in der Tasche, den sie gemäß ihres Ehevertrages nicht mehr absolvieren sollte. Der Tarifvertrag aber verlangt, daß Tänzerinnen, die ihren Beruf aufgeben und das Tanzen in Zukunft nur noch für den Hausgebrauch betreiben wollen, dies der Direktion drei Monate vorher mitteilen. Sonst würden sie kontraktbrüchig und müßten die Konventionalstrafe zahlen, die eine Monatsgage beträgt. Da die Papiere nun aber erst reichlich spät in Deutschland eintrafen und der Bräutigam nur einen einzigen spielfreien Monat im Jahr hatte, setzten die beiden ihre Hochzeit mit einer Frist von nur drei Wochen an. —

Es wurde groß gefeiert, wie sich das für Prominente gehört. Man lud sich alle Kollegen aus ganz Deutschland ein, stellte denen Fahrkarten und Hotelzimmer zur Verfügung, kurz und gut, es wurde eine wunderschöne Hochzeit im Werte von etwa 30 000 Mk.

Mit einem Nachspiel vor dem Variete-Schiedsgericht. Die junge Frau hatte getreu ihrem Versprechen das Tanzen für andere eingestellt und war dadurch kontraktbrüchig geworden. Also begehrte ihr sitzengebliebener Direktor die Konventionalstrafe in Höhe von 620 Mark. Er gewann auch seinen Prozeß und es wurde sogar ein Eventualantrag der Beklagten, für den Fall der Verurteilung die Konventionalstrafe herabzusetzen, abgewiesen. Denn das Gericht sagte sich offenbar, daß das Hochzeitmachen so wunderschön sei, daß es nicht darauf ankomme, ob es 30 620 Mark oder nur 30 000 Mark koste.

Nur hat das Urteil einen Haken. Die verurteilte junge Frau hat kein Vermögen und auch keinen Verdienst mehr, da sie ja das Tanzen eingestellt hat. Der Ehemann braucht nicht für die Schulden aufzukommen, die seine Frau vor der Eheschließung gemacht hat. Wie also kommt der Sieger aus dem Rechtsstreit zu seinem Geld?

Hypnose durch Maschine.

Eine sensationelle Erfindung: Das Hypnophon. – Versuche mit Maria Orska.

Der bekannte Arzt Dr. Thoma der besonders als Sachverständiger in dem bekannten Insterburger Prozeß durch seine Versuche mit der Hellseherin Günther-Gessers viel von sich reden gemacht, tritt mit einer außerordentlich interessanten Erfindung jetzt an die Oeffentlichkeit: mit dem von ihm entdeckten „Hypnophon". Das Hypnophon soll in Zukunft ermöglichen, Medien in Hypnose zu versetzen, ohne daß die Anwesenheit eines Arztes hierbei notwendig ist.

Bisher mußten Aerzte bei Wiederholungen von Hypnosen stets von neuem beginnen. Die maschinelle Hypnose soll bedeutend leichter durchzuführen sein. Die Hemmung der Medien, die sie sehr oft gegenüber dem Arzt empfinden, soll wegfallen, und das Vertrauen zur Maschine scheint tatsächlich nach den Erfahrungen und den Versuchen, die bisher angestellt wurden, viel stärker zu sein.

Der Apparat besitzt große Aehnlichkeit mit einer Diktiermaschine und arbeitet auch nach einem ähnlichen System. Die Suggestionsformel des Arztes wird auf eine Walze übertragen. Der Kranke nimmt bei sich zu Hause zwei Hörer um, die mit der Maschine in Verbindung stehen und läßt sich so, am besten in liegendem Zustand, hypnotisieren. Dies geschieht aber nicht nur auf akustische, sondern auch auf optische Weise. In Verbindung mit der Diktatmaschine wird nämlich ein Stereoskop gebracht, das der zu Hypnotisieren Bestimmte sich vor seinem Gesicht befestigt.

Der hypnotische Blick des Arztes

ist in diesem Stereoskop aufgefangen, der auf das unbefangene Medium seine Wirkung bedeutend leichter ausüben kann, als auf den, der dem Arzt gegenüber gewisse Hemmungen besitzt.

Der Zweck der Maschine ist vor allem: Konzentration zu erreichen. Aber besonders wichtig ist es auch, daß auf maschinellem Wege gleichzeitig die Beeinflussung mehrerer Medien möglich ist, wodurch in zahlreichen Fällen die ärztliche Arbeit bedeutend erleichtert wird.

Bemerkenswert sind die Versuche, die Dr. Thoma

mit der bekannten Schauspielerin Maria Orska

gemacht hat. Er verstand es, sie soweit zu beeinflussen, daß sie einfaches Wasser für Rauschgift ansah. Als die Schauspielerin durch eine Indiskretion erfahren hatte, daß man sie getäuscht hat, war es sofort mit der Autosuggestion vorbei. Die Hypnose wirkt sich am besten bei Rauschgiftsüchtigen aus. Ein Experiment zur Wiederauffrischung eines völlig zusammengebrochenen Menschen ist bereits gelungen. Eine junge Amerikanerin, die sich über den Tod ihres Mannes so sehr gegrämt hatte, daß sie über Nacht um Jahre alterte, wurde dank der Autosuggestion auf maschinellem Wege erfolgreich behandelt und „verjüngt".

Im Zusammenhang mit seiner neuen Erfindung äußert sich der Erfinder des Hypnophons über Medien an und für sich, und seine Ausführungen verdienen deshalb enorme Beachtung, da sie teilweise mit den geltenden Anschauungen vollkommen brechen. Dr. Thoma leugnet z. B. daß, wie man im allgemeinen annimmt, Frauen bessere Medien seien als Männer. Für die Hypnose am geeignetsten erscheinen ihm frische, impulsive Naturen, die befehlen oder gehorchen gewohnt sind und sich in ihrem Unterbewußtsein leicht unterzuordnen vermögen. Nervöse und Geisteskranke versagen dagegen sehr häufig, da sie sich nur ungern einem fremden Willen beugen.

Ferner ist sehr bemerkenswert, daß z. B.

Spukphänomene,

wie sie vor kurzer Zeit in Charlottenburg aufgetreten sein sollen, nur bei solchen Menschen möglich sind, die sich sonst sehr schwer hypnotisieren lassen. Vorkommnisse wie diese sind Dr. Thoma auch in Braunau begegnet, als er mit dem bekannten Spiritisten-Fachmann Dr. Schrenck-Notzing Versuche an den beiden weltbekannten Medien Willy und Rudi Schneider angestellt hatte. Er machte dabei die Erfahrung, daß eine Hypnose bei Spukphänomenen vollkommen unmöglich ist.

Das Hypnophon, das bedeutende Erleichterungen für die Heilbehandlung durch Hypnose in Aussicht stellt, wird in kurzem seinen Siegeszug durch alle Kliniken und Sanatorien der Welt antreten.

Dr. med. F. Richard.

Hermann Ungar †



In Praa ist der bekannte Dichter Hermann Ungar den Folgen einer Blinddarmoperation erlegen. Das deutsche Schrifttum in der Tschechoslowakei, die moderne deutsche Literatur und auch das tschechische Schrifttum erleiden in gleicher Weise einen schweren Verlust. Ungar ist durch viele Erzählungen und Dramen, die von seiner Stilisierungskunst zeugen bekannt geworden namentlich aber durch sein Drama „Der rote General" das in Berlin einen starken Erfolg zu verzeichnen hatte. Hermann Ungar, der nur ein Alter von 40 Jahren erreicht hat, war in Berlin an der tschecho-slowakischen Gesandtschaft tätig. Vor einem Jahr hatte er einen schweren Autounfall erlitten, der ihn monatelang ans Bett fesselte.

Mussolini uniformiert die Kunst



Mussolini hat jetzt eine neue Akademie, die sogenannte „Academia d'Italia" geschaffen, in die alle hervorragenden Wissenschaftler, Dichter und Musiker berufen werden sollen. Eine Eigentümlichkeit der neugegründeten Akademie ist, daß deren Mitglieder eine besondere Galauniform tragen, die etwa einer Diplomatenuniform entspricht. Unser Bild zeigt zwei der ersten Mitglieder der Italienischen Akademie, den bekannten Lustspieldichter Luigi Pirandello (links), und den bekannten Komponisten Mascagni in ihren neuen Uniformen.

Ullmann

Balatum

der billige Teppich für jedes Heim

150/200	200/250	200/300
6.30	10.50	12.60

der lieber gekaufte Stragula-Teppich

150/200	200/250	200/300
6.45	10.75	12.90

beides in **großer Auswahl** u. nirgends **billiger** als bei

Gebr. Ullmann,

Gelsenkirchen, Florastr. Ecke Schalkerstr. **Buer,** Hochstr. 23.

Ullmann

Darlehen ohne Unterlagen

Wir liefern

Bettfedern, Daunen, Inletts, Steppdecken

sowie sämtliche

Bett- und Tischwäsche in nur besten Qualitäten und zu äußerst soliden Preisen an Leute in gesicherter Position gegen einen

12-Monatskredit

Außerdem gewähren wir ein

DARLEHEN

in Höhe von mindestens 1/2 der Kaufsumme zum jeweiligen Reichsbankzinssatze — Vornehme Bedienung unter strengster Diskretion zugesichert.

Angebote unter **V. B. 699** an die Allgemeine Zeitung.

Vorteilhaft billig und gut

kaufen Sie heute einen Herd bei



Pumpin.

Verkaufsstelle Küppersbusch

Klosterstraße 3

Lieferung frei Haus — Zahlungs-Erleichterung.

FÜR DEN HERRN



Oberhemden weiß und farbig 3.95 **2.95**

Oberhemden aus Popeline, in sehr schönen Dessins 9.75, 7.90 **6.90**

Nachthemden mit hübschen Besätzen, in verschiedenen Formen 4.25 **2.95**

Selbstbinder in nur modernen Dessins 0.95, 0.75, 0.50 **0.38**

Hosenträger-Garnituren 3teilig 2.75 **1.45**

Sockenhalter 0.60, 0.45 **0.38**

Hüte verschiedene Formen, zum Aussuchen, besonders preiswert 3.95 **2.95**

Hüte Ia. Wollfilz, Flach- und Rollrand . . 7.90, 6.75 **5.50**

Hüte Ia. Wollvelour, Flach- und Rollrand . . . 9.75 **8.50**

Cachenez und Schals

in Seide und Wolle, in großer Auswahl

Sinn

GELSENKIRCHEN BAHNHOFSTRASSE

Der nächste Fall.

Größere Unregelmäßigkeiten bei einer Steuerkasse.

Liegnitz geschädigt.

Bei der Steuernebenkasse Karthaus (Schlesien) sind größere Veruntreuungen aufgedeckt worden, deren Höhe die Stadt auf 12 300 Mark beziffert. Der Steuerkassensekretär Eitner wurde in Untersuchungshaft genommen. Das Strafverfahren ist im Gange. Eitner hat gemeinschaftlich mit einem bereits abgeurteilten Vollziehungsbeamten 6 300 RM. veruntreute Steuerbeträge fälschlich als an die Kasse abgeführt verbucht, außerdem für weitere 6 000 RM. Steuerbeträge Kassenquittungen an die Steuerschuldner unverbucht ausgehändigt. Weiterhin hat Eitner in größerem Umfange von Hausfrauen und Gewerbetreibenden erhebliche Darlehen erschwindelt. Es kursieren in Liegnitz Gerüchte, daß die Stadt im ganzen um 18 000 Mark geschädigt sein soll.

Raubüberfall auf eine Sparkasse.

7000 Mark erbeutet.

Am Donnerstag, gegen 6,30 Uhr abends, drangen zwei mit Pistolen und Dolchen bewaffnete maskierte Männer in die Zweigstelle Palmnicken der Kreissparkasse Fischhausen (Ostpreußen) ein und raubten die Kasse aus. Sie erbeuteten 7000 Mark. Während der eine Räuber den Geldschrank plünderte, hielt der zweite den im Dienstraum anwesenden Rendanten und eine Beamtin mit der Pistole in Schach und deckte auch den Rückzug. Die Räuber konnten mit ihrer Beute in der Dunkelheit unerkannt entkommen, obwohl die Verfolgung sofort aufgenommen wurde.

Tödlicher Reitunfall

eines Polizeimajors.

Der 43jährige Polizeimajor Fritz v. Brochem, der Führer der berittenen Schutzpolizei in Breslau, nahm am Donnerstag nachmittag an einer Geländereitjagd der Reichswehr teil. Beim Ueberspringen eines Grabens sprang sein Pferd zu kurz und stürzte. Das Pferd des nachfolgenden Reiters stürzte ebenfalls und trat auf den am Boden liegenden Polizeimajor. Diesem wurde der Brustkorb eingedrückt, ferner erlitt er eine Nierenzerreißung. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus trat der Tod ein. v. Brochem war im Kriege Generalstabsoffizier. Seit Februar 1921 war er in Breslau Polizeimajor und zugleich Leiter des Provinzial-Reitlehrganges.

Ein verunglückter Retter.

Bei dem Versuch, sein Enkelkind zu retten, ertrunken.

Das zweieinhalb Jahre alte Söhnchen des Dachdeckermeisters Titscherlein fiel in der Nähe des Marktplatzes in Nordhorn von einer Kaimauer in die Vechte. Ein Besucher des Herbstmarktes bemerkte den Vorfall und sprang beherzt dem Jungen nach. Die Wiederbelebungsversuche bei dem aus dem Wasser geholten Kleinen waren von Erfolg. Erst später sah man auf der Vechte eine Mütze treiben, die dem Großvater des kleinen Titscherlein, dem Rentner Gerhard Herms, gehörte. Man suchte daraufhin die Vechte ab und fand gegen Mittag die Leiche des alten Mannes. Er ist wahrscheinlich bei dem Versuch, sein Enkelkind zu retten, ertrunken.

Großfeuer in einem Polizeipräsidium.

Wichtiges Material verbrannt.

Das Polizeipräsidium in Chalons sur Marne ist in der vergangenen Nacht von einem Großfeuer heimgesucht worden. 300 Soldaten und 200 Studenten beteiligten sich zusammen mit der Feuerwehr an den Löscharbeiten, konnten aber nicht verhindern, daß ein Teil des Gebäudes vernichtet wurde. Neben großem Materialschaden ist auch die Zerstörung wichtiger Akten zu verzeichnen. In den frühen Morgenstunden des Freitags war die Feuerwehr noch immer mit den Löscharbeiten beschäftigt.

Neuer Versuchsflug des „R. 101".

Erprobung der Höchstgeschwindigkeit.

Das Luftschiff „R 101" ist am Freitag vormittag um 9.40 Uhr zu seinem dritten Versuchsflug aufgestiegen. Der Zweck des Fluges, der je nach den Witterungsverhältnissen sieben bis acht Stunden dauern wird, gilt einer Erprobung der Maschinen bei Höchstgeschwindigkeit. An Bord befindet sich auch der frühere Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare.

Das Luftschiff „R. 101" überflog bei seinem heutigen Probeflug auch Schloß Sandringham, wo der König von England zu seiner Erholung weilt. Das Schiff kreuzte längere Zeit über dem mittleren England und prüfte dabei seine Kompasse. Es traf um 16.55 Uhr wieder auf dem Landeplatz ein und wurde am Ankermast festgemacht. Die höchste erreichte Geschwindigkeit betrug etwa 112 Kilometer je Stunde.

Das Luftschiff „R. 101", das in Howden gebaut wird, ist inzwischen soweit fertiggestellt, daß mit den ersten Probeflügen am 15. November gerechnet wird.

*

Weltflieger v. König in Kanada. Wie aus Hamilton im Staate Ontario gemeldet wird, ist dort am Donnerstag Freiherr v. König-Warthausen, der sich mit einem Kleinflugzeug auf einem Fluge um die Welt befindet, eingetroffen. Die Strecke über den Stillen Ozean legte v. König-Warthausen mit einem Dampfer zurück. Er wird sich von Neuyork nach Deutschland auch wieder einschiffen.

Kurze Tagesneuigkeiten.

In der Voruntersuchung wegen der Bombenattentate hat der zurzeit in Altona weilende Untersuchungsrichter auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung gegen den Maler Werner Brandt aus Groß-Flottwell wegen Mitwisserschaft und Begünstigung des Alfred Kapphengst bei seiner Flucht erlassen. Brand ist festgenommen.

*

Der Kreuzer „Königsberg" ist von seiner Spanienfahrt zurückgekehrt.

*

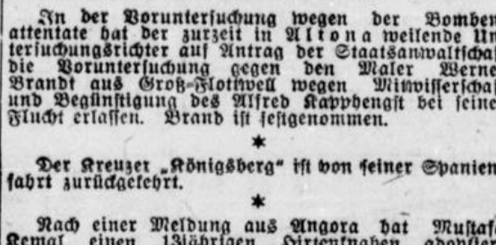
Nach einer Meldung aus Angora hat Mustafa Kemal einen 13jährigen Hirtenknaben adoptiert und ihm seinen Namen gegeben. Der Hirtenknabe ist nunmehr der einzige Adoptivsohn des Präsidenten der Republik, der neben ihm schon fünf Mädchen adoptiert hat, deren Väter im Weltkrieg und während des Befreiungskrieges gefallen waren.

Die lohnende Nerzzucht.

Von

Richard Böhlert, Dessau.

Wenn man in verschiedenen Ländern dazu übergegangen ist, Edelpelztiere in Gefangenschaft zu züchten, so hat dies allein seine Ursache darin, die in freier Wildbahn durch Raubbau dezimierten Bestände durch Gehegezucht zu ersetzen. In Nordamerika, der Heimat edler Pelztierzucht, hat man zuerst mit der Einführung der Gehegezucht begonnen, um die dem Untergang geweihten Tiere zu vermehren. Vornehmlich in Kanada und Alaska hat man durch Ausfuhr von Edelpelzwerk und Edelpelztieren zu Zuchtzwecken eine Industrie geschaffen, die die Handelsbilanz



außerordentlich günstig beeinflußt. Die Zuchtstämme entnahm man fast ausschließlich dem Territorium Alaska, das als die letzte umfangreiche Zufluchtstätte, als das Paradies der Edelpelztiere Nordamerikas, angesprochen werden kann, in das durch seine geographische Lage die großen Schäden der Zivilisation und die verheerenden Wirkungen des übermäßigen Jagens noch nicht vorgedrungen sind.

Die wirtschaftliche Notlage der schwere Wirtschaftskampf, die Ueberfüllung aller Berufe usw. zwangen Deutschland zur Erschließung neuer und sicherer Einnahmequellen. Man ging gleich Nordamerika zur Edelpelztierzucht über und wandte sich zunächst der Silberfuchszucht zu. Auf diesem Gebiete haben es die deutschen Züchter zu ganz hervorragenden Erfolgen gebracht. Diese Zucht kommt aber wegen hoher Kapitalanforderung für die Allgemeinheit nicht in Betracht.

Mehr noch als die Silberfuchszucht interessiert uns heute die Aufzucht des kleinen edlen Nerzes. Dieses muntere und gesunde Tierchen mit seinem äußerst wertvollen, immer nachgefragten Fellchen, ist als Zuchttier heute schon zu angemessenem Preise zu haben, so daß es als Pelztier des kleinen Mannes angesprochen werden kann. Die Zucht erfolgt in kleinen Drahtgehegen, dem ein angeschlossener Nistkasten Schlaf- und Wurfgelegenheit bietet.

Die Felle bringen einen Erlös von 80—120 Mark und auch erheblich mehr. Da aber äußerst starke Nachfrage nach Zuchttieren besteht, kommt ein Abtöten zur Fellverwertung für die nächsten Jahre nicht in Betracht. Denn der Verkauf von Nerzen zu Zuchtzwecken, die aus eigenen Würfen zusammengestellt werden, bringt ein mehrfaches des Fellerlöses, so daß mit einem ganz bedeutenden Gewinn aus der Nerzzucht gerechnet werden kann. Die unbedingt sichere Rentabilität der Zucht bietet für die Zukunft die denkbar besten Aussichten.

Die Bemühungen zur Einführung der Nerzzucht in Deutschland schreiten rüstig vorwärts. Je größer der Kreis der Züchter, desto günstiger die Preisgestaltung beim Fellverkauf. Ueberproduktion oder Uebersättigung des Marktes kommt nicht in Frage, da auch das Ausland, besonders die Länder, in denen durch ungünstige klimatische Verhältnisse Zuchten unmöglich sind, in jeder Höhe aufnahmefähig ist.

Für Einfuhr von Pelzwerk gehen alljährlich viele Millionen Mark ins Ausland, die dem Lande erhalten bleiben und der eigenen Wirtschaft nutzbringend zugeführt werden können, wenn der Bedarf Deutschlands ausschließlich in deutschen Farmen produziert werden könnte. Die Zucht kann sowohl hauptals auch nebenberuflich durchgeführt werden, sie ist außerordentlich interessant und macht dem Züchter durch große Zutraulichkeit seines Pfleglings viel Freude.

Weitere Auskunft erteilt der oben genannte Verfasser gern.

Wissen Sie ....

das es Bonbonbäume gibt? In Vorder- und Hinterindien, in China und Japan gibt es Bäume, deren Früchte süß und bonbonartig schmecken. Es handelt sich um Pflanzen, die zur Gattung der Sapindezeen gehören. In Ceylon ist es der Longabaum, eine Nephelium-Art, in Japan und China der Litschibaum. Diese Bäume haben runde Früchte, die von einer behaarten lederartigen Haut umgeben sind, die häufig warzig aussieht. Aeußerlich sind die Früchte also wenig ansprechend. Desto süßer und wohlschmeckender aber ist der Kern. In China wird die Frucht des Litschibaumes sogar als „Zucker" zum Tee benutzt.

Rundfunk

Samstag, den 2. November.

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00—8,00 Morgenkonzert
1. a) Flötensolo: Hymne an die hl. Cäcilie — Gounod
   Alfred Lichtenstein
   b) Violinsolo: Ave Maria — Bach-Gounod
   Grete Eweler (Homocord 4—8800)
2. Aus der Peer-Gynt-Suite — Grieg
   a) Morgenstimmung b) Anitras Tanz
   Berliner Sinfonie-Orchester,
   Leitung: Emil Bohnke (Homocord 4—8765)
3. Zwei Balladen — Löwe
   a) Odins Meeresritt, b) Heinrich der Vogler
   Martin Abendrodt mit dem Berliner Sinfonieorchester,
   Leitung: Dr. Günther (Homocord 4—8758)
4. Im Wald und auf der Heide,
   deutsches Volkslieder-Potpourri
   Homocord-Ensemble (Homocord 4—8982)
5. a) Wer hat dich du schöner Wald — Mendelssohn
   b) Gott grüße dich — Mücke
   gesungen vom Browier-Hamann-Quartett (Homocord 8396)
6. a) Frühlingskinder, Walzer — Waldteufel
   b) Immer oder nimmer Walzer — Waldteufel
   Großes Homocord-Streichorchester.
   Leitung: Felix Lameau (Homocord 4—8822)
7. Ballettmusik aus der Oper „Faust" — Gounod
   Berliner Sinfonie-Orchester.
   Leitung: Horst Platen (Homocord 4—8876)

10,15—11,25 Schallplattenkonzert (Deutsche Grammophongesellschaft „Die Stimme seines Herrn")

11,30—12,00 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Oberstudienrat Dr. Wiegand
Sprecher: Rudolf Rieth
Deutsche Wortkunst
Der Sprachstil im Wandel der Zeiten
Heinrich von Kleist: „Penthesilea" 3. Auftritt „Michael Kohlhaas" 2. Absatz („Er ritt einst . . ." bis „. . . wo er auf die Messe wollte")

12,10 Mechanische Musik (Odeonplatten)

13,05—14,30 Mittagskonzert
Uebertragung aus der Großen Messehalle Köln:
Orgelkonzert von Prof. Hans Bachem
Kammermusik
1. Grave und Adagio in c-moll — Mendelssohn-Bartholdy
2. a) Choral „Wie sie so sanft ruhen" — Franke
   b) Fantasie über den Choral „Wer nur den lieben Gott läßt walten" — Franke

Intermezzo

Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks (Rhein. Schwarz Rinaldo, Grote)
Streichquartett B-dur op. 18, Nr 6 — Beethoven
Schnell und feurig — Langsam, aber nicht zu sehr — Scherzo — Langsam (La Malinconia — Schwermut) — Ziemlich schnell — Langsam — Aeußerst schnell
Werke von Johann Sebastian Bach
3. a) Choral „Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Leben"
   b) Choral „Alle Menschen müssen sterben"
   c) Präludium e-moll
   d) Choral „Wenn ich einmal soll scheiden"
   e) Adagio e dolce F-dur
   f) Dorische Toccata

14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Els Bordemberge: Kinderspielstunde: Allerseelentag
15,40—16,00 Grundlagen der Funktechnik, Studienrat Brüls: Der Bildfunk
16,00—16,20 Für die Frau im Beruf. Dr. Alse Ublich-Beil: Was will die Open-Door-Council-bewegung?
16,20—16,45 Die Stadt, Verfassung und Verwaltung. Stadtsyndikus Dr. Kleinhorst: Die Stadtvertretung in Preußen (1)
16,45—17,05 Dr. Adolph Reifferscheid: Drei Jahre internationale Rohstahlgemeinschaft
17,05—17,30 Professor F. Hase: Englisch
17,30—18,30 Vesperkonzert
Kammermusik
Das Dortmunder Streichquartett (Dr. von Szent-Györgyi, Reinhold Juna, Adolf Vörsten, Karl Roser)
1. Terzett in C-dur op. 74 für zwei Violinen und Viola — Dvorak
   Einleitung, mäßig schnell — Langsam und etwas getragen — Scherzo, Lebhaft — Thema mit Variationen
2. Streichquartett in C-dur (Köchel Nr. 465) — Mozart
   Langsam, Schnell — Langsam und mit Gefühl — Menuett — Sehr schnell

18,30—18,50 Gemeinverständliche Rechtskunde. Universitätsprofessor Dr. Stier-Somlo: Staatsform und Verfassungsform
18,50—19,00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft Westdeutscher Funkvereine: Vereinsnachrichten
19,15—19,40 Dreißig junge Arbeiter berichten von ihrem Leben. Berichterstatter: Redakteur Georg Bever
19,45—20,00 Musikschriftsteller Dr. Wilhelm Hendel: Einführung in Händels Oratorium „Frohsinn und Schwermut"
20,00 Uebertragung aus der Städt. Tonhalle Duisburg
1. Ouvertüre zur Oper „Agrippina" — Georg Friedrich Händel
2. Frohsinn und Schwermut
   Oratorium für Soli, Chor und Orchester von G. Friedr. Händel. Dichtung von John Milton, übersetzt und eingerichtet von E. Zander.
   Ausführende: Das Rhein.-Westfälische Sinfonie-Orchester und der Volkschor Duisburg. Leitung: Gustav Stern. Solisten: Helene Fahrni (Sopran), Wolf Leoni (Tenor), Dr. Otto Trieloff (Baß)

Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt

Funkstille

Hauptschriftleiter: Otto Bobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Kehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Kemmler; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehierding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Volks-Bekleidungs-Woche bei Fuchs

vom 1-9 November

Motto: Immer besser gekleidet durch unser Zahlungs-System.



Schon seit Wochen ist die gesamte Herstellung unserer zwei Kleiderfabriken auf dieses große Ereignis gerichtet. — Tausende warten noch immer mit der Anschaffung eines warmen Wintermantels, weil das Geld nicht reichen will.

Für Alle, insbesondere aber für die, die nicht über einen dicken Geldbeutel verfügen, haben wir jetzt allerbestens gesorgt.

Für Alle, die keinen minderwertigen, sondern einen guten Winterulster kaufen möchten, haben wir diesen Sonderverkauf veranstaltet

Teilzahlung

1/4 Anzahlung, Rest in 20 Wochen-Raten.

5 Hauptpreise für Ulster, Paletots, Anzüge:

46	66	86	96	108
Anzahlung 12.50	Anzahlung 14.50	Anzahlung 19.00	Anzahlung 22.00	Anzahlung 24.00

Das wäre ein Mantel für Sie - aus soliden, hochmodernen Ulsterstoffen, auf K. Seide gesteppt, mit vorzüglichem Aermelfutter, ein Qualitätsstück, an dem Sie lange Freude haben — auf Teilzahlung und doch

nur 66.-

Gebr. **Fuchs** G.m.b.H.

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 64

Tapeten Linoleum, Farben Glas

kaufen Sie nur gut und billig beim Fachmann

Schlüter

Gelsenkirchen Wilhelminenstr. 53

Wanne Mozartstr. früher Passage

Plissee-Brennerei

in d neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei

Adolf Schmidt

Kirchstr. 6 Tel. 21887

Hohe Preise

zahlt nur

Issler

für getragene Herrenkleidung, Hochstr. 73, Tel. 23478

Gebr. Marken-

Flügel

neuwertig

Mk. 400.-

unter Katalogpreis.

Gebr. Pianos

von M 350,— an. Günst. Teilzahlungen

Pianohaus Kohl

Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 13

Mehrere gebrauchte

Bettstellen

mit u. ohne Matr. sowie 2 Kinderbetten wegen Platzmangel zu jed. annehmbaren Preis zu verkaufen.

Berlinerstraße 7 Nähe Stadtgarten.

Zahle hohe Preise

für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe. Matuszat, Wilhelminenstr. 13.

Puppenperücken Zöpfe auch von ausgekämmten Haaren fertigt an

Puppenklinik Klosters'raße 1.

Auto- u. Motorradfahren lernen Sie schnell

in der



Privaten Kraftfahrzeugführer-Schule

Wilh. Bramhoff

Gelsenkirchen, Overwegstr. 54 Nähe Stadtgarten — Ruf 27817



Ein Besuch in diesem Hause überzeugt Sie von unserer großen Leistungsfähigkeit

Möbelhaus Hugo Broch

Bahnhofstraße 40 u. 40a von-der-Reckestraße 25 u. 27



Geschonte Wäsche

sauberer und ohne viel Anstrengung. Kommen Sie zu einer zwanglosen Vorführung unserer

Waschmaschinen
Wringer
Wassermotoren

Große Auswahl in

Herden, Öfen, Kaminen

Billige Preise / Bequeme Zahlungsweise

Das Fachgeschäft für die Hausfrau

Schulte & Kampmeyer

Gelsenkirchen - Bahnhofstr. 8 am Neumarkt. Tel. 25966

Lohnende Mast u. Zucht

durch M. Brockmanns „Zwerg-Marke", die physiologisch vollkommene Nährsalz-Mischung! • Kein gewöhnlicher Futterkalk • Daher die erstaunlichen Mehrleistungen an Milch, Fleisch, Fett, Eiern • Gierige Fresser, beste Futterausnutzung • Sie erster Schutz gegen Knochenkrankheiten! • Nur echt in Original-Packung – nie lose!

100000 Ratgeber umsonst!

Jedem Leser 1 Exemplar in den Verkaufsstellen oder direkt durch M. Brockmann Chem. Fabrik Leipzig-Eutritzsch 97

Zwerg Marke

Linoleum-

Teppiche, Läufer und Vorlagen in allen Größen und Breiten

Teppiche bis 3×4 Mtr. am Lager

Tadellose Auswahl und ständig neue Muster. Franko Lieferung.

G. Kammermann,

Schalkerstraße 165

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Geld für alle Zwecke in jeder Höhe, gegen Sicherh., auch Möbel sow. 1. Hypotheken ohne Vorkost d. H. Köchling, Overhoffstr. 77, Ecke Herdstraße

---

Geld für alle Zwecke an sich. Leute jeden Standes auf Raten, rückzahl. d. Többen, Wanne, Hammerschmidtstr. 9, 1. Et. Gegründet 1916. Am Stadtgarten Eing. Vereinsstraße Tor links von 9½ bis 1½, 3½ bis 7½. Sonntags von 9½ bis 1 Uhr.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert

Plakatdruckerei Carl Bertenburg

Wildenbruchstr. 27 Fernsprecher 21641

Großhandlung

in

Seifen und Parfümerien

Alle Markenartikel

VOORGANG

Vereinsstr. 32 Tel. 3505

gegenüber Aisberg



Spielwaren

erhalten Sie bei ger. ger. An- und Abzahlung bis Weihnachten zurückgestellt.

Puppenwagen in großer Auswahl **bei billigsten Preisen**

PHÖNIX

J. Göhl Gelsenkirchen-Ueckendorf Nordstraße 23-25

Haltestelle Linie 1 Mittelstr — Linie 3 Nordstr.

Das Fest der heiligen Kokosnüsse

Indischer Brief.

Benares, Oktober 1929.

Ein Auto führt uns durch breite Straßen, eingesäumt von Gärten mit weißen, anglo-indischen Gebäuden, rechts der Riesenkomplex der jungen All-Hindu-University. Im Hotel werden hundert Gedecke für eine amerikanische Reisegesellschaft aufgelegt. Hinter einer Ecke — man begrüßt ihn aufatmend — lauert ein Händler mit buntem Tand, und der traditionelle Schlangenbeschwörer mit Kobra und Mungo. Ist das Benares, die heiligste Stadt der Hindus, am heiligen Ganges?



Eine Pyramide von Tänzern, die sich aus der Höhe eine geweihte Kokosnuß holen.

Ein gutes Stück Wegs, vom modernen Benares zur alten Pilgerstadt. Die nüchternen Straßenzüge schwinden mehr und mehr; Farben glühen auf: Farben, wie sie nur die indische Sonne bescheint. Auf den Straßen ein unbeschreibliches Gedränge, ein rastloses Kommen und Gehen, Autos, Pferdewagen, Elefanten, die Menge zu Fuß. Der Strom drängt zu den „Ghats", den breiten Treppen, die zum Ufer des Ganges führen. Man feiert „das Fest der heiligen Kokosnüsse".

Und hier am Flusse entfaltet er seine ganze bewegte Pracht, der malerische Bilderbogen, der Benares heißt. Man feiert in Europa mit Beginn des Herbstes das Erntefest, das Erntedankfest und die fröhlichen Winzerfeste; man feiert in Indien zum Dank für einen segenspendenden Sommer das „Fest der heiligen Kokosnüsse". Auf den Straßenzügen stehen die Händler mit ihren bunten Kopftüchern, in hellen Gewändern und preisen, lebhaft gestikulierend, ihre Ware, Berge von Kokosnüssen, an. Teuer sind die Kokosnüsse — sehr teuer zumindest im Verhältnis zu den üblichen Preisen innerhalb des Jahres — aber zum Fest der heiligen Kokosnüsse bezahlt der Käufer willig jeden Preis. Die braunen Früchte in den ausgestreckten Händen, in den Armen, eilt die jubelnde Menge ans Ufer des Ganges, um sie dem Wasser- und Meergott zu opfern.

Das braune, träge Wasser ist bedeckt mit einer dicken Schicht auf- und niedertauchender Kokosnüsse, breit und ruhig tragen die Fluten die sonderbare Last davon. Sie ziehen vorüber an zahlreichen Badestellen, wo Frauen im Wasser stehen und auf eigenartige Weise die Finger verschränken und die Bewegungen des Gebets vollführen. Fette Brahmanen waschen sich selbstgefällig mit Seife. Kranke erhoffen Genesung von dem lehmbraunen Wasser des heiligen Flusses. Neben zwei Andächtigen arbeitet still und emsig ein Rasseur, dessen Messer nicht allein die Pflege des Kopfhaares, sondern auch die der Beine unterliegt. Falsche und wahre Heilige drängen sich heran. Abseits vom Getümmel sitzen sie die wirklich Heiligen, auf Plattformen, die auf Pfählen über dem Wasser angebracht sind, bewegungslos im Gebet versunken, indes der Strom ruhelos unter ihnen dahinzieht.

Ein Priester ist belagert von einer Schar herandrängender Gläubiger. Mit gleichmäßigen Bewegungen greift er unter halblautem Gemurmel in einem Kupferkessel neben sich und legt den Pilgern für einige Münzen geweihte Asche auf die Stirn. Allenthalben bilden sich buntbewegte Gruppen um die Musikanten, die an Säulen gelehnt, oder mit gekreuzten Beinen auf die Stufen gelagert, unaufhörlich ihren seltsam geformten Instrumenten die gleichen Melodien, die stark punktierten Rhythmen entlocken. Sie blasen und trommeln unaufhörlich, ihre Augen blicken starr. Zwischen den Verkäufern der Kokosnüsse breiten die Händler ihre Ware aus: Teppiche, Schalen und Schmuckgegenstände, die anläßlich des Festes von den Priestern geweiht wurden. Zwischen den hohen Häusern in den engen Straßenzeilen hängen hoch oben an Schnüren Kokosnüsse. Kinder und Tänzer bilden Pyramiden, um von der Höhe derunter die Früchte zu greifen.

Ein Stück flußabwärts findet nur wenige Schritte von dem fröhlichen Treiben entfernt, eine Leichenverbrennung statt. In Benares zu sterben, ist eine Gnade, an einem hohen Festtag verbrannt zu werden, höchste Seligkeit. Man stellt die Bahre am Fluß auf, besprengt sie mit einigen Tropfen des Wassers aus den heiligen Fluten. Und während der Holzstoß entfacht wird, frißt eine der vielen geheiligten Kühe, die allenthalben Zutritt haben, die Blumengirlanden an der Bahre fort. Die Flamme flackert in die Höhe und qualmt, Männer schlagen mit langen Stöcken in den Aschenhaufen, denn nichts darf bestehen bleiben, was an die Form gemahnt. Alles wird zu Asche und verschwindet in den Fluten des heiligen Stromes. Doch über dem lebhaften Bilde, in dem Sterben und Erwachen sich verwirren da Form, Farbe und Bewegung triumphieren, wachen die hellen Mauern der Tempel und Paläste flankiert von einer Reihe neuer Prunkbauten indischer Fürsten. James Gollomb.



Der Priester legt den Gläubigen geweihte Asche auf die Stirn.

Martini man die Gänse schlachtet



Der berühmte Messerwerfer tranchiert die Martinsgans.

Man schlachtet die nahrhaften Vögel ja gewiß auch sonst im Laufe des Jahres, und ein Stück goldbraunen, knusprigen Gänsebratens erfreut gleichermaßen Herz und Gaumen sei es nun im Oktober zu Weihnachten oder zur Fastnachtszeit — Warum also bringt man die Gans in eine direkte Verbindung mit dem Martinstag, dem zehnten November?

Die Legende erzählt,

daß der heilige Martin als er noch jung an Jahren, bereits zum Bischof gewählt wurde, sich dieser Ehre nicht gewachsen fühlte, und sich der unverdienten Würde dadurch habe entziehen wollen daß er in einen Gänsestall geflohen sei. Doch die erschreckten und verständnislosen Tiere hätten ihn durch ihr aufgeregtes Geschnatter verraten, und nun half kein Sträuben mehr, man beförderte den Herrn Martinus ans Tageslicht und schmückte ihn mit dem Bischofshut. Ob der Herr Martinus nun aus Dankbarkeit oder Groll den Tag der seinen Namen trägt, zum Todestag der Gänse bestimmte, berichtet die Sage allerdings nicht.

„St. Martin war ein milder Mann".

Die Legende hat sich große Mühe gegeben, den heiligen Mann unter historischer und symbolischer Bedeutung mit dem wohlschmeckenden Federvieh in Verbindung zu bringen, obgleich sich derartige Bestrebungen eigentlich erübrigten, da einerseits die historischen Verbindungen ohnedies bestehen, andererseits auch die natürlichen Ursachen der Martinsbräuche leicht erklärlich scheinen. Der Martinstag, nicht, wie man fälschlicherweise oft annimmt, ein Gedenktag Martin Luthers dessen Geburtstag ja auch auf den 10. November fällt, sondern eine Ehrung eben jenes heiligen Martin, den die Legende aus Furcht vor dem Bischofsbut in den Gänsestall flüchten ließ und dessen Todestag auf den 10 November fiel. Martin, im vierten Jahrhundert in Sabaria in Pannonien geboren, war heidnischer Soldat, ehe er zum frommen Christen bekehrt wurde, und in seiner geistlichen Karriere stieg bis zu einem der vornehmsten Väter des Mönchsstandes, zum Bischof von Tours. Das sechste Jahrhundert sprach ihn heilig, „Martin, Galliens Apostel", und erhob ihn zum Patron und Schutzherrn des Erzbistums Mainz.

„Trank gerne cerevisiam . . ."

Sei es nun, daß man den heiligen Martin, da er gleichzeitig als Schutzpatron der wehrhaften Reitersleute galt verdächtigte ein Freund des edlen Rebensaftes zu sein, die diesbezügliche Strophe eines alten Volksliedes lautet jedenfalls:

Sankt Martin war ein milder Mann,
Trank gerne cerevisiam.
Und hatt' er nicht pecuniam,
Versetzt er seine tunicam."

Möglich auch, daß man den unschuldigen Martin vorschob, um der Sitte der Martinsfeiern, die sich in ausgesprochenem Wohlleben, in Festesfreude für Leib und Seele äußerte, einen ernsthaften Hintergrund zu geben. Im 7. Jahrhundert verdrängte die Martinsfeier das Fest der heidnischen Weinlese. Damit findet sich schon die erste Ableitung der Martinsfeier aus natürlichen Ursachen. Die Ernte ist beendet, das Korn ist eingebracht, der Wein lagert im Keller, was Wunder, daß man die Gelegenheit benützt als Abschluß des bäuerlichen Erntejahres, noch ehe der strenge Winter endgültigen Einzug hält, ein ausgiebiges Fest zu feiern, und die schwere Arbeit der Sommerwochen mit einem Freudentage zu beschließen. Daß der Magen dabei nicht zu kurz komme, dafür sorgt schon die Jahreszeit, denn die Gans ist eben in jenen Tagen am schmackhaftesten, prächtig zum Festbraten ausgezeichnet geeignet!

Die Opfer um Martini.

Die Gans ist nicht allein das Opfer des Martinstages — in gewissen Gegenden teilt sie diese Ehre mit dem Huhn und dem Schwein — sie ist jedoch im übertragenen Sinne auch heute noch das „Opfer". Denn eine andere Wurzel der Entstehung des Festes führt zurück bis in die Zeit der Germanen, die nach dem Weinmonat, „Gilbhardi" (Oktober) im „Nebelmonat" (November), wochenlange Totenfeste begingen. Nach den Sitten dieser Zeiten waren die Toten zu Gast bei den Lebenden die ihren Vorfahren auf den Grabstätten oder im Hause festliche Gastmahle bereiteten unter Tanz, Schmaus und Darbringung von Opfern. Der Martinstag und die Andreasnacht bildeten dann den Uebergang zu froheren Tagen.

Daß sich in jener historischen Zeit auch der Aberglaube des Martinstages und -opfers bemächtigte, ist nur erklärlich. Im Gegensatz zu allen negativen Geistesfähigkeiten, die man der lebenden Gans zuspricht, legte man dem Tier im gebratenen Zustande prophetische Kräfte in den Schnabel. An der Farbe des Brustbeines wollte man die Witterungsverhältnisse des bevorstehenden Winters erkennen. „War das Bein hell und klar, so gabs viel Eis und Schnee; wars grob und dunkel, stand laues Wetter in Aussicht."

St. Martin im 20. Jahrhundert.

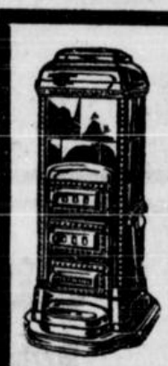
In manchen Provinzen haben sich Martinsbräuche bis zum heutigen Tag erhalten. Die Kinder ziehen mit Gerten — eine Erinnerung an den germanischen Reinigungszauber durch Auspeitschen — von Haus zu Haus, und fordern unter dem Gesang lustiger Verse, ihren Tribut, Aepfel und Süßigkeiten. Martinsfeuer werden entzündet — der Ausklang ehemaliger Opfer und Zauberfeuer.

Die Kinder werden sich des Martinstages noch lange gern erinnern, und die Taschen voll Näschereien, voll Martinshörnchen und Nüssen, Fackeln in den Händen, singen sie begeistert:

„Sankt Martin, heiliger Mann,
Du hast stets viel Gut's getan,
Drum sing' ich Tralerala.
Nun ist Martinsabend da,
Tausend Lichter brennen heut,
Und es jubeln alle Leut'."

SEIT 1797
WILHELM KOCHS -OEFEN
HOCHSTR. 7-9
UND ZUFRIEDENE KÄUFER





Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 3. November.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche: 8 Uhr P. Boennebruch. 9,30 Uhr P. Jordan. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen. 2 Uhr Taufen und Trauungen, P. Heynen. 6 Uhr Abendmahl, P. Jordan. — Neustadtkirche: 9,30 Uhr P. Mückeley. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen, P. Mückeley. — Evang. Krankenhaus: 9,30 Uhr P. Heynen. Anschließend Taufen in der Kapelle. — Amtswoche: Altstadt: P. Wischhusen, Neustadt: P. Mückeley.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche: 8 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Meyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Hessler 9,30 Uhr Reformationsgottesdienst, P. Deppe. 11 Uhr Kindergottesdienst. P. Deppe. 12 Uhr Kirchentaufen. 5 Uhr Reformations-Gemeindefeier in der Kirche. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind bei P. Deppe anzumelden.

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr P. Stock-Hamburg. 9,15 Uhr Beichte, P. Dr. Schmidt. 9,45 Uhr Festgottesdienst (Abendmahlsfeier), P. Stock-Hamburg. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Peter. — Waldkirche am Bleck 9,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Wiele. — Gemeindehaus West: Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelbesprechstunde, P. Wiele. — Amtswoche: P. Schumacher.

Bulmke. 8 Uhr Frühgottesdienst, 9,30 Uhr P. Emde. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 4,30 Uhr Reformationsfeier im Vereinshaus

Hüllen. 8 Uhr P. F. Plate. 9,30 Uhr P. Dr. H. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. — Gemeindebibelstunde Mittwoch 8 Uhr. — Kirchentrauungen: P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Blindow. 9,45 Uhr Festgottesdienst, P. Müller (Abendmahlsfeier). Nach dem Frühgottesdienst Einführung des neugewählten Presbyters Herrn Schaper. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus, P. Blindow. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Swing. 2 Uhr masur. Gemeindebibelstunde im Gemeindehaus. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Blindow. 5 Uhr Reformations-Gemeindefeier, Ansprache P. Swing. — Mittwoch, 7 Uhr Gemeindebibelstunde im Kindergarten. — Amtswoche. P. Müller.

Rotthausen 7,30 Uhr Beichte, 8 Uhr Frühgottesdienst mit anschließender Feier des heil. Abendmahls, P. Dr. Putzien. 9,45 Uhr Reformationsgottesdienst, P. Meyer. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Meyer. 11,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde Karl-Meyerstraße 49.

Buer-Mitte. (Reformationsfest.) 8 Uhr Frühgottesdienst P. Gutjahr. 8 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal P. Franke. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Petri (unter Mitwirkung eines Schülerchors), mit nachfolgender Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 9,30 Uhr Gottesdienst in der evangel. Schule an der Heinrichstraße, P. Grolman. 11 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Beckhausen. (Reformationsfest.) 9,30 Uhr Gottesdienst P. Gutjahr (der Kirchenchor wird singen). 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Buer-Scholven. 10 Uhr Reformations-Festgottesdienst P. Ebing (Mitwirkung des Mädchenbundchores und des Posaunenchores). 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Buer-Resse. 9,30 Uhr Reformationsfestgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores, P. Gill. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masurische Andacht.

Buer-Hassel. (Reformationsfest.) 10 Uhr festgottesdienst P. Gobrecht (Kirchenchorgesang), anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Horst-Emscher. 8 Uhr Frühgottesdienst, 9,30 Uhr Festgottesdienst zum Reformationsfest P. Weise (Mitwirkung des Kirchenchores). 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht.

Westerholt-Bertlich. (Reformationsfest.) 9,30 Uhr Festgottesdienst P. Barlen (der Kirchenchor singt). 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst P. Heilmann. 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, P. Heilmann. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Heilmann. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Heilmann. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Thyssar.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, P. Oetting. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Oetting. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Oetting.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Göllerstraße. 9,30 Uhr Reformationsfestgottesdienst mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Meier.

Wattenscheid. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Wessel. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Bonne; Beichte und Feier des heiligen Abendmahls (Kirchenchor). Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst P. Müller. 3 Uhr Taufstunde P. Müller. — Alte Kirche, Vorm. 9 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Lux. — Krankenhaus-Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr P. Müller. Amtswoche P. Bonne — Höntrop. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Bechthold; Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Leithe, Vorm. 10 Uhr in der alten Kirche Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld. Reformationsfest: 9,30 Uhr Festgottesdienst, P. Hoene. 11 Uhr Taufen.

Horbel. 9,30 Uhr Festgottesdienst, P. Abendroth. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Crange. 10 Uhr Festgottesdienst, P. Brenner. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufstunde.

Sinsen. 10,30 Uhr Andacht.

Haardtheim. 9,30 Uhr Gottesdienst.

Hüls. 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst (Posaunenchor). 11 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 12 Uhr Taufen. 17 Uhr Reformationsfestfeier in der Kirche (Kirchenchor).

Marl. 10 Uhr Gottesdienst Marl, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — 8,30 Uhr Gottesdienst Drewer. 9,30 Uhr Kindergottesdienst.

Baune. Christuskirche: 8,30 Uhr Festgottesdienst, P. Engel. 10 Uhr fällt aus. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Donnerstag, 5,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche: 10 Uhr Superintendent Hußmann (Feier des heil. Abendmahls). 11,45 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Amtswoche: P. Bunte.

Wanne-Süd. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Reinath. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Reinath. Im Anschluß daran Beichte und Feier des heil. Abendmahls. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde.

Eickel. 8 Uhr P. Gottschalk. 10 Uhr P. Maennel (Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls. Anschreiben von 9,30 Uhr an). 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Gottschalk. 12,30 Uhr Taufen, P. Maennel. — Am Abend, in der Kirche: P. Beckmann.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9 Uhr Beichte. 9,30 Uhr Festgottesdienst, P. Krahn. Abendmahlsfeier. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Krahn (Reformationsgedenken). 12,30 Uhr Taufstunde. 4 Uhr nachmittags Reformationsfeier des Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins. — Montag 6 Uhr Bibelstunde. — Sonntag, 8,15 Uhr und Mittwoch, 7 Uhr Blaukreuzstunde. — Freitag, 8,30 Uhr Helfervorbereitung.

Katernberg. 8 Uhr P. Hölften. Festpredigt 10 Uhr, Missionar Finde; anschließend Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls. 11,45 Uhr Kirchentaufen. 12 Uhr Kirchentrauungen.

Stoppenberg. 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst (Jahresfest des evangel. Bundes), P. van der Zwaag. 4 Uhr Reformationsfestfeier für die Kinder im Gemeindehaus. 11,15 Uhr Kirchentaufen.

Schonnebeck. 9,45 Uhr Reformationsfestgottesdienst unter Mitwirkung des evangel. Männergesangvereins und des Posaunenchors, P. Dünhof. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen.

Kray. (Reformationsfest.) 8,30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr P. Schmidt. 11 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, P. Schmidt. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Sonstige Gottesdienste.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 und 5 Uhr Predigt, Prediger K. Haug. 11 Uhr Sonntagsschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Betstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe des Gem. Chores.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vorm. 8 Uhr Männerchorübung. 9,30 Uhr und nachm. 4 Uhr, Pred. E. Müller. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 5,30 Jugendstunde. — Donnerstag abend 7 Uhr Gebetstunde. 8,15 Uhr Uebungsstunde des Gemischten Chores.

Freie evangelische Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntag vormittags von 9,30—11 Uhr Bibelbesprechung. 11—12 Uhr Sonntagsschule. Abends von 7—8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag von 8—9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstag, nachmittags 3 Uhr Frauenverein. Abends 8 Uhr Gesangstunde.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche). Evang.-luth. Freikirche. Am 23. Sonntag nach Trin., vorm. 10,30 Uhr, Salemskirche (Florastraße 101, Hof): Reformationsfeier, Beichte, Predigt und Kommunion, Pfarrer Hempfing. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

„Wenn ihr Gottes Wort habt, so seid ihr recht stark und fest, daß ihr wohl unumgestoßen und sicher bleiben könnt, es komme der Teufel oder seine Boten." Dr. Martin Luther.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 49. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstraße 14a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntag vorm. 9,30 Uhr, nachm 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Höntrop, Bismarckstraße 10. Sonntag nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abends 7 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 50. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50, (Wirtsch. Klermann.) Sonntag vorm. 9 Uhr, nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abds. 7 Uhr.

Baune-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Baune (Unser Fritz), Emscherstraße 143. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck II, Berlinerstraße 215. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 59. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 156. Sonntag vorm. 9 Uhr.

Hervest-Dorsten, Augustastraße 14 (im Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

Tagebuch einer Verlorenen.

Schauburg.

Als Erstaufführung ging am gestrigen Freitag in der Schauburg der große Film: „Tagebuch einer Verlorenen" über die weiße Wand. Im Mittelpunkt der Mitwirkenden steht Luise Brooks. Das Werk ist dem Roman von Margarete Böhme (Rekordauflage über 1,3 Millionen) nachgebildet. Aus dem Inhalt: Thymian, die Tochter des verwitweten Apothekers Henning, wird von dem gewissenlosen Provisor Meinert verführt. Ihre Familie beschließt, das Kind in Pflege zu geben und Thymian in einer Besserungsanstalt unterzubringen. Der Vater Henning, der unter dem Einfluß seiner Wirtschafterin und späteren Frau Meta steht, fügt sich diesen Entschlüssen. In dem Erziehungsheim vermag Thymian es nicht lange auszuhalten. Sie wird zwar nicht gerade schlecht behandelt, sie wird gekleidet, gespeist, aber eins fehlt ihr, ein wenig Liebe. Mit Erika einer neuen Freundin, entflieht sie eines Nachts aus diesem Heim. Während Erika mit dem jungen Grafen Osdorf, Thymians Jugendfreund, den sie draußen vor dem Heim trafen, bei einer ihr bekannten Pensionswirtin Unterschlupf sucht, geht Thymian, ihr Kind wiederzusehen. Sie muß erfahren, daß es gestorben ist. Ziellos irrt sie durch die Straßen, und ein Zufall treibt sie schließlich in jenes Haus, wo Erika und Osdorff sich bereits eingelebt haben. Wider ihren Willen wird Thymian in das leichtsinnige Leben und Treiben der anderen hineingezogen. Sie beschließt zu arbeiten, Gymnastikunterricht zu geben, aber dieser Versuch mißlingt. Ohne Arbeit, ohne Liebe vergehen die Jahre. Sie ist eine elegante große Dame geworden. Da gibt es eines Abends in einer Bar ein unverhofftes Wiedersehen. Ihr Vater, in Begleitung Meinerts und Metas, erblickt die „Verlorene Tochter" im Mittelpunkt eines Kreises eleganter Männer und Frauen der Lebewelt. Unbemerkt von der Gesellschaft um sie herum vollzieht sich die endgültige Trennung Thymians von ihrer bürgerlichen Vergangenheit. Jetzt ist sie eine „Verlorene". Doch nach dem Tode des Vaters gibt eine Erbschaft ihr die Möglichkeit, ein neues Leben zu beginnen. Das ist Anlaß für den jungen Grafen Osdorff, in eine Heirat mit Thymian einzuwilligen. Aber sie verzichtet auf das Geld zu Gunsten ihrer kleinen Stiefschwester. Der Film ist spannend und wird sicherlich dankbare Aufnahme weitester Kreise finden. Der zweite Film zeigt uns: „William Fairbanks, der Detektiv aus Liebe". Wie kein anderes Stück, so hält dieses alle Zuschauer von Anfang bis zu Ende im Bann. Das Beiprogramm ist hervorragend, die neue Ufa-Wochenschau zeigt alles, was in der Welt passiert. — Nur heute (Allerseelen) beginnen um 6 und 8 Uhr die Aufführungen des gewaltigen Films: „Das große weiße Schweigen", (Capt. Scotts Todesfahrt zum Südpol). Hierzu das übrige Beiprogramm. — Kassenöffnung 5 Uhr.

*

König Cowboy

im

Industrie-Kino.

Tom Mix gehört zu den Filmkünstlern, denen man immer allergrößtes Interesse entgegenbringt. In welchem Stück er auch mitwirkt, immer findet er sein Publikum, findet Bewunderer seines hervorragenden Könnens. Nun wird sein neuester Film und damit seine neueste Glanzleistung gezeigt, die er im Kampf mit Arabern vollbringt. „König Cowboy" nennt sich der Film, der in acht großen Akten den beliebten Tom Mix zeigt. Das Stück spielt in Afrika, und zwar ist Tom Mix der Führer einer Expedition, der nun die tollsten Abenteuer begegnen. Er kommt in die Gefangenschaft eines seiner Grausamkeit wegen bekannten Scheichs und nun fängt eine äußerst gefahrvolle Zeit für ihn an. Aber aller Gefahr begegnet er durch seine Kraft und durch seine Kühnheit und Schnelligkeit. Der an Spannung reiche Film ist das beste, was von Tom Mix bisher gezeigt worden ist. Spannende und galante Abenteuer bietet der zweite große Film, in dem Herta von Walther neben Daisy Lorand die Hauptrolle bietet: „Der Straßensänger von Venedig". Das Stück spielt in der Glutsonne des Südens, zeigt die Lagunenstadt mit den interessanten Bauten und Menschen, die darauf angewiesen sind, auf der Straße ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Gerade dieser Film dürfte der spannenden Zusammensetzung wegen überaus dankbar aufgenommen werden. Man sieht dann noch eine schöne Groteske mit Big Boy: „Blondy als Auswanderer", ferner die schöne Wochenschau. Das ganze Programm ist überaus spannend.

*

Wiederholung des Lebens durch die Narkose.

Apollo-Theater.

„Ist es wahr, daß manchmal der Mensch in der Narkose sein ganzes bisheriges Leben vorbeiziehen sieht?" fragt in dem Film „Narkose" der Assistent den Professor. Dieser nickt unter der Operationsmaske. Die junge Frau aber, die das Kind ihrer übergroßen, stumm verwahrten Liebe mit Schmerzen gebiert, erlebt in dieser Stunde noch einmal, im Rhythmus des tropfenweise fallenden Aethers, das leidschwere Glück ihrer Liebe zu dem berühmten Modeschriftsteller, dem sie nur ein gelegentliches Abenteuer war. Eine Liebe, die ganz Opfer ist und alles Leid auf sich nimmt, nur um dem Geliebten keine Last zu sein. Ein fremder Mann sorgt für das Kind und die Mutter, wird aber um jener unheilvollen Liebeshörigkeit willen in seinen Gefühlen gekränkt und betrogen. Die Geopferte geht ihren schweren, einsamen Weg weiter und bleibt auch noch in der letzten Begegnung mit dem ahnungslos Geliebten für diesen die „Unbekannte". Mit größter Feinheit führt Alfred Abel, in der Nebenrolle eines Dieners selbst diskret zurückstehend, das Spiel der anderen. Nichts trübt den stillen Ernst, die heroische Größe dieses Schicksalsdramas. Der bekannte feine Darsteller hat sich mit dieser ersten Regisseurtat gleich in die Reihe der wenigen gestellt, die das Seelische filmisch zu finden und packend zu gestalten wissen. — Der zweite Film „Bruder Bernhard" schildert in schönen Bildern die Irrungen und Wirrungen eines zu jungen Mönchs, den das Leben wieder einfangen will. Der Tod aber holt ihn jählings und früh, so daß nun das stille Glück einer Mädchenliebe seine Erfüllung finden kann. Es ist ein romanhaft fesselnder Film. — Auch die anderen Darbietungen sind gut, gehaltvoll und wechseln in angenehmer Folge ab, so daß man von der „Narkose" bis zum letzten Bild der Wochenschau gut unterhalten wird und Wesentliches erleben kann. Auch eine ganz prachtvolle Groteske wird gezeigt: „Blondy verkauft Honigkuchen" mit Big Boy in der Hauptrolle. Wer Big Boy, diesen urkomischen Künstler einmal richtig erlebt hat, der weiß, daß diese Groteske jeden zum Lachen bringen wird. Es ist eine geradezu verblüffende Art von Komik, echt amerikanisch und nicht nachzuahmen. — Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß am heutigen Samstag das Apollotheater um 5 Uhr geöffnet wird. Die Vorstellungen beginnen heute um 6 Uhr.

„Feme"

in den

Uhu-Licht-Spielen, Hochstraße.

Bei dem beginnenden Winter denkt man auch an die Menschen, die in den Bergen mit dem ewigen Schnee einen ewigen Kampf führen. Louis Trenker hat in dem Film „Der Kampf ums Matterhorn" eine Begebenheit aus dem Jahre 1864 wiedergegeben. In dem Film sehen wir nur bekannte Bergführer, wie Trenker, Boß und Schneider, die manche kennen gelernt haben, die das Matterhorn bestiegen. Die weibliche Hauptrolle liegt bei Marcella Albani. Es ist ein ganz hervorragendes Filmstück, das noch besser wird, weil die Bilder auf dem Matterhorn aufgenommen worden sind und somit allen Zuschauern die Schönheit der Berge mit dem ewigen Eis und Schnee vor Augen geführt wird. Schon früher haben wir uns eingehend mit diesem Film beschäftigt und es wird sicher viele Kinofreunde in Gelsenkirchen und darüber hinaus geben, die sich freuen, den Film noch einmal sehen zu dürfen, der, wie kaum ein anderer, des Bergvolks Leiden vor Augen führt. — Der zweite Film „Feme" nach einem bekannten Roman von Vicky Baum, zeigt uns das Leben und Treiben in einer gewissen Unterwelt, die da glaubt, auf gewalttätigem Wege eine Besserung oder Aenderung der Verhältnisse erzwingen zu können. Der Film ist technisch fein durchgearbeitet, ist vorbildlich zusammengestellt und hat sicherlich den Beifall aller. Als Erstaufführung sehen wir dann noch das an Sensationen reiche Stück „Die Geisterfarm" mit Ken Maynardt. Das Beiprogramm, eine prachtvolle Groteske, Wochenschau und Lehrfilm ergänzt die Hauptfilme aufs angenehmste.

*

„Die Ehe" und „Herrenhoffage"

im

Capitol, Bahnhofstraße.

Der große Film: „Die Ehe" mit Lil Dagower in der Hauptrolle hat in den Städten, wo er gezeigt wurde, ein ungeheures Interesse gefunden. Millionen von Menschen haben sicher das Buch von Van de Velde: „Die vollkommene Ehe" gelesen. Wer dieses an Problemen reiche Buch studiert hat, der hat mit Spannung die Verfilmung dieses Werkes erwartet. Der Film, der gestern erstmalig für Gelsenkirchen im Capitol gezeigt wurde, behandelt das hochaktuelle Thema in einer Form, die dem Ernst des Stoffes durchaus entspricht. Die große Frage des Tages wird aufgeworfen und so werden die Geheimnisse der Natur in einer Spielhandlung gezeigt und gelöst, die den Beifall aller ernsten und vorurteilslos urteilenden Menschen finden muß. Der Arzt Dr. Van de Velde hat in langem Studium die Probleme der Ehe und der Liebe behandelt, ist zu manchen ganz neuen Lösungen gekommen, die er in seinem Buch gezeigt hat und die nun im Bild wiederkehren. Es muß ehrlich gesagt werden, daß der Film den Weg zu einer glücklichen Ehe bereiten will, aber auch eine Mahnung an alle bildet, die in die Ehe eintreten wollen. Der Film wird Gelsenkirchen Tausenden von Menschen das sagen, was gesagt werden muß. Die Mitwirkenden, an der Spitze Lil Dagower, haben ein großes Werk geschaffen, das volle Anerkennung finden muß. Im zweiten Film sehen wir nach einer Erzählung von Selma Lagerlöf ein Spiel aus dem hohen Norden: „Die Herrenhoffage". Man kennt Selma Lagerlöf in ihrer Erzählkunst, wie sie Menschen und Länder in Verbindung setzt und zu fesseln weiß. In diesem Film, einem Stück von Liebe, Träumen, Musik und Rennt ieren, fesselt der Mensch und sein Geschick. Die Szene der 5000 Rentiere, die über eisbedeckte Schneefelder ziehen und im ewigen Kampf mit der Natur stehen, ist überwältigend. Im lustigen Teil sieht man noch Charlie Chaplin in den Großlustspielen: „Charlie haut sich durchs Leben" und „Charlie im Variete". Das Haus kommt aus dem Lachen nicht heraus. Das Beiprogramm mit Kulturfilm, Wochenschau und die gute Musik vervollständigen die Spielfolge, die mit zu den ersten gezählt werden muß. Des starken Andranges wegen wird auf die Nachmittagsvorstellungen ganz besonders hingewiesen.

*

Wer wirft den ersten Stein?

im

Tivoli, Arminiusstraße 14.

Mit drei großen Filmen bietet die Direktion ihren Besuchern in diesen Spieltagen einen besonderen Genuß. Der große Film: „Heimkehr" ist wie es selbst amerikanische Zeitungen anerkannt haben, ein deutsches Meisterwerk. Das Stück führt in den Krieg und von den Kämpfen an der Front in das Lager der Gefangenen. Ein Soldat, den ebenfalls das Los traf, als Gefangener das Ende des Krieges abwarten zu müssen, kehrt erst spät heim. Er glaubt eine auf ihn sehnsüchtig wartende Frau zu finden und stellt fest, daß sie in der Zwischenzeit seinen besten Freund geheiratet hat. Nun kämpfen zwei Seelen in seiner Brust, einmal die Liebe zu seiner Frau und dann das Verlangen, seine Frau wieder zu besitzen. Der Film hat es verstanden, die ganze Handlung zu einem einzigen Genuß zu gestalten. Die Hauptdarsteller, wie Gustav Fröhlich, Dita Parlo — unter der Regie von Joe May — haben dem Stück zu einem ungeheuren Erfolg verholfen. Im zweiten Film: „Das Grabmal einer großen Liebe" sehen wir Prachtbilder aus dem Märchen- und Wunderland Indien. 70 000 Menschen wirkten in dem Film mit, der Völker aller Sprachen vereinigte. Allein in einer Szene sind 1000 Pferde und 500 Kamele verwandt worden. Das Stück führt in die Wüsten, zeigt die Gefahren der Dschungeln und vermittelt die Geheimnisse der Paläste. Auch der dritte Film: „Wer wirft den ersten Stein" ist von großer Durchschlagskraft. Wichtige soziale Probleme werden aufgerollt. Das Beiprogramm ist wie immer hervorragend.

*

Robert und Bertram.

Corso am Schalker Markt.

Wer erinnerte sich nicht dieses über alle Maßen lustigen und komischen Schwankes! Jeder, der vor dem Kriege jung war, wird sich noch der fröhlichen Stunden erinnern, die ihm dieser damals beliebte Schwank bereitet hat. Nun kann man ihn im Film sehen, mit Harry Liedtke in der Hauptrolle! Man weiß ja, daß Harry Liedtke eine besondere Begabung für solche Komik hat. Er, der nun schon seit vielen Jahren ein erklärter Liebling der deutschen Kinobesucher ist, hat auch hier wieder eine Glanzleistung vollbracht. So kann sich jeder von Herzen krank und wieder gesund lachen in „Robert und Bertram". In eine ganz andere Welt führt der zweite Film, der einem besonderen Interesse begegnen dürfte: „Kehre wieder Afrika!" In sechs schönen Akten werden Bilder aus dem Leben des schwarzen Erdteils gezeigt. Wir haben in den letzten Jahren manches schöne Filmwerk aus Afrika gesehen und können nun dieses Werk mit zu den bedeutendsten Leistungen dieser Art zählen. Nicht minder interessant ist der dritte Großfilm: „Bob, der Boxercowboy". Hier gibt es atemberaubende Szenen zu sehen, fabelhafte Leistungen und abenteuerliche Schicksale werden vorgeführt. Der Zuschauer wird nicht wagen, den Blick von der Leinwand zu wenden, da er fürchten muß, die sensationellste Wendung zu versäumen! Es sei nicht vergessen, daß eine Reihe sehr netter Beigaben das Programm vervollständigen. Lustspiele und aktuelle Bilder wechseln in angenehmer Folge, so daß sich der Corso-Besucher gut unterhält und befriedigt das Haus verläßt.

Das Resultat genauester Prüfung:

Eine gediegene Einrichtung zu Preisen, die auch für Sie erschwinglich sind, nur bei

Gebrüder Schürmann, Essen, Köln, Zeppelinhaus

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche u. Dekorationen.

Aus der Wahlbewegung.

Werbeveranstaltung der Deutschen Volkspartei, Frauengruppe Schalke.

Am Donnerstag hatte die Frauengruppe Schalke ein Werbefest im evangelischen Vereinshaus in der Grillostraße. Der große Saal des Vereinshauses war überfüllt. Frau Rektor Weber, die Vorsitzende, begrüßte, nachdem ein Musikstück und ein Vorspruch, gesprochen von Frl. Lorenz, vorangegangen waren, die Anwesenden. Sie wies darauf hin, daß Frau Landgraf, vom Vertrauen des ganzen Wahlkreises getragen, an sicherer Stelle auf der Provinziallandtagsliste aufgestellt worden sei. Die Vorsitzende wandte sich besonders an die Jugend, die sie aufforderte, sich in die Politik zu drängen. Als Zwanzigjährige müßten sie wählen und bei der Wichtigkeit und bei der Bedeutung jeder Stimme müsse die Jugend auch in der Lage sein, urteilen zu können, welcher Partei die Stimme zukomme. Die Jugend sei Deutschlands Hoffnung. Daher hätten die Eltern die Pflicht, ihre Kinder so zu erziehen, wie sie selbst von ihren Eltern und Großeltern erzogen seien, und zwar in christlicher, echt deutscher Sitte und Tugend. Die Ausführungen der Vorsitzenden wurden mit reichem Beifall aufgenommen. Im Anschluß hieran sang der Frauenchor, der von Rektor Weber geleitet wird, Gott grüße dich. Die Rede der Werbeveranstaltung hatte die im hiesigen Bezirk sehr bekannte und beliebte Frau Amtmann Landgraf aus Bethel bei Bielefeld. Sie gab einen Ueberblick über die Bedeutung der Wahl und über die Zusammensetzung und Bestrebungen der einzelnen Parteien. Das Bürgertum sei verpflichtet, einen gemeinsamen Kampf gegen links zu führen. Leider seien durch die Zerrissenheit des Bürgertums die Aussichten wenig rosig. Wenn auch das Volksbegehren sehr viel Zank und Zwietracht gesät habe, so müsse jetzt alles vergessen sein, weil das Bürgertum es sich nicht leisten könne, in Gegensätzen zu verharren. Die Deutsche Volkspartei als die Partei der Mitte erstrebe die Volksgemeinschaft, von ihr aus müsse der Versuch ausgehen alle bürgerlichen Parteien zu einigen, um die großen Aufgaben in der Politik und Sozialfürsorge erledigen zu können. Neue Wahlen — neue Parteien: Die Deutsche Volkspartei, die alle Berufskreise und Stände umfasse, habe unter den vielen Neubildungen zu leiden. Hierdurch würde ihre Stoßkraft erschwert und die Möglichkeit, für das Bürgertum mehr zu erreichen, immer schwerer. Zuerst sei die Wirtschaftspartei gegründet worden, die abzulehnen sei, da sie eigensüchtige Interessen vertrete und in kulturellen Fragen versagt habe und immer wieder versagen müsse. Ferner bilden sich neue Parteien, die sich konfessionell zusammensetzen. Unzufriedene Kreise wollen beweisen, daß sie die evangelischen Interessen besser vertreten können, als altbewährte Führer. Jetzt versuche man zu ernten, wo die alten Parteien gesäet haben. In der Zeit der Not und des Kampfes standen diese Kreise abseits. Sie als Frau, die groß geworden ist in der evangelischen Bewegung, könne am besten urteilen, daß die Deutsche Volkspartei die evangelischen Belange immer vertreten habe und mit ihr hätten viele treue evangelische Frauen und Männer sich für die Kirche eingesetzt. Was für die Kirche erreicht worden sei, würde nun durch die Zersplitterung durch die vielen Gruppen verdorben. Es sei ein Undank sondergleichen, daß diese Arbeit nicht anerkannt werde. Die Ausführungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Nach dem allgemeinen Kaffeetrinken ergriff der Vorsitzende des Schalker Ortsvereins, Prokurist Linden, das Wort, der der Frauengruppe im Namen des Vorstandes den besten Dank aussprach für das wirklich gut gelungene Fest. Seine Stellung zur evangelischen Vereinigung, deren Gründung er als sehr bedauerlich ansehe, sei ablehnend. Im Interesse der Kirche könnten wir diese Bestrebungen nur mit Sorge betrachten. Eine evangelische Parteibildung trage die ungeheure Gefahr der Politisierung der Kirche in sich, die niemand wünscht und die dem auf Gewissensfreiheit begründeten Wesen der evangelischen Kirche widerspricht. Es ist deshalb kein Zustrom von Gliedern zu erwarten, es muß eher mit einer Austrittsbewegung aus der Kirche leider gerechnet werden von solchen, die mit den Eingriff dieser Partei in politische Fragen nicht zufrieden sind. Daher hat auch der evangelische Bund sich auf seiner Tagung in Koblenz gegen eine evangelische Partei ausgesprochen. Den Befürwortern eigener evangelischer Listen gebe er zu bedenken und zu prüfen, ob es nicht Tatsache sei, daß viele treue evangelische Christen sowohl dem Vorstand der deutschen Volkspartei als auch dem Presbyterium der Kirche angehörten. Bisher habe niemand daran gezweifelt, daß die Deutsche Volkspartei sich restlos für die Belange der evangelischen Kirchen eingesetzt habe. Nachdem zur Vervollständigung der Werbeveranstaltung einige Musikstücke, ein Gedicht, verfaßt von Frau Knipp, Theater und Reigen beigetragen hatte, hielt Sozialsekretär Jacobi die Schlußansprache.

*

Ortsverein Uechendorf der DVP.

Der Vorsitzende des Ortsvereins, Branddirektor Korsch, eröffnete die gut besuchte Versammlung. Er forderte die Mitglieder auf, keine Zeit verstreichen zu lassen, um in den Wahlkampf einzutreten, da schon am 17. November Wahlen seien. Bei der Wichtigkeit der Wahl müßten alle Kräfte angestrengt werden, um die durch Gebietsverlust verloren gegangenen Stimmen wieder einzuholen. Er halte sich verpflichtet, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß das südlich der Bahn gelegene Gebiet von Uechendorf durch das Zentrum verloren gegangen sei. Die Stellung des Zentrums im Landtag Gelsenkirchen-Buer gegenüber dürfte nicht vergessen werden. Ein Beispiel, wie nicht gewählt werden dürfe, sei Baden, wo nur 65 Prozent der Bevölkerung zur Wahl gegangen seien, es müsse werden wie in den deutschen Gebieten in Polen, wo 95 Prozent der Deutschen zur Wahlurne kamen. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden begrüßt hatte, erteilte er Stadtverordneten Busch das Wort, um über die Arbeit des Stadtparlaments zu berichten. Herr Busch zeigte den Anwesenden das Bild der einzelnen Parteien vor der Wahl und nach der Wahl. Er wies darauf hin, was man den Wählern vor der Wahl versprochen hat, was man aber nicht hat halten können, weil man Unmögliches versprach. Zum Vergleiche zog er die Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung heran. Herr Busch bedauerte, daß es zu neuen Wahlen gekommen sei, denn ein Wahlkampf verwirre, in dem 16 Parteien auftreten. Man müsse sich die Listen ansehen, um beurteilen zu können. Die Tätigkeit der Partei sei vielfach gehemmt worden durch die Splitterparteien, die oft eigensüchtige Interessen verfolgten. Er forderte die Anwesenden auf, sich vor der Wahl die Parteien genau anzusehen und selbst zu urteilen, welche Parteien ihre Pflicht getan haben und welche nicht. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir einen verlorenen Krieg hinter uns haben und daß durch das Zusammenhalten aller national denkenden Deutschen es erst wieder besser werden könne. Man solle arbeiten im Stresemanns Gedenken, der einmal gesagt hat: Durch Arbeit und Not auch zum Sieg!" Die Ausführungen des Referenten fanden reichen Beifall. Eine rege Aussprache beschloß den Abend.

*

Abgeordneter Winnefeld spricht

Montag 8 Uhr bei Bonnkamp in Heßler.

Die Deutsche Volkspartei Heßler ladet zu einem besonderen Abend ein. Es ist gelungen, den Reichstagsabgeordneten Bergmann August Winnefeld zu einem Vortrag zu gewinnen, in dem er über die Sozialpolitik und das Arbeitslosenproblem spricht. Die Versammlung ist am Montag, 8 Uhr abends, bei Bonnkamp in Heßler. Wer die große Versammlung in der Altstadt mitgemacht hat, in der ebenfalls Herr Winnefeld sprach, der wird es sicherlich begrüßen, daß nun auch für den Stadtteil Heßler eine ähnliche Versammlung stattfindet, in der Gelegenheit zur regen Aussprache gegeben werden soll. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

*

Die Deutsche Volkspartei Schalke ladet die Vorstandsmitglieder der Partei, Frauengruppe und Jugendgruppe, und alle Obleute, Vertrauenspersonen, Helfer und Helferinnen für Sonntag morgen 11,30 Uhr in das evang. Vereinshaus Schalke, Grillostraße 110, ein. Es darf niemand fehlen, die Wahlarbeit wird festgelegt.

Wirtschaftspartei Heßler.

A. Am Donnerstag abend hatte die Bezirksgruppe Heßler der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes zu einer Versammlung eingeladen, die sich im Lokale Vogel eines guten Besuches erfreute. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden eröffnete Herr Vogel die Versammlung. Nach Mitteilungen über die Wahlarbeiten erteilte er Herrn Stadtverordneten Kohlschein das Wort. In der von Herrn Kohlschein gewohnten gut durchdachten Art ging er in erster Linie auf die zurzeit vorhandene erhebliche Belastung der Haus- und Grundbesitzer ein, die durch die merkwürdige Regelung der Festsetzung von Anliegerbeiträgen entstanden sei. Nachdem er weiterhin noch den fortschrittlichen parteilichen Werdegang seit der Großstadtbildung des näheren beleuchtet hatte, referierte als zweiter Redner der derzeitige Stadtverordnetenkandidat Gisbert Keller über die Wichtigkeit des Provinziallandtages. Nicht nur eine geeignete Vertretung in der Kommune, sondern eine ebenso tüchtige im Provinziallandtag sei für die Stadt von Bedeutung. Redner wandte sich dann noch in scharfen Worten gegen die immer mehr zunehmende Art der Regiebetriebe und der großen Ankäufe seitens der Stadtverwaltung, die sich immer nur zu Ungunsten des mittelständlerischen Steuerzahlers auswirkten. Die Wirtschaftspartei habe bisher noch nicht im Kampf mit den der bürgerlichen Vereinigung angeschlossenen Parteien gestanden. Er verurteile das Gegenteil daher sehr scharf. Der Wahlkampf der Wirtschaftspartei würde unbegründete Phrasen nicht kennen, sondern sich nur auf den Boden der vorhandenen Tatsachen stellen, damit man sich nach der Wahl nicht den Vorwurf machen lassen müsse, daß man, wie bei anderen Parteien, vorher viel versprochen habe und nachher nichts halten würde. Mit der Erledigung einiger organisatorischer Fragen sowie Aufstellung von Arbeitsrichtlinien für die Wahlen schloß die Versammlung, die den Eindruck hinterließ, daß man auch in Heßler gewillt ist, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für eine wirksame Vertretung der Mittelstandsinteressen in den Parlamenten einzusetzen.

Bädernachrichten.

Bad Salzuflen am Teutoburger Walde wird auch in diesem Jahre wieder seine gastlichen Pforten für die Wintersaison geöffnet halten und die zur Verfügung stehenden erprobten Kurmittel, wie Bäder, Inhalationen, Trinkbrunnen usw. auch während der Wintermonate zur Abgabe gelangen lassen. Für Unterhaltung ist durch Fortsetzung der beliebten kleinen Kurkonzerte gesorgt, sowie dadurch, daß den Kurgästen die behaglich eingerichteten Lesesäume und Wandelhallen zur Verfügung stehen. Allen an Herzkrankheiten, Rheuma, Nerven und Affektionen der Atmungsorgane Leidenden kann eine Winterkur in Salzuflen, das sich dank der vorzüglichen Wirkung seiner Fangopackungen auch bei Frauenleiden bestens bewährt hat, sehr empfohlen werden. Die Kurtaxe sowie die Unterkunftspreise sind der Jahreszeit entsprechend heruntergesetzt, um auch bezüglich der Kostenfrage für eine Winterkur in Bad Salzuflen keinerlei Bedenken aufkommen zu lassen.

Städt. Veranstaltungen

Montag, 4. Novemb. 20 bis 22 Uhr, im Hans-Sachs-Haus:
I. Sinfoniekonzert.
Leitung: Städt. Musikdirektor Paul Belker. Ausführende Städt. Orchester Bochum- Juditz Bokor, Den Haag, —Cello. Werke von Bruckner, Haydn, Mendelssohn. Karten für Nichtvormiet. (I, 2, 3, 4 M) im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus Zimmer 228, Rathaus Buer, Zimmer 16),; in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse. (1. Konzertvormietegruppe.)

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.
Samstag, 2. Nov., 19,30 bis 22 Uhr: Die Jüdin.
Sonntag, 3. Nov., 19,30 bis 22 Uhr: Pariser Leben.
Montag, 4. Nov., 19 bis 21,45 Uhr: Zar und Zimmermann.
Dienstag, 5. Nov., 19,30 bis 22,30 Uhr: Ein Maskenball.
Mittwoch, 6. Nov., 19,30 bis 22 Uhr: Samson u. Dalila
Donnerst., 7. Nov., 19 bis 23 Uhr: Lohengrin.
Freitag, 8. Nov., 19,30 bis 22 Uhr: Pariser Leben.
Samstag, 9. Nov., 19,30 bis 22,15 Uhr: Zar und Zimmermann.
Sonntag, 10. Nov., 19,30 bis 22 Uhr: Die Jüdin.
In Vorbereitung: Wozzeck. Rigoletto
Schauspielhaus.
Samstag, 2. Nov., 20 bis 22 Uhr: Der Richter von Zalamea.
Sonntag, 3. Nov., 19,30 bis 21,30 Uhr: Der Liebestrank.
Montag, 4. Nov., 20 bis 22 Uhr: Der Richter von Zalamea.
Dienstag, 5. Nov., 20 bis 22 Uhr: Der Liebestrank.
Mittwoch, 6. Nov., 20 bis 22 Uhr: Der Liebestrank.
Donnerst., 7. Nov., 20 bis 22 Uhr: Hellseherei.
Freitag, 8. Nov., 20 bis 22 Uhr: Der Richter von Zalamea
Samstag, 9. Nov., 20 bis 23 Uhr: Don Carlos.
Sonntag, 10. Nov., 19,30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
In Vorbereitung: Hoppla, wir leben

Stadttheater Bochum.

Samstag, 2. Nov., 20 bis geg. 21,30 Uhr: Bühnenvolksbund, Serie A: „Jedermann".
Sonntag, 3. Nov., 17,30 bis gegen 22,30 Uhr. Außer Vormiete u. Wahlvorstellung f. alle Vorm.: „Parsifal"
Montag, 4. Novbr., 20 bis geg. 22,15 Uhr: A. 6: „Sind wir das nicht alle?"
Dienstag, 5. Novbr., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Rot. Ring 2: „Agnes Bernauer"
Mittwoch, 6. Nov., 20 bis geg. 22,30 Uhr: D. 6: „Madame Butterfly".
Donnerst., 7. Nov., 20 bis geg. 21,30 Uhr: C. 6: „Jedermann"
Freitag, 8. Novbr., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Zum ersten Male! B. 6: „Erdgeist".
Samstag, 9. Nov., 20 b. geg. 23 Uhr: Brauner Ring 3: „Mignon".
Sonntag, 10. Nov., 19 bis geg. 21,30 Uhr: Grün. Ring 2: „Agnes Bernauer"
Montag, 11. Nov., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Gelb. Ring 2: „Die andere Seite"

Ost- u. Westpr. evang. Arbeiterverein

Gelsenkirchen-Ueckendorf.
Anläßlich des Reformationsfestes findet am Sonntag, den 3. November ein
gemeinschaftlicher Kirchgang
statt. Die Mitglieder versammeln sich vormittags 9 Uhr im Vereinslokal Stemke. Um restlose Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Auf zur Hafenschenke!
Jeden Sonntag:
Konzert u. Tanz
Angenehmer Familienaufenthalt
Dampfheizung
Zu erreichen mit Linie 1 von Gelsenkirchen und Linie 12 von Buer

Westfälischer Hof
Vertreter: Otto Pitlick, Schalker Straße 159
Ab Samstag, 5 Uhr:
Rheinisch. Blas-Orchester
8 Personen (5 Damen und 3 Herren)
Ausschank von Ia. gepflegtem Dortmunder Ritterbier
Eintritt frei!

Restaurant Waldhaus
Telefon 22701 Am Flugplatz Haltest Linie 8
KONZERT und TANZ
Entzückende Dekoration

STEINKAMPS
KONZERT- U. TANZLOKAL
Wattenscheid-Leithe
2 Minuten vom Glückauf-Keller entfernt
Beliebteste Aufenthaltstätte!
Sonntag ab 5 Uhr:
Die neuesten Tanzschlager und Konzerte. :: Parkettboden

Bier- und Weinrestaurant
„Zur Traube"
Arminstraße 16. Vertreter: Anne Müller
Gutgepflegte Biere
Ia. Schoppenweine
Unterhaltungsmusik

Bahnhofs-Hotel
Geisenkirchen
Heute, Samstag, den 2. November, abends 8,15 Uhr:
Das große Drama
„Der Strom"
in 3 Aufzügen von Max Halbe.
Spielleitung: Karl Häusgen.
Einmalige Aufführung. Einmalige Aufführung.
Eintrittspreis: Alle Plätze 1.— Rm. einschl. Programm und Steuer.
Jundeutsche Bühne.

Genesius Lustspielhaus Alter Markt 6
Sonntag, abends 8 Uhr:
Karl der Große
Lustspiel in 5 Akten nach dem Roman in der „Gelsenkirchener Zeitung" von Wolfgang Marten.
Vorverkauf: Stadtkeller Tel. 2874

Wirtschaft Stecker
Geisenkirchen, Josephstr. 15
Sonntag, den 3. November:
Konzert und Tanz
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein
Josef Huber.

HOTEL HANS SACHS
KLEINER SAAL
Sonntag nachmittag ab 4 Uhr:
Tanzkaffee
Ab 8 Uhr:
Familienabend mit Tanz

Ostpr. evang. Arbeiterverein

Schalke-Bismarck.
Am Sonntag, den 3. November (Reformationsfest), vorm. 9 Uhr Antreten der Mitglieder in dem Vereinslokal Koppers zu einem
gemeinsamen Kirchgang.
Mützen und Abzeichen sind anzulegen. Anschließend um 11 Uhr findet
Vorstandssitzung
statt. Wegen einer wichtigen Besprechung wird der Vorstand ersucht, vollzählig zu erscheinen. Die Kinder, welche an der Weihnachtsaufführung teilnehmen, müssen zugleich angemeldet werden.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein

Bismarck.
Zur Reformationsfeier treten die Kameraden Sonntag, d. 3. Nov., morgens 9,15 Uhr, zum
gemeinschaftlichen Kirchgang
an. Nachm. 6 Uhr (Einlaß 5 Uhr):
Nachfeier
im Vereinslokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Evangl. Gesellenverein

Buer-Mitte.
Samstag, den 2. November, 20 Uhr **Vorstandssitzung.**
Dienstag, den 5. November, 20 Uhr Monats-Versammlung
im Hotel Vereinshaus, Urbanusstr. 9
Der Vorstand.

Eröffnung des Volkshauses
Die modernste Gaststätte der Stadt
Heute Samstag, den 2. November, abends 6 Uhr, öffnet das neue Volkshaus, Ecke Grenz- und Steinmetzstraße, seine Pforten
*
Zum Ausschank gelangt:
Dortmunder Union-Bier
*
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit
*
Gesellschaftszimmer, kleiner u. großer Saal
*
Volkshaus Gelsenkirchen G. m. b. H.
Der Wirt: Otto Lindemann
Die Einweihung des großen Konzertsaales wird noch näher bekannt gegeben

Männer-Gesang-Verein Gels.-Heßler
Protektor: Oberbürgermeister Zimmermann
Chorleiter: Musikdirektor Führmann-Essen
Sonntag, den 3. November, abends 7.30 Uhr, im Bahnhofshotel Gelsenkirchen
Herbst-Konzert
(Stuhlreihen)
Mitwirkende:
ERNEST FRANK, Bariton von der Essener Oper,
FRITZ BÜHLING, I. Cellist des Essener Städt. Orchesters.
Am Flügel: FRÄULEIN BERTY CORAZOLLA.
Zum Vortrag gelangen u. a.: Nur musikalisch hochwertige Männerchöre älteren und neueren Stils
Den Blüthner-Konzert-Flügel stellt freundlichst die Fa. Rating, Hindenburgstr. 5

Restaurant Adler
Das bürgerliche Lokal, Ecke Hoch- und Neustraße
Inh.: Fritz Wenthoff Telefon 21217
Ausschank: Essener Aktien-Bier
Spez.: Das bekömmliche Sternpils
Preiswerter Mittagstisch
auch im Abonnement
Kein Bedienungsaufschlag.

Am Sonntag, den 3. November, vorm. 11 Uhr, wird in den Ausstellungsräumen Hans-Sachs-Haus, 1. Obergeschoß, eine
Kunst-Ausstellung
mit Werken von
Kätelhön / Viegener / Pröß-mann / Wulff / Heimbach
eröffnet. Die Ausstellung dauert bis einschließl. Sonntag, den 24. November und ist geöffnet
Sonntags von 11.00— 1.00 Uhr
Werktags von 16.00—19.00 Uhr


Schloß Berge
Buer
Jeden Sonntag nachmittag:
Konzert

Täglich frische
Seemuscheln
Restaurant Gierhake
Bochumer Straße 85.

Auf Kredit
Einzelmöbel
aller Art
ohne Anzahlung
Kompl. Küchen
für 20.- R.-Mk. monatlich
Kompl. Schlafzimmer
für 30.- R.-Mk. monatlich
Ludw. Blumenreich Nachf.
Gelsenkirchen
Hochstr. 48.
Lieferung frei nach allen Bahnstationen

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Opel-Motorrad
neu, 500 ccm, 16 PS, kompl. mit Licht und Soziussattel.
RM. 1200.-
12 Monate Ziel.
Bochumerstraße 64.

Ist Asthma heilbar?

Frau Scharmann, Dortmund, Rheinischestr. 98 schreibt: Bin vollständ. von meinem Asthmaleiden geheilt, kann wieder alle Arbeiten verrichten. Ich werde Sie überall empfehlen. Neuaufnahmen jeden Dienstag und Freitag von 9—12 u. 3½—7 Inhalation v. Mk. 1.— Besichtigung und Prospekt umsonst.
Gelsenkirchen, Waldstr. 13 am Hauptbahnhof

Festkontrolle
für Damen und Herren
Feuerwerk
Fahnen, Dekorationen
sowie sämtliche
Vereinsartikel
kaufen Sie am billigsten im
Spezialhaus Peter Weber
Schalkerstr. 6 Telefon 22021

Meine Damen!
Wollen Sie zum Feste eine
schöne Handarbeit
schenken, so finden Sie reiche Auswahl bei fachmännischer Beratung im
Spezial-Haus Salomon, Ringstr. 77
Jede bei mir gekaufte Arbeit wird gratis angefangen. —

Heilung von Magenleiden!
Zwei Jahre litt ich an einem heftigen Magenleiden. Trotzdem ich fast dauernd in Behandlung war und alle möglichen angebotenen Mittel wie Tee's usw. versuchte, fand ich keine Heilung, nicht einmal Besserung. Im Gegenteil, in den Monaten Februar und März dieses Jahres war das Leiden derart schlimm, daß ich keine Arbeiten mehr verrichten konnte. An Nahrungsmitteln nahm ich nur Milchspeisen und Obst, die einzigen, die mein Magen noch vertragen konnte. Alle anderen Nahrungsmittel brachten erhöhte Beschwerden.
Am 20. Februar machte ich nochmals einen Versuch und zwar mit Bestrahlungen im Bestrahlungs-Institut Licht ist Leben. Die Schmerzen ließen sehr schnell nach, sodaß ich alsbald wieder arbeiten konnte. Dadurch, daß ich die Kur regelmäßig einhielt, schritt die Besserung sehr schnell fort. Anfang Juli setzte ich mit der Kur aus, weil ich gar keine Beschwerden mehr hatte. Bis heute, also 2 Monate nach Beendigung der Kur haben sich auch keinerlei Beschwerden mehr eingestellt. Ich bin vollständig ausgeheilt, kann wieder alle Speisen vertragen, selbst Gurkensalat, ohne auch nur das geringste Gefühl von Druck oder gar Schmerzen zu verspüren. Ich kann die Bestrahlungen allen Magenkranken warm empfehlen und bin zu persönlicher Auskunft gerne bereit.
Homberg, Alefskamp 73, den 28. August 1929
gez. Johann Bruns.
Bestrahlungsinstitut „Licht ist Leben"
Gelsenkirchen, Mundelstraße 20, neben Hans-Sachs-Haus.
Rat und Auskunft kostenlos. Mäßige Preise
Wir haben die präzisesten, wissenschaftlich hochmodernsten Bestrahlungs-Apparate.
Sprechstunden: Täglich von 8 bis 20 Uhr ununterbrochen!

Evang. Gesellenverein

Bismarck.
Sonntag, anläßlich des Reformationsfestes
gemeinschaftlicher Kirchgang.
Die Mitglieder versammeln sich um 9¼ Uhr im Vereinslok. Klenke (Vertr. Wellhausen). Nachm. im Saale Mehring:
Gemeinde-Nachfeier.
Auf die am Mittwoch, den 6. Nov., abends 8 Uhr, stattfindende Monatsversammlung wird schon jetzt hingewiesen. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Evang. Knappenverein

Wattenscheid.
Sonntag, den 3. November, nachmitt. 3 Uhr,
Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.
Anschließend geschlossene Feier der Frauengruppe.

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.
Samstag, 2. Nov., 20 bis 22,30 Uhr: Rivalen.
Sonntag, 3. Nov., 15,30 bis 18 Uhr: Trojaner. — 20 bis geg. 23 Uhr: Der Waffenschmied

Musikhaus Meese
Buer, Hochstr. 74 a, Fernsprecher 289, Aeltestes und erstes Geschäft am Platze. Beachten Sie beide Schaufenster!


Alpina
DAS KENNWORT GUTER UHREN
Bevor Sie Uhren kaufen, überzeugen Sie sich bitte von meiner Qualität, Auswahl u. Preiswürdigkeit. Auswärtige Firmen können Ihnen das nicht bieten. Bequeme Zahlungsw.
Carl Hagemann
Buer-Erle, Bismarckstraße 176.

Das bestsortierteste Original-Ford-Ersatzteillager im ganzen Ruhrgebiet sind. Sie bei L. Mole, autorisierte Ford-Verkaufsstelle, Gelsenkirchen, Ringstr. 80/85, Gegr. 1873 Ruf 20461—20464.

Frische Eier
verkauft 28016
Landwirt Grollmann
Heßlerstraße 51.

Jetzt auch Schuhe!

Alle geht's an!
Jeder komme am

Samstag, 2. November

zu uns zur

Eröffnung
3 Uhr nachmittags
unserer neuen großen Verkaufsräume für
Schuhe auf Teilzahlung
für Damen, Herren und Kinder

Wir bieten:

Gewaltige Auswahl
Gute Ware
Niedrigste Preise
Langfristigen Kredit





RR

Kaufhaus Höfling GmbH

GELSENKIRCHEN · VEREINSSTR. 61

Abteilung Schuhwaren